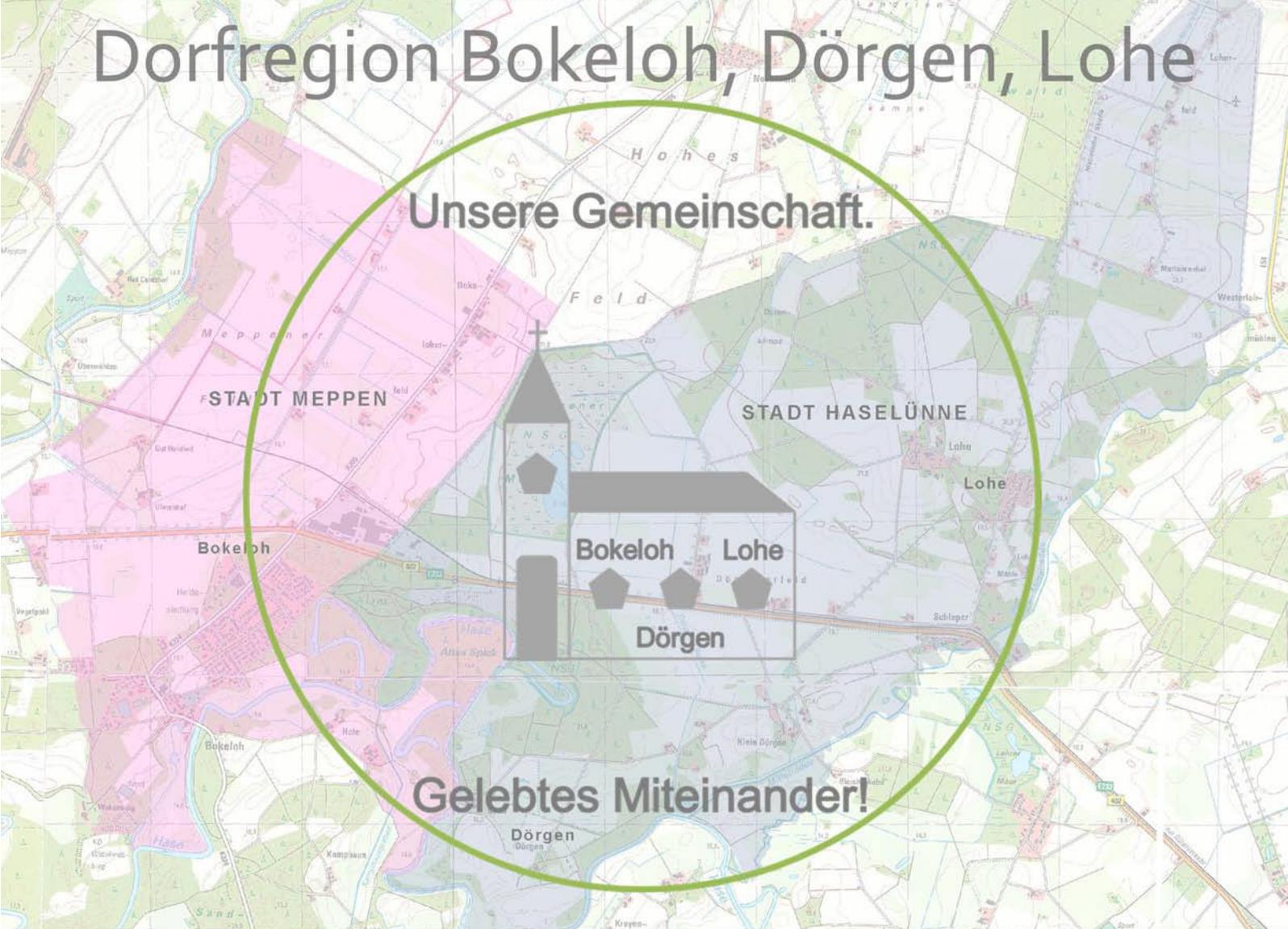


Dorfentwicklungsplan Dorfgemeinschaft Bokeloh, Dörger, Lohe



Dorfregion Bokeloh, Dörger, Lohe



Impressum:

Auftraggeber: Stadt Haselünne Stadt Meppen
 Rathausplatz 1 Markt 43
 49740 Haselünne 49716 Meppen

Auftragnehmer: Büro für Landschaftsplanung
 Dipl.- Ing. Richard Gertken
 Raddeweg 8
 49757 Werlte

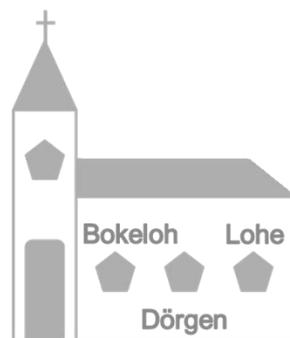
pro-t-in GmbH
Schwedenschanze 50
49809 Lingen

BÜRO FÜR LANDSCHAFTSPLANUNG
DIPLOMINGENIEUR RICHARD GERTKEN
Freiraumplanung • Dorferneuerung • Bodenabbau
Landschaftspfleg. Begleitpläne • Grünordnungspläne

**pro-t-in**
berät · entwickelt · bewegt

Dorfentwicklungsplan des Landes Niedersachsen
- Dorfregion Bokeloh / Dörigen / Lohe -

Unsere Gemeinschaft.



Gelebtes Miteinander!





Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	III
Quellenverzeichnis	IV
1 Zusammenfassung	1
2 Regionsabgrenzung	3
3 Ausgangslage	7
3.1 Bevölkerungsstruktur	7
3.2 Demografische Entwicklung in der Region	7
3.3 Wirtschaftliche Situation	10
3.4 Infra- und Siedlungsstruktur	10
3.5 Dienstleistungs- und Grundversorgungseinrichtungen	10
3.6 Bildungs- und Betreuungslandschaft	11
3.7 Wohn- und Siedlungsstruktur	11
3.8 Breitbandversorgung	11
3.9 (Land-) Wirtschaftliche Situation und Arbeitsmarkt	12
3.10 Umwelt, Natur und Klimaschutz	12
3.11 Tourismus und Kultur	13
3.12 Verkehrsinfrastruktur	15
3.13 Baulich- gestalterischer Handlungsrahmen	16
4 Stärken- Schwächen- Analyse	23
4.1 Demografie und Gemeinschaft	23
4.2 Infrastruktur und dörfliche Struktur	24
4.3 Verkehrsinfrastruktur	25
4.4 (Nah-) Versorgung und Wirtschaft	26
4.5 Natur, Naherholung und Tourismus	26
5 Entwicklungsstrategie	28
5.1 Online-Befragung zur Dorfentwicklungsplanung Bokeloh, Dörgen, Lohe	28
5.2 Ergebnisse der Online-Befragung	28
5.3 Implementierung der Ergebnisse in die Dorfentwicklungsplanung	32
5.4 Herleitung der regionalen Handlungsfelder	32
5.5 Leitbild	32
5.6 Beschreibung der gewählten Strategie	35
5.7 Landesthemen in der Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe	35
5.8 Abstimmung mit bestehenden Planungen, Ansätzen und Partnerschaften	36
5.9 Berücksichtigung der regionalen Handlungsstrategie Weser-Ems	37
6 Umsetzungsstrategie	39
6.1 Dorfgemeinschaft	39
6.2 Wohnen und Leerstandsvermittlung	40
6.3 Versorgung und Standortfaktoren	41



6.4 Infrastruktur und Verkehrssicherheit	43
6.5 Erscheinungsbild und Kultur	44
6.6 Naherholung, Natur und Klimaschutz	45
7 Planungs- und Partizipationsprozess	46
7.1 Aufbau des Beteiligungs- und Planungsprozesses	48
7.2 Bürgerversammlung	48
7.3 Örtlicher Arbeitskreis	48
7.4 Bereisung	48
7.5 Online-Befragung	49
7.6 Öffentliche Beteiligungsformen	49
7.7 Zeitplan	49
8 Selbstevaluierung	50
9 Prioritätensetzung/ Projektauswahlkriterien	52
10 Start- und Leitprojekte	53
Anhang	68
Projekt- und Ideenliste aus dem Beteiligungsprozess	68
Liste denkmalgeschützter Objekte in der Dorfregion	73
Auszug aus dem Baulückenkataster der Stadt Meppen	74
Vereine und Einrichtungen der Dorfregion	75
Beteiligung Träger öffentlicher Belange	76
Beteiligung Privat	89
Ergebnisse der Online-Befragung	90
Dokumentation Öffentlichkeitsarbeit/ Pressemitteilungen	98
Auszüge aus den Flächennutzungsplänen und aus dem RROP	102



Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 01: Abgrenzung Dorfregion Bokeloh, Dörigen, Lohe (Violett: Stadt Meppen; Blau: Stadt Haselünne)	04
Abbildung 02: Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 in % Meppen	08
Abbildung 03: Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 in % Haselünne	08
Abbildung 04: Änderung der Altersstruktur von 2012 bis 2030 in % Meppen	09
Abbildung 05: Änderung der Altersstruktur von 2012 bis 2030 in % Haselünne	09
Abbildung 06: Busverbindungen in der Dorfregion	15
Abbildung 07: Beispiel Gebäudeform	17
Abbildung 08: Beispiel Niederdeutsches Hallenhaus	17
Abbildung 09: Beispiel Gulfhaus	17
Abbildung 10: Beispiel Grundriss Niederdeutsches Hallenhaus	17
Abbildung 11: Beispiel Grundriss Gulfhaus	17
Abbildung 12: Skizze für Anbauten	17
Abbildung 13: Beispiele für Sattel-, Walm- und Mansarddach	18
Abbildung 14: Beispiel für typische Dacheindeckung	18
Abbildung 15: Beispiel für Dachüberstand	19
Abbildung 16: Beispiel für Dachüberstand Giebel	19
Abbildung 17: Skizze zur Länge von Zwerchgiebeln	19
Abbildung 18: Skizzen für Dachgauben	19
Abbildung 19: Beispiel für Mauerwerk	20
Abbildung 20: Beispiel für Ziegelornamente	20
Abbildung 21: Beispiel für Fenstersymmetrie	20
Abbildung 22: Beispiele für stehende Fensterformate	20
Abbildung 23: Beispiel für Fenster	21
Abbildung 24: Skizzen zu Fensterformaten	21
Abbildung 25: Skizzen zu Fensterformen und -unterteilung	21
Abbildung 26: Beispiele für Hauseingangstüren	21
Abbildung 27: Beispiele für Dielentore	22
Abbildung 28: Teilnahme der Ortschaften	28
Abbildung 29: Bewertung der Ortschaften unter bestimmten Aspekten	29
Abbildung 30: Gründe für eine lebenswerte Dorfregion	30
Abbildung 31: Leitbild der Dorfregion	33
Abbildung 32: Landesthemen der Dorfregion	35
Abbildung 33: Dreistufige Selbstevaluierung	49

Tabellenverzeichnis:

Tabelle 01: Einwohnerzahlen der Dorfregion	07
Tabelle 02: Kriterien zur Projektgewichtung	52
Tabelle 03: Denkmalschutzliste	73
Tabelle 04: Vereine und Einrichtungen der Dorfregion	75

Alle Abbildungen und Tabellen, die keiner Quellenangabe unterliegen, sind eigene Darstellungen.



Quellenverzeichnis

AMT FÜR NATURSCHUTZ UND FORSTEN (2001): Landschaftsrahmenplan Landkreis Emsland

BERTELSMANN STIFTUNG(2016): Demographiebericht- Ein Baustein des Wegweisers Kommune – Haselünne – online unter: <https://www.wegweiser-kommune.de/kommunen/haseluenne>

BERTELSMANN STIFTUNG (2016): Demographiebericht- Ein Baustein des Wegweisers Kommune – Meppen – online unter: <https://www.wegweiser-kommune.de/kommunen/meppen>

BREITBAND KOMPETENZ ZENTRUM(2018): Breitbandatlas NDS – online unter: https://niedersachsen-breitbandatlas.de/mapbender3/application/Breitbandatlas_Nds

EMSLÄNDISCHE EISENBAHN GMBH(2018): Mobilitätszentrale Emsland – online unter: <https://www.eeb-online.de/45.html>

LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (2018): LSN- online - <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/default.asp>

LANDKREIS EMSLAND: Die Klimaschutzinitiative im Landkreis Emsland – online unter: <https://www.klimaschutz-emsland.de/>

LANDKREIS EMSLAND (2018): „Mobilfunk muss zuverlässig funktionieren“ - online unter: <https://www.emsland.de/buerger-behoerde/aktuell/pressemitteilungen/mobilfunk-muss-zuverlaessig-funktionieren.html>

LANDKREIS EMSLAND (2010): Regionale Raumordnungsprogramm 2010 Landkreis Emsland

NATURPARK HÜMMLING E.V.: Wissen über den Naturpark Hümmling - online unter: <https://www.huemmling.de/wissen/>

NIEDERSÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR BODENFORSCHUNG (1977): Karte des Naturraumpotentials von Niedersachsen – Bodenkundliche Standortkarte 1: 200.000 – Hannover.

NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE, BAUEN UND KLIMASCHUTZ: Umweltkarten Niedersachsen – online unter: <https://www.umweltkarten-niedersachsen.de>

STADT HASELÜNNE (2017): Flächennutzungsplan der Stadt Haselünne – Neubekanntmachung des Flächennutzungsplans - Haselünne

STADT HASELÜNNE (2015): Dörger – online unter: <http://www.haseluenne.de/index.php/de/unsere-stadt/ortschaften/doergen-1>

STADT HASELÜNNE (2015): Lohe – online unter: <http://www.haseluenne.de/index.php/de/unsere-stadt/ortschaften/lohe-1>

STADT MEPPEN (2008): Flächennutzungsplan der Stadt Meppen – 96. Änderung des Flächennutzungsplans der Stadt Meppen (Neubekanntmachung) - Meppen

STADT MEPPEN UND STADT HASELÜNNE (2018): Einwohnerzahlen der Dorfregion

STADT MEPPEN (2012): Integriertes Kommunales Klimaschutzkonzept für die Stadt Meppen - Meppen

STADTVERWALTUNG MEPPEN: Bokeloh – online unter: <https://www.meppen.de/unsere-stadt/ortsteile/bokeloh/>



1 Zusammenfassung

Das Motto „Unsere Gemeinschaft. Gelebtes Miteinander!“ der Ortschaften Bokeloh, Dörgen, Lohe verbindet und begleitet die gemeindeübergreifende Dorfregion seit ihrer Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen im Jahr 2016.

Das Fundament bildet die gemeinsame katholische Kirchengemeinde St. Vitus, die die drei Ortschaften seit jeher verbindet und als Gemeinschaft mit zusammenhält.

Engagierte Einwohner*innen arbeiten seit der Aufnahme in die Dorfentwicklung an einer selbst entwickelten Zukunftsstrategie. Das Ziel ist es, durch den Einsatz gezielter Maßnahmen die Ortschaften lebenswerter und zukunftssicherer zu gestalten, um auch das weitere Bestehen der Dörfer und eine Aufwertung der Lebensqualität zu ermöglichen.

Dorfregion Bokeloh, Dörgen, Lohe

Bei der Dorfregion Bokeloh, Dörgen, Lohe handelt es sich um eine gemeindeübergreifende Dorfregion. Die Ortschaft Bokeloh zählt zur Verwaltungseinheit Meppen, während Dörgen und Lohe zu Haselünne gehören. Ihre Verbundenheit ist durch das gemeinsame Kirchspiel St. Vitus Bokeloh entstanden. Sie bilden noch heute eine gemeinsame Kirchengemeinde, wobei ein Teil von Lohe zur Kirchengemeinde Apeldorn zählt. Apeldorn und Bokeloh gehören gemeinsam zur Pfarreiengemeinschaft Meppen-Ost an.

In Haselünne leben etwa 14.000 Menschen. In Meppen als Kreisstadt des Landkreises Emsland leben knapp 36.000 Einwohner*innen.

In der ländlich geprägten Dorfregion wohnen derzeit etwa 1.644 Personen, wobei der Großteil aus Bokeloh stammt. Hinsichtlich ihrer Größe und Struktur unterscheiden sich die drei Ortschaften. Dennoch stehen sie vor ähnlich gelagerten Herausforderungen. Die gemeinsame Antragstellung erbrachte für die Dorfregion die Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen. Dadurch ergibt sich die Chance, ihre Ortschaften aufzuwerten und sicherer in Hinblick auf die Zukunft zu gestalten.

Mit dem Dorfentwicklungsplan wird die Dorfregion beschrieben und der Planungsprozess erläutert. Der DE-Plan dient als Grundlage für die Zeit der Umsetzungsphase.

Die Grundlagen für den DE-Plan lieferten neben

den allgemeinen Daten die Ergebnisse aus dem Arbeitskreis. Der Arbeitskreis, der aus engagierten Bürger*innen, den Vertretern der Stadtverwaltung und den begleitenden Büros in unterstützender Wirkung der Vertreter des zuständigen Amtes für regionale Landesentwicklung besteht, hat eine gemeinsame Entwicklungsstrategie für die Dorfregion entwickelt.

Regionsabgrenzung

Als einführendes Kapitel wird die Dorfregion in ihrer geografischen und naturräumlichen Lage aufgeführt. Die Anfänge der Ortschaften werden mit einem kurzen Blick in die Vergangenheit ebenfalls erläutert sowie ihre Verbindung zueinander aufgeschlüsselt.

Ausgangslage

In der Ausgangslage wird die jetzige Situation der Ortschaften geschildert und somit eine Übersicht geschaffen.

Zugrunde gelegt werden die wirtschaftliche Situation, die Bevölkerungsstruktur mit Bezug zur demografischen Entwicklung, der Stand der Infra- und Siedlungsstruktur sowie einen Einblick auf den dortigen Tourismus und die Kultur.

Von besonderer Bedeutung ist der „Baulich-gestalterische Handlungsrahmen“, der aus den ortstypischen Gestaltungselementen resultiert und als Grundlage für eine mögliche Förderung privater Dorfentwicklungsmaßnahmen gilt.

Stärken-Schwächen-Analyse

Der durch die ersten beiden Kapitel aufgezeigte Ist-Zustand bildet die Grundlage für die folgende Stärken-Schwächen-Analyse. Für die Analyse wurden die beteiligten Bürger*innen aufgefordert, Stärken und Schwächen für ihre Dorfregion zu konkretisieren. Insbesondere die Sicht und Wahrnehmung der dort lebenden Menschen sind von hoher Bedeutung, um einen dauerhaften Erfolg der Dorfentwicklungsplanung zu gewährleisten.

Zur Konkretisierung und Vereinheitlichung wurden die Aussagen in thematische Schwerpunkte eingeteilt. Diese Thematiken sind „Demografie und Soziokultur“, „Infrastruktur und dörfliche Struktur“, „Verkehrsinfrastruktur“, „(Nah-) Versorgung und Wirtschaft“ sowie „Natur, Naherholung und Tourismus“.

In der Analyse werden die gemachten Aussagen



des Arbeitskreises auf kleinster Ebene betrachtet und miteinander abgewogen. Dadurch konnten sowohl positive als auch negative Erkenntnisse gewonnen werden, die für die weitere Entwicklungsphase als Grundlage dienen.

Entwicklungsstrategie

Um allen Bürger*innen die Teilnahme an dem Dorfentwicklungsprozess zu ermöglichen, wurde eine Online-Befragung durchgeführt. Dadurch wurde ein breites Spektrum der Einwohner*innen angesprochen und mit einbezogen.

Mit den gewonnenen Erkenntnissen der Stärken-Schwächen-Analyse und der Online-Befragung erfolgte innerhalb des Arbeitskreises die Entwicklung einer gesamtheitliche Strategie für die Dorfregion Bokeloh, Dörger, Lohe.

Auf dem Fundament des bestehenden Leitbilds „Unsere Gemeinschaft. Gelebtes Miteinander!“ wurden sechs Handlungsfelder formuliert, in denen zukünftig die Entwicklungen verfolgt werden.

- Miteinander! Dorfgemeinschaft stärken
- Miteinander! Wohnen und Leerstandsvermeidung betrachten
- Miteinander! Versorgung und Standortfaktoren sichern
- Miteinander! Infrastruktur und Verkehrssicherheit entwickeln
- Miteinander! Erscheinungsbild und Kultur erhalten
- Miteinander! Naherholung, Natur- und Klimaschutz gestalten

Umsetzungsstrategie

Mithilfe des Leitbildes in Verbindung mit den Handlungsfeldern wird ein strategischer Orientierungsrahmen gebildet, der für die Einwohner*innen und Akteur*innen als Grundlage zur Initiierung von Maßnahmen verwendet wird. Dazu sind den Handlungsfeldern entsprechende Entwicklungsziele mit angepassten Wirkungsindikatoren zugeordnet. Insgesamt bildet es das Zielsystem der Dorfregion Bokeloh, Dörger, Lohe.

Selbstevaluierung

Anhand der Wirkungsindikatoren werden die Entwicklungsziele messbar. Diese Bewertung bildet die Grundlage für die jährlichen Selbstevaluierungen. Durch diese regelmäßigen Überprüfungen ist es möglich, auf aktuelle Entwicklungen einzu-

gehen und diese in dem Dorfentwicklungsprozess einzubinden.

Prioritätensetzung/ Projektauswahlkriterien

Der Arbeitskreis hat sich mit möglichen öffentlichen Projekten auseinandergesetzt. Für eine erste Priorisierung dieser Maßnahmen dienen die Kriterien, die die Projekte gewichten. Dabei werden die öffentlichen Vorhaben in ihrer Bedeutung für die Region sowie in ihrer zeitlich notwendigen Umsetzbarkeit eingeteilt.

Start- und Leitprojekte

Im Zuge des Beteiligungsprozesses ist eine Vielzahl an Ideen und Anregungen von den Bürger*innen gesammelt worden, die im Anhang aufgeführt sind und stetig weitergeführt werden können. Bei den Start- und Leitprojekten handelt es sich um die ersten priorisierten Projekte der Dorfregion, die nach derzeitigem Stand weiter verfolgt und konkretisiert werden und im Zuge der Umsetzungsphase vorrangig verwirklicht werden sollen. Auf Grundlage der Prioritätensetzung sind die ersten öffentlichen Maßnahmen für die Dorfregion in einem kurzen Projektsteckbrief aufgeführt. Dabei werden diese in ihrem Vorhaben kurz beschrieben und mit einer ersten Projektskizze verdeutlicht.



2 Regionsabgrenzung

Die Dorfregion Bokeloh, Dörgen, Lohe besteht aus drei Dorfgemeinschaften, die sich über die Stadtgebietsgrenzen der Stadt Meppen und Haselünne hinaus zusammensetzen und liegt zentral innerhalb des Landkreises Emsland.

Betrachtungsraum

Der Ortsteil Bokeloh befindet sich am Ostrand des Stadtgebietes Meppen, die Ortsteile Dörgen und Lohe hingegen liegen im Westen der Stadt Haselünne. Die Dorfregion wurde 2016 in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen. Die Gesamtgröße der Dorfregion beträgt ca. 3.660 ha.

Die drei Ortschaften unterscheiden sich zwar hinsichtlich ihrer Zugehörigkeiten, dennoch sind sie auf sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Ebene zusammen tätig. Ein Grund für diese Zusammengehörigkeit liegt in dem geschichtlich bedingten gemeinsamen Kirchspiel.

Dörgen, Lohe und Bokeloh zählen zur Kirchengemeinde St. Vitus, wobei der Bereich Loherfeld der Ortschaft Lohe zum Kirchspiel St. Antonius Apeldorn gehört. Die beiden Kirchengemeinden sind der katholischen Pfarreiengemeinschaft Meppen Ost zugehörig. Ein Teilbereich der Dorfregion östlich von Bokeloh sowie westlich von Dörgen unterliegt der Gemarkung Helte. Die dortigen Einwohner*innen sehen sich als Teil der Dorfregion. Ihr Zugehörigkeitsgefühl zählt durch die nahe Lage und den direkten Bezug zu Bokeloh.

Naturräumlich betrachtet stellt die Hase mit ihren Nebengewässern ein verbindendes Element der Ortschaften dar. Alle drei Ortschaften sowie der Teilbereich Heltes liegen an der Hase bzw. dem Nebenfluss Mittelradde und stehen folglich vor dem Hintergrund des Schutzes der örtlichen Gewässer vor der gleichen Herausforderung. Durch die Gewässer zeigt sich die Landschaft als reizvoll und strukturreich. Eine Gemeinsamkeit, die gleichzeitig als Herausforderung durch den geplanten Ausbau angesehen werden kann, ist die durch die Dorfregion verlaufende E 233, die eine überregional bedeutsame Verkehrsrouten darstellt.

Naturräumliche Gliederung

Die Dorfregion ist nach dem Landschaftsrahmenplan des Landkreises Emsland Bestandteil der naturräumlichen Haupteinheit „Lingener Land“, „Hasetal“ sowie „Hümmling“. Der Ortskern von

Bokeloh und Dörgen sowie der weitere südliche Bereich unterliegen der Landschaftseinheit „Hasetal“. Dieser Bereich zieht sich von Meppen bis Haselünne entlang der Hase fort.

Umliegend befindet sich sowohl nördlich als auch südlich die Landschaftseinheit „Lingener Land“. Der Ortskern von Lohe liegt dagegen im Randbereich der Landschaftseinheit „Hümmling“.

Das „Lingener Land“ ist ein großes Talsandgebiet des Emstals, welches beidseitig von Flugsandfeldern begleitet wird, die von Kiefernforsten eingenommen werden. Im Norden wird das Talsandgebiet durch das Hasetal und das Hahnenmoor begrenzt. Mittlerweile ist durch die Grundwasserabsenkung großflächig ackerbauliche Nutzung möglich. Tieferliegende Bereiche werden für Grünland verwendet.

Der Fluss „Hase“ hat sich in die tief laufende Tal sandebene eingeschnitten und mündet in Meppen in die Ems. Die Hase mit der umliegenden Landschaft bildet die Landschaftseinheit „Hasetal“. Östlich schneidet der Fluss einen Grundmoränenrücken, sodass es in diesem Bereich sehr trocken ist. Die natürlichen Erlen-Bruchwälder sind nahezu nicht mehr existent. Dominierend sind vor allem die Grünländer, die im Flusstal vorkommen.

Der „Hümmling“ ist der westlichste Ausläufer der Ems-Hunte-Geest. Diese sandige Grundmoräne ist beidseitig der Ems von Dünenfeldern überlagert. Im Osten dieser Dünenfelder ist ein naturnahes, stellenweise lebendes Hochmoor vorzufinden. Schmale Niederungen der Nord-, Mittel- und Südradde durchziehen die Grundmoräne. In den Tälern finden sich Niedermoore sowie stellenweise noch Hochmoore. Überwiegend erfolgt auf der sandigen Grundmoräne Ackerbau, während auf den trockenen Dünenfeldern Nadelholzforste betrieben werden. (Quelle: AMT FÜR NATURSCHUTZ UND FORSTEN 2001)

Die Dorfregion zeigt sich als strukturreiche Landschaft, die insbesondere von der Hase und den Nebenflüssen geprägt ist. Zudem sind die landschaftsbildprägenden Heckenstrukturen raumordnerisch bedeutsam und gelten als Kulturgut. Diese sind beispielsweise im Westen der Ortschaft Lohe zu finden.

Klimatische Gegebenheiten

Klimatisch betrachtet liegt die Dorfregion in einer maritim-subkontinentalen Flachlandregion und



ist der Grundwasserfernen, ebenen bis welligen Geest zuzuordnen. Die mittleren Jahresniederschläge liegen bei 650 bis 700 mm. Die relative Luftfeuchtigkeit beträgt 81 %. Die durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt etwa 8,4 °C bei mittleren Jahrestemperaturschwankungen von 16,4 °C.

Die klimatische Wasserbilanz weist einen Überschuss von 200 - 300 mm im Jahr auf, wobei ein Defizit im Sommerhalbjahr besteht. Die mittlere Vegetationszeit von etwa 220 Tagen ist relativ lang.

Im Emsland herrschen westliche Winde vor. Im Herbst und Winter überwiegt eine südwestliche und im Frühjahr und Sommer eine westliche bis nordwestliche Windrichtung.

Die Luftqualität gilt im Emsland als vergleichsweise gut bzw. unterscheidet sich wenig von anderen ländlichen Gebieten in Niedersachsen. Lokal

erzeugte Emissionen erreichen die Grenzwerte (nach Technischer Anweisung Luft) auch nicht annähernd. Kleinräumige Belastungen durch vielbefahrene Straßen oder hohe Tierkonzentrationen können aber vorkommen.

(Quelle: NIEDERSÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR BODENFORSCHUNG 1977)

Geschichte

Bokeloh

Genauere Angaben über die Anfänge des Dorfes existieren nicht, jedoch ist die Kirchengründung für die Zeit zwischen 919 und 996 belegt. Die Kirche in Bokeloh ist das älteste Gotteshaus des Emslandes. Die St. Vitus-Kirche befindet sich auf einer Anhöhe am Steilufer der Hase und stellt das Wahrzeichen des Dorfes Bokeloh dar. Das ursprünglich stark landwirtschaftlich geprägte Dorf hat sich mit der Ansiedlung des Spanplattenwerks Ende der

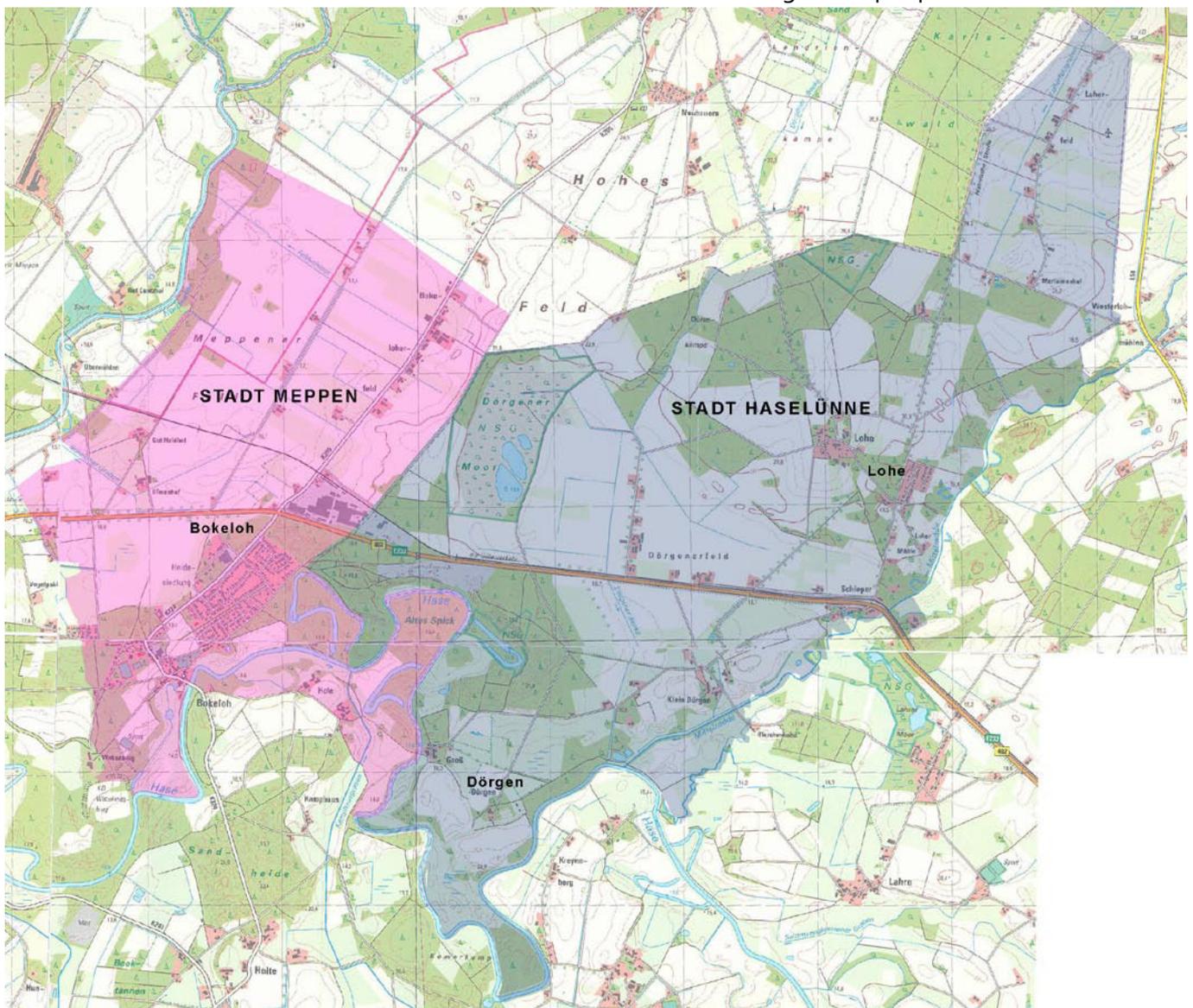


Abb. 01: Abgrenzung Dorfregion Bokeloh, Dörger, Lohe (Violett: Stadt Meppen; Blau: Stadt Haselünne)



1960er Jahre stark verändert. Neue Wohngebiete entstanden nordwestlich des Apeldorner Kirchwegs und an der Vogelpohlstraße.

Am 1. März 1974 wurde Bokeloh in die Kreisstadt Meppen eingegliedert.

(Quelle: STADTVERWALTUNG MEPPEN)

Lohe

Urkundlich wurde Lohe erstmalig um 1020 erwähnt, wobei es bereits schon ca. 200 Jahre früher entstanden worden sei. 14 Familien waren im Jahre 1894 in Lohe ansässig. Bereits im Jahre 1793 wurde das erste Schulgebäude errichtet. 1856 wurde das alte Schulgebäude durch ein solideres ersetzt, welches bis heute im Ortskern Lohes steht und für die Öffentlichkeit erhalten geblieben ist. 1928 wurde der Ortsteil Loherfeld gegründet, wo Bauern weite Heideflächen mit Sandkuhlen und moorigen Stellen in harter körperlicher Arbeit bewirtschaftbar machten. Da der Weg nach Bokeloh weit war, wurde das Loherfeld zur Kirchengemeinde Apeldorn zugeordnet.

Das erste Baugebiet des Ortes Lohe „Im Sande“ wurde im Jahre 1959 gegründet und im Jahre 1989 um das Baugebiet „Im Raddegrund“ erweitert. Ab 01.01.1968 gehört Lohe zu Haselünne.

(Quelle: STADT HASELÜNNE 2015)

Dörgen

Unter dem Namen „deringon“ wurde die kleine Ortschaft bereits 854 erwähnt und zählt somit zu den ältesten nachweisbaren Siedlungen. Bereits kurz vor 1000 gibt es nach Erwähnungen die Unterteilung in Klein und Groß Dörgen.

Die Ortschaft besteht mittlerweile aus Groß und Klein Dörgen, dem Dörgener Feld sowie einem Teil des Schlepers. Zur Erinnerung an die Freiheitskriege, die in Dörgen um 1795 Einzug hielten, wurde 100 Jahre später ein Denkmal in Form einer Findlingspyramide errichtet. Dieses Denkmal besteht noch immer.

Eine Besiedlung des Dörgener Feld erfolgte in den 20er Jahren. In Folge des Zuwachses wurde im Jahre 1932 eine einklassige Schule erbaut. Zuvor sind die Kinder nach Bokeloh und Lohe zur Schule gegangen.

(Quelle: STADT HASELÜNNE 2015)

Regionales Raumordnungsprogramm

Das in dem Jahre 2011 veröffentlichte Regionale

Raumordnungsprogramm (RROP) des Landkreises Emsland enthält die Grundsätze der Raumordnung sowie die Ziele der Regionalplanung zur allgemeinen Entwicklung des Landkreises.

Die nachhaltige räumliche Entwicklung des Landkreises Emsland soll so gestaltet werden, dass die sozialen und wirtschaftlichen Ansprüche an den Raum mit seinen ökologischen Funktionen ein Gleichgewicht bilden.

Der Landkreis Emsland soll hierzu mit seinen gewerblich-industriellen Strukturen als auch als Lebens-, Wirtschafts- und Naturraum mit eigenem Profil und im Einklang mit der eigenen landschaftlichen und kulturellen Identität erhalten und weiter entwickelt werden.

Die natürlichen Lebensgrundlagen und die Umweltbedingungen sollen gesichert und verbessert sowie belastende Auswirkungen auf die Umwelt vermieden werden.

Der Landkreis Emsland ist aufgrund seiner Struktur und Lage ländlich geprägt. Mit der Aufstellung des Landes-Raumordnungsprogramm von 2008 ist die Untergliederung in Ordnungsräume und Ländliche Räume weggefallen. Beispielhaft für eine Klassifizierung verschiedener Regionen ist die Einteilung nach Siedlungsstrukturellen Regionstypen durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR; ehemals: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)). Dieser Einteilung nach ist der Landkreis Emsland ein ländlicher Raum (Regionsgrundtyp) höherer Dichte (Dichte über 100 Einwohner pro km²).

Die Stadtgemeinde Meppen stellt eine zentralörtliche Funktion eines Mittelzentrums dar. Haselünne besitzt die Funktion eines Grundzentrums.

Die Dorfregion ist insgesamt gut an das Straßennetz angebunden. Die Europastraße 233, die Teil des transeuropäischen Verkehrsnetzes ist, verläuft in Ost-West-Richtung durch die Dorfregion und verbindet Deutschland und die Niederlande. Die E 233 ist im RROP raumplanerisch als Vorranggebiet Hauptverkehrsstraße (vierstreifig) dargestellt.

Das südlich im Plangebiet befindliche Hasetal ist mit mehreren Darstellungen hinsichtlich Natur und Landschaft als auch Erholung bedacht. Dabei handelt es sich um Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft und Vorbehaltsgebiete für Erholung. Aber auch Natura 2000 Flächen sind Bestandteil des Niederungsbereiches und ver-



deutlichen den hohen Schutzstatus des Gebietes. Durch den Niederungsbereich der Hase verläuft durch Dörgen nach Bokeloh ein regional bedeutender Wanderweg.

Westlich des Ortsteils Bokeloherfeld sind weite Teile der Landschaft als Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft - auf Grund besonderer Funktion - aufgeführt. Auf dem Stadtgebiet Haselünne sind nördlich der E 233 Teilflächen als Vorranggebiet Natur und Landschaft ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Waldflächen (u.a. Karlswald) als auch um das Naturschutzgebiet Dörgener Moor.

Lohe verfügt zudem über eine vorhandene Sandabbaustätte. Diese ist sowohl als Vorranggebiet für Natur und Landschaft als auch als Vorbehaltsgebiet für Sand dargestellt.

(Quelle: LANDKREIS EMSLAND 2010)

Flächennutzungspläne

Die Stadt Meppen ist für den Flächennutzungsplan der Ortschaft Bokeloh zuständig. Für die wohnbauliche Entwicklung gibt es nach dem Flächennutzungsplan (Stand: 2008) ausgewiesene Flächen, die vorrangig im südlichen Bereich der Römerstraße sowie der Vogelpohlstraße auftreten. Kleinere Bereiche, die sich entlang der Römerstraße zur Kirche hin befinden, sind durch ihre teilweise gewerbliche Nutzung als gemischte Bauflächen ausgewiesen worden.

Als gewerbliche Entwicklungsgrundlage ist zum einen der Bereich im Norden der Römerstraße sowie zum anderen im nördlichen Bereich der E 233 zu nennen, auf dem das Unternehmen Sonae Arauco Deutschland GmbH (früher Glunz AG) angesiedelt ist. Kleinere Grünflächen befinden sich innerhalb der Ortschaft und sind als solche gekennzeichnet. Nordöstlich sowie im Westen sind große Flächen, die der Forstwirtschaft dienen. Auch die Flächen für die Landwirtschaft sind entsprechend gekennzeichnet. Das gesamte Umfeld von Bokeloh ist als Vorranggebiet für Wasser ausgewiesen worden. Das ausgewiesene Naturschutzgebiet „Natura 2000 – Naturschutzgebiet in der unteren Haseniederung“ ist als solches kenntlich gemacht worden. (Quelle: STADT MEPPEN 2008)

Die Ortschaften Lohe und Dörgen unterliegen der Zuständigkeit der Stadt Haselünne. Nach dem Flächennutzungsplan (Stand: 2017) ist für die wohnbauliche Entwicklung in Lohe das Baugebiet „Im Sande“ gekennzeichnet. Im Bereich Dörgen gibt es keine Fläche für eine wohnbauliche Fläche. Im Nor-

den Lohes ist ein kleiner Bereich als gewerbliche Baufläche gekennzeichnet. Die Ortschaften sind von Land- und Forstwirtschaft geprägt. Diese Flächen sind ebenfalls als solche markiert. Der neue Verlauf der Straßenführung nach Ausbau der E 233 ist ebenfalls im Flächennutzungsplan eingetragen. Im Süden von Schleper befinden sich Flächen, die als Überschwemmungsgebiete bestimmt sind. Entlang der Mittelradde sowie der Hase befindet sich das FFH-Gebiet „Untere Haseniederung“. Ebenso wird das Naturschutzgebiet „Lahrer Moor“ im Flächennutzungsplan berücksichtigt. Mitte des Jahres 2017 ist es zu einer Neuausweisung des NSG gekommen, sodass ein großer Teil des FFH-Gebiets ebenfalls als NSG ausgewiesen wurde. Mit dem Lahrer Moor bilden die Fläche nun das NSG „Natura 2000 – Naturschutzgebiet in der unteren Haseniederung“. Im Flächennutzungsplan ist die ursprüngliche Form eingetragen.

Weitere Naturschutzgebiete befinden sich im Norden der Ortschaft Lohe, ein Hochmoor namens „Oewest“ sowie im Bokeloher Feld das „Dörgener Moor“, welches drei große Heideweiler umfasst. (Quelle: STADT HASELÜNNE 2017)

Zusammenarbeit in der Dorfregion Bokeloh, Dörgen, Lohe

Die gemeinsame Dorfregion bestehend aus den drei Ortschaften Bokeloh, Dörgen, Lohe basiert auf die Tradition der gemeinsamen Kirchengemeinde St. Vitus. Der enge Zusammenhalt der drei Ortschaften drückt sich sowohl auf Vereinsebene als auch innerhalb der Kirchengemeinde aus. Zwar unterscheiden sich die Ortschaften hinsichtlich ihrer Ausgangslage und Struktur, doch stehen sie alle vor großen gesellschaftlichen Herausforderungen wie beispielsweise der demografischen Entwicklung, der Ausbesserung der Mobilität, dem Ausbau der E 233 und der Verbesserung des Verkehrsraums. Gemeinschaftlich als Dorfregion sollen Lösungsansätze für die Herausforderungen entwickelt werden. Schon in der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass die zuständigen Städte Meppen und Haselünne gemeindeübergreifende Thematiken aufgenommen und erfolgreich zusammengearbeitet haben. Aus Sicht der Akteure vor Ort können Synergien aus der gemeinsamen Betrachtung entstehen und gemeinschaftliche Lösungsansätze für die Dorfregion entwickelt werden.



3 Ausgangslage

3.1 Bevölkerungsstruktur

Nach der Bevölkerungsstatistik der Stadt Haselünne leben in dem Ortsteil Dörgen 144 und im Ortsteil Lohe 277 Einwohner (Stand: 01.12.2017).

Die Stadt Meppen weist für Bokeloh eine Zahl von 1.223 Einwohner aus (Stand: 01.01.2018).

Ortslage	Einwohnerzahl (Stand)							
	1900	1925	1950	1990	2005	2010	2015	01.12.2017
Lohe	87	134	242	257	286	288	278	277
Dörgen					142	139	141	144

Ortslage	Einwohnerzahl (Stand)							
	1905	1939	1967	1974	1994	2004	2010	01.01.2018
Bokeloh	118	213	657	1090	1339	1264	1195	1223

Tab. 01: Einwohnerzahlen der Dorfregion (Quelle: STADT HASELÜNNE UND STADT MEPPEN 2018)

Anhand der Tabelle über die Bevölkerungsstatistik wird ersichtlich, dass Lohe und Dörgen im Vergleich zu Bokeloh eine andere Entwicklung aufweisen. In Lohe sind die Einwohnerzahlen im Zeitraum von 1900 bis 1950 um etwa das Dreifache angestiegen. Die Bevölkerung in Lohe steigt bis Anfang des neuen Jahrtausends weiter leicht an, wobei in den letzten zehn Jahren ein geringer Rückgang zu verzeichnen ist. In Dörgen sind die Zahlen seit 2000 mehr oder weniger im Gleichgewicht.

In Bokeloh sind die Einwohnerzahlen Anfang des letzten Jahrhunderts ebenfalls gestiegen. Ein starker Anstieg der Bevölkerung ist seit Beginn der 1960er Jahre zu verzeichnen, der bis in die 90er Jahre anhält. Zurückzuführen ist dies auf die Ansiedlung des Spannplattenwerkes Ende der 60er Jahre. Die Bevölkerungszahlen haben sich von 1905 bis 1994 fast verzehnfacht. Seit Anfang dieses Jahrhunderts sind die Einwohnerzahlen in Bokeloh leicht rückläufig, steigen aber zurzeit wieder leicht an.

3.2 Demografische Entwicklung in der Region

Für eine einheitliche Grundlage zu der demografischen Entwicklung der Städte Haselünne und Meppen mit deren zugehörigen Ortschaften sind die Demografieberichte der Bertelsmann Stiftung hinzugezogen worden. Beide Berichte basieren auf den Indikatoren aus dem Jahre 2016 und können daher vergleichsweise mit dem Demografiebericht des Landkreises angewendet werden.

In dem Demografiebericht beider Städte wird die Bevölkerungsentwicklung anhand der Daten aus dem Jahr 2011 bis zum Jahr 2030 prognostiziert. Ab 2012 bis zum Jahre 2030 ist die relative Bevölkerungsentwicklung in Meppen eine leichte Steigung mit 1,7 % zu erwarten. Auch Haselünne verzeichnet einen beinahe gleichen Anstieg mit 1,8 %. Im landkreisweiten Vergleich mit 1,0 % liegen die beiden Städte über dem Durchschnitt. Die Entwicklung in Niedersachsen hingegen ist mit -1,8 % rückläufig (vgl. Grafik zur Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (%)).

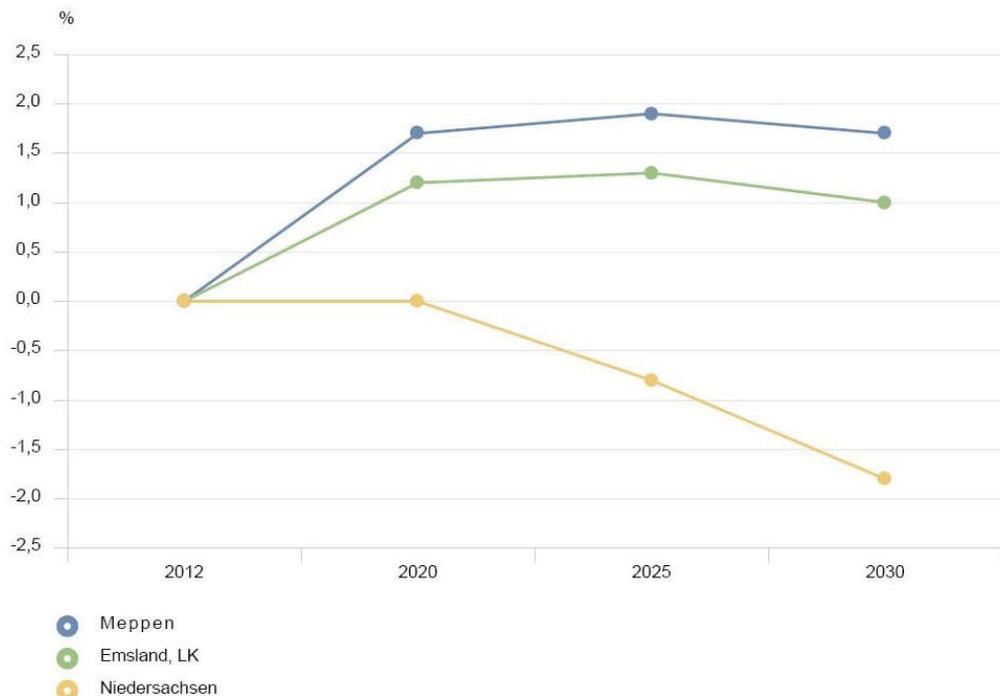


Abb. 02: Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 in % Meppen (Quelle: BERTELSMANNSTIFTUNG 2016)

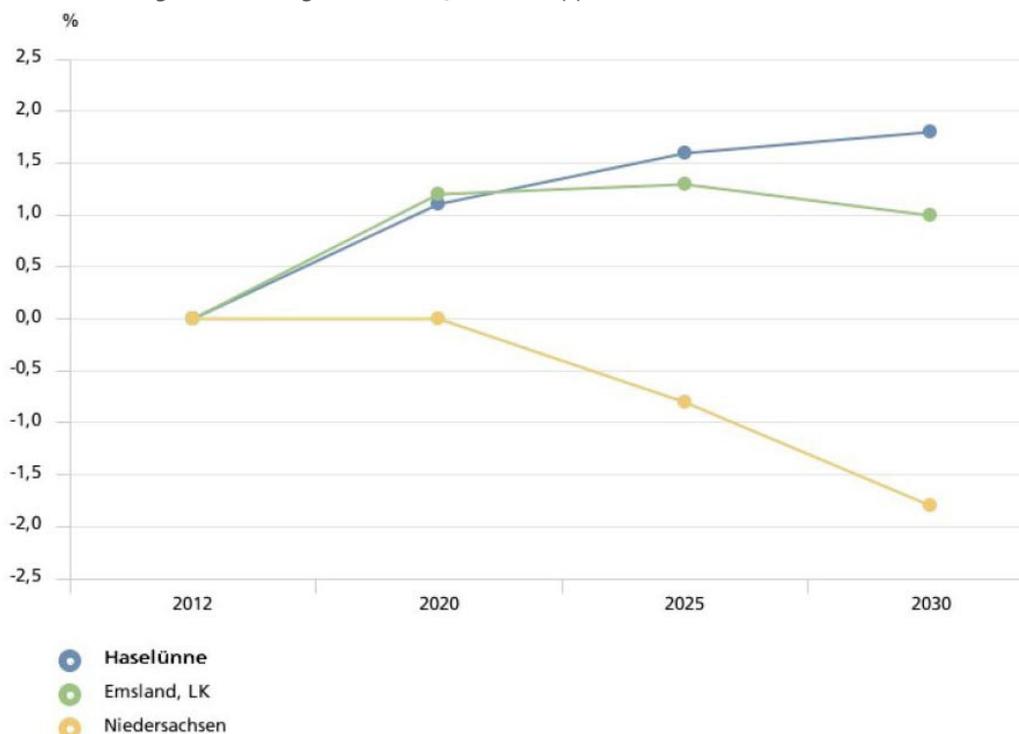


Abb. 03: Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 in % Haselünne (Quelle: BERTELSMANNSTIFTUNG 2016)

Diese positive Entwicklung basiert dabei auf einer prognostizierten Zunahme der Zuzüge bis ins Jahr 2030. Mit einem Wachstum von 48,7 für Meppen und 48,0 (je 1.000 Einwohner) für Haselünne liegen die Städte über den landkreisweiten (37,1) Angaben.

Dagegen liegt die Geburtenrate niedriger im Vergleich zur voraussichtlichen Sterberate beider Städte sowie im landkreisweiten Durchschnitt im Jahre 2030. Während in Meppen und Haselünne mit 11,7 bzw. 12,0 Sterbefällen je 1.000 Einwohner zu rechnen ist, liegt die Rate der Geburten bei 7,2 bzw. 7,6. Diese Tendenz lässt sich auch aus dem

Demografiebericht des Landkreises ablesen.

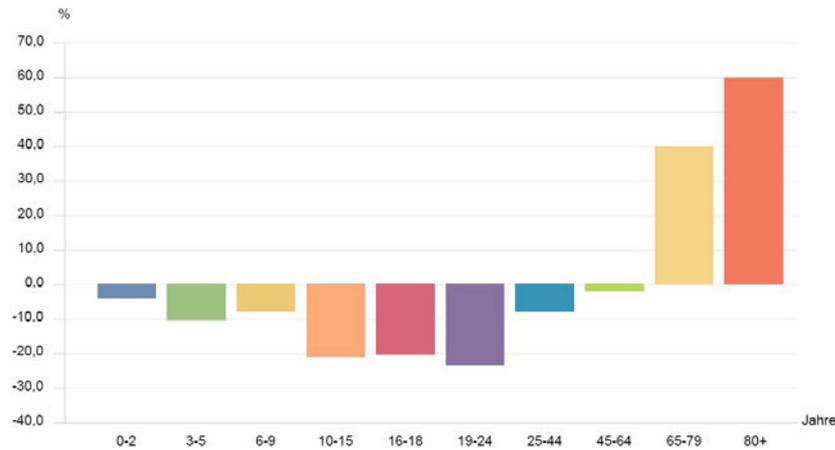
Das Medianalter im Jahr 2030 liegt für das Stadtgebiet in Meppen bei 49,1 und in Haselünne bei 50,3 Jahren. Damit bewegen sie sich etwas über dem landkreisweiten Schnitt mit 48,2 Jahren.

Hinsichtlich der Altersstruktur folgen die Städte Meppen und Haselünne mit 27,3 und 28,6 % ebenso dem allgemeinen Trend zu einer älteren Gesellschaft und weicht dabei kaum von den landkreisweiten Zahlen ab. Der Anteil der ab 65-Jährigen liegt im Landkreis Emsland bei 26,5 %.

(Quelle: BERTELSMANNSTIFTUNG 2016)



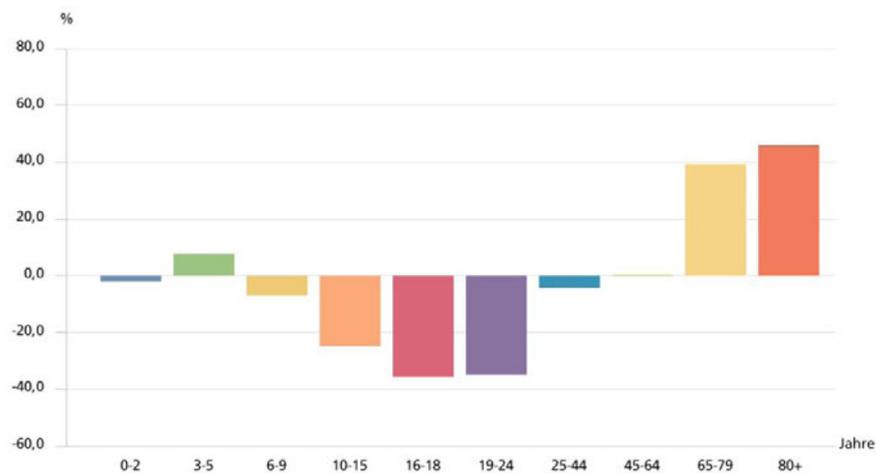
Änderung der Altersstruktur von 2012 auf 2030 (%)



Quelle: Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen

Abb. 04: Änderung der Altersstruktur von 2012 bis 2030 in % Meppen (Quelle: BERTELSMANNSTIFTUNG 2016)

Änderung der Altersstruktur von 2012 auf 2030 (%)



Quelle: Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen

Abb. 05: Änderung der Altersstruktur von 2012 bis 2030 in % Haselünne (Quelle: BERTELSMANNSTIFTUNG 2016)

3.3 Wirtschaftliche Situation

Die wirtschaftlichen Schwerpunkte in der Dorfregion sind in den ausgewiesenen Gewerbe- und Industriegebieten der Stadtbereiche Meppens bzw. Haselünnes zu finden. In Meppen liegen größere Gewerbe- und Industriestandorte im Süden der Stadt sowie nördlich entlang der Ems. Zudem befindet sich ein Gewerbe- und Industriegebiet an der A 31. Alle ausgewiesenen Bereiche haben eine direkte Anbindung an die umliegenden überregional bedeutsamen Verkehrsrouten. Haselünne hat ebenfalls ausgewiesene Gewerbe- und Industriestandorte im Norden an der Ländener Straße sowie im Süden an der Hammer Straße. Diese sind ebenfalls gut an die E 233 angeschlossen.

Bokeloh kommt unter den drei Ortsteilen aufgrund seiner Größe und der nahen Lage zu Meppen eine besondere wirtschaftliche Stellung zu. Im Norden der Ortschaft entlang der Römerstraße hat sich ein Gewerbestandort gebildet. Ein weiterer wichtiger Arbeitgeber mit rund 600 Mitarbeiter*innen, davon ca. 80 Mitarbeiter*innen in Bokeloh, ist die Backhaus Kinder- und Jugendhilfe GmbH. Neben der Betreuung und Vermittlung von Kindern und Jugendlichen betreibt Backhaus in Bokeloh einen Dorfladen sowie ein Hotel und Restaurant. Die Familie Backhaus, die die Gründer der Backhaus Kinder- und Jugendhilfe ist, betreibt den Dorfladen und die Beherbergung aus ihrer sozialen Verantwortung heraus.



In der gesamten Dorfregion gibt es 25 landwirtschaftliche Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe. 13 Betriebe befinden sich davon in Bokeloh, überwiegend in Bokeloher Feld. Die vergleichsweise kleineren Ortschaften Dörgen und Lohe sind vornehmlich landwirtschaftlich geprägt.

In der Dorfregion gibt es insgesamt zwei Gebiete, in denen gewerbliche Grundstücke ausgewiesen worden sind. Diese sind beinahe vollständig vergeben.

Es gibt ein interkommunales Gewerbegebiet an der Grecostraße. Mit der Sonae Arauco Deutschland GmbH (früher Glunz AG) ist an diesem Standort ein international tätiges Unternehmen ansässig. Der Standort erstreckt sich über die Ortschaften Bokeloh und Dörgen.

3.4 Infra- und Siedlungsstruktur

In Bokeloh erfolgt die Stromversorgung zentral über das Netz der Westnetz GmbH während die Gasversorgung durch die EWE AG sichergestellt wird. In den Ortschaften Lohe und Dörgen erfolgt die Stromversorgung über das Netz der RWE AG, die Versorgung mit Gas über die EWE AG. Die Wärmeversorgung erfolgt jeweils dezentral beim Verbraucher.

Mit den insgesamt vier Biogasanlagen wird zur regenerativen Stromerzeugung beigetragen. Die dadurch gewonnene Wärme wird teilweise für die umliegenden Haushalte verwendet.

Die Wasserversorgung der gesamten Dorfregion wird zentral über den Trink- und Abwasserverband (TAV) Bourtanger Moor übernommen. Die Siedlung Lohe ist an Kanalnetz der Stadt Haselünne angeschlossen. Dörgen verfügt über kein Abwasserkanal. In der Ortschaft Bokeloh wird die Abwasserentsorgung durch die Stadtwerke Meppen durchgeführt. In Dörgen und Bereiche von Lohe entsorgen ihr Abwasser über Kleinkläranlagen.

3.5 Dienstleistungs- und Grundversorgungseinrichtungen

In Bokeloh gibt es mehrere kleine und mittelständische Betriebe, die in unterschiedlichen Richtungen tätig sind. Neben kleineren Einzelhandelsunternehmen, die verschiedenste Produkte verkaufen, gibt es auch eine mehrere Dienstleistungsunternehmen. Zudem gibt es mehrere Unternehmen, die handwerklich tätig sind. Zahlenmäßig sind fünf Betriebe im produzierenden sowie

24 im handwerklichen Gewerbe tätig.

In dem touristischen Sektor gibt es in Bokeloh einen kleinen Dorfladen mit integriertem Café. Darüber hinaus gibt es das „Hotel Backhaus am Hasetal“ mit dem Restaurant „La Cucina“ und Kegelbahn sowie die Gaststätte Giese. Bei Beerdigungen findet in dem Restaurant Hasetal i.d.R. das anschließende Kaffeetrinken statt. Beerdigungen mit einer größeren Anzahl an Gästen finden oftmals im Jugendheim Schleper statt.

Auch in Dörgen gibt es durch mehrere Ferienwohnungen sowie einer Zeltplatzvermietung sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im touristischen Bereich. Darüber hinaus sind Einzelpersonen im Dienstleistungsbereich tätig.

In Lohe gibt es mehrere Ferienhöfe. Zudem gibt es eine Elektrofirma, die dort angesiedelt ist. Täglich bringt ein Bäckerwagen frische Backwaren. Darüber hinaus fährt ein Obst- und Gemüsewagen im wöchentlichen Takt durch die Ortschaft.

Die gesamte Dorfregion ist durch landwirtschaftliche Betriebe geprägt. Dabei sind diese oftmals nicht nur im Ackerbau und der Viehhaltung tätig, sondern haben ein weiteres Standbein durch den Betrieb von Biogasanlagen und Photovoltaik aufgebaut.

In Bokeloh gibt es weitere Einrichtungen der Daseinsvorsorge, wie die Gaststätte Giese, den Kindergarten sowie die Physiotherapiepraxis. Die Backhaus Kinderhilfe verfügt über einen Dorfladen und Café.

Der ÖPNV-Anschluss ist von allen Ortschaften gegeben.

Hauptversorgungszentren bilden die Städte Haselünne und Meppen, in denen ein hohes Angebot an Einkaufsmöglichkeiten vorhanden ist.

Geprägt wird das soziokulturelle Leben der Dorfregion von einem aktiven Vereinsleben. Dabei handelt es sich oftmals um Vereine, die nicht nur einzelne Ortschaften abdecken, sondern in der gesamte Dorfregion aktiv sind. Die Vereine unterstützen sich gegenseitig bei der Durchführung von Veranstaltungen.

Es gibt viele kirchliche und kirchennahe Vereine wie die Kolpingfamilie, Frauengemeinschaft oder Senioren-, Theater- und Jugendgruppen. Daneben gibt es eine Vielzahl an weiteren Vereinen, wie unter anderem den Oldtimerclub Schleper, die Schützenvereine, die Sportvereine oder auch der Verein für Heimat- und Brauchtumspflege Lohe



e.V. .

Dem Anhang ist eine Auflistung der Vereine der Dorfregion zu entnehmen.

Die teilweise durch die Vereine erbauten Gebäude wie das Vereinsheim Bokeloh oder die Schützenhäuser und Jugendheime werden von den Ortsansässigen für Veranstaltungen oder Ähnliches genutzt. Auch das Pfarrheim in Bokeloh dient als Wirkungsstätte der Vereine. In Lohe gibt es darüber hinaus einen Mehrgenerationenplatz, der auch von benachbarten Ortschaften genutzt wird.

Das ehrenamtliche Engagement ist über das Vereinsleben hinaus spürbar. Dies zeigt sich vor allem in Dörgen und Lohe, die durch ihre intensive Nachbarschaftshilfe einen starken Zusammenhalt zeigen. Einige Projekte wie der Bau des Jugend- und Gemeinschaftshauses „Schleper“ oder des Soccerfeldes in Bokeloh konnten durch ehrenamtliche Tätigkeiten umgesetzt werden.

3.6 Bildungs- und Betreuungslandschaft

Die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sind auf die Ortschaft Bokeloh konzentriert. Hier finden sich neben einer Grundschule auch ein Kindergarten für Kinder ab 2 Jahren sowie die Kinderhilfe Backhaus.

Die Kindergartenkinder und Grundschüler aus den Ortschaften Dörgen und Lohe besuchen den Kindergarten in Lahre und die Grundschule in Haselünne. Oberschulen und weiterführende Schulformen wie Gymnasien können in Haselünne und Meppen besucht werden. In Meppen sind berufsbildende Schulen sowie Fachschulen vorhanden.

In Bokeloh befindet sich eine Zweigstelle des Vituswerkes Meppen. In den Werkstätten arbeiten mehr als 100 Menschen mit Behinderungen.

In der Dorfregion gibt es keine Pflegeeinrichtung für die Betreuung der älteren Bevölkerung. Die nächsten Pflegeeinrichtungen sind in Haselünne sowie Meppen vorhanden. In Bokeloh gibt es an medizinischen Einrichtungen eine Physiotherapiepraxis. Medizinisch ist die Dorfregion ebenfalls an Haselünne und Meppen gebunden, wo Allgemeinmediziner, Fachärzte sowie Krankenhäuser ansässig sind.

3.7 Wohn- und Siedlungsstruktur

Die Dorfregion ist durch ländliche Siedlungsstrukturen geprägt. Neben den Neubausiedlungen sind in den Ortschaften Lohe und Dörgen vor allem die

landwirtschaftlichen Gebäude charakteristisch. Die Ortslage Dörgen sowie Loher Feld und Bokeloker Feld sind durch eine Streusiedlungslage gekennzeichnet. Das alte Dorf Lohe weist den Charakter eines Haufendorfes auf und wird heute maßgeblich durch das Umfeld der Alten Schule und durch die alten Hofanlagen geprägt. Die Siedlung Lohe wurde abseits des Ortskerns in ca. 1 km Entfernung errichtet. In Bokeloh ist der alte Dorfkern rund um die Kirche und die Siedlungsgebiete südöstlich der Römerstraße, die mit Beginn der 1960er Jahre entstanden sind, mittlerweile zusammengewachsen. Die alte Kirchenburg in Verbindung mit der alten Schule bestimmen noch heute das Bild des alten Ortskerns.

Die Städte Meppen und Haselünne verfügen bisher über kein Leerstands- und Brachflächenkataster. Über die Internetseite der Stadt Meppen ist deren Baulückenkataster abrufbar.

Die Städte stellen Informationen zum Leerstand, den Brachflächen und den Baulücken zu den jeweiligen Ortschaften bereit. In der Ortschaft Bokeloh sind im Baugebiet Lange Land II von den 26 Grundstücken alle vergeben. Der weitere Siedlungsbereich ist beinahe durchgehend bebaut. Die wenigen Baulücken, die überwiegend im privaten Besitz liegen, sind dem Baulückenkataster zu entnehmen. Ein Auszug ist dem Anhang beigelegt.

In der Ortschaft Lohe ist im Baugebiet „Im Raddegrund“ noch ein freies Baugrundstück vorhanden. Im Jahre 2018 wurde der Bauabschnitt „Im Raddegrund, südliche Erweiterung“ erschlossen, in dem bereits die ersten Bauplätze bebaut sind und eine stetige Nachfrage vorhanden ist. In Dörgen ist derzeit kein Baugebiet.

Innerhalb der Dorfregion sind kaum private Leerstände zu verzeichnen. Es handelt sich dabei um die Hofanlage Wulf in Dörgen sowie um den „Möbelkreis“ in Bokeloh, die seit längerer Zeit leer stehen.

Einzelne Siedlungsbereiche sind in den kommenden Jahren von Leerstand bedroht.

Das Ziel ist es, mit der Nachnutzung die vorhandene Bausubstanz positiv zu gestalten und somit den Charakter der Ortschaften zu stärken.

3.8 Breitbandversorgung

Die Breitbandversorgung ist in vielen Gebieten Deutschlands ausbaufähig. Dies zeigt sich auch im Landkreis Emsland. Die größeren Gemeinde- und



Stadtgebiete verfügen über eine gute Internetanbindung. Diese Bereiche sind aber nur punktuell in den größeren Siedlungsgebieten auffindbar. Eine flächendeckende Breitbandversorgung ist nicht gegeben.

Der Ortsteil Bokeloh ist durch ausgebaute Kabelverzweiger versorgt. Die Siedlung an der Vogelpohlstraße ist ein sogenannter „weißer Fleck“ und wird im Ausbauprojekt des Landkreises berücksichtigt. Gleiches gilt für die Wohnhäuser im Bokeloher Feld.

Groß Dörgen, Klein Dörgen und das Dörgerner Feld stellen ebenfalls unterversorgte Adressen dar, die im Ausbauprojekt des Landkreises berücksichtigt werden.

Während die Kernsiedlung Lohes mit einer Breitbandgeschwindigkeit von 30 Mbit/s versorgt werden, sind die restlichen Teile Lohes, Schleper und Loherfeld unterversorgt und im Ausbauprojekt ebenfalls berücksichtigt.

(Quelle: BREITBAND KOMPETENZ ZENTRUM 2018)

Auch die Mobilfunkversorgung ist in vielen Bereichen der Dorfregion unzureichend. Das Ziel ist es, in den nächsten Jahren viele Bereiche der Unterversorgung des Landkreises zu beheben und auszubauen. (Quelle: LANDKREIS EMSLAND 2018)

3.9 (Land-)Wirtschaftliche Situation und Arbeitsmarkt

Die Dorfregion ist von kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägt, die sich zu einem Großteil im Bereich des Handwerks und des produzierenden Gewerbes wiederfinden, geprägt ist. In der Dorfregion gibt es insgesamt zwei Gebiete, in denen gewerbliche Grundstücke ausgewiesen worden sind. Diese sind vollständig vergeben.

Es gibt in der Dorfregion das interkommunale Gewerbegebiet an der Grecostraße.

Ein weiterer wichtiger Arbeitgeber ist die Backhaus Kinder- und Jugendhilfe GmbH. Sie zeigen durch ihr Unternehmen ihre enge Verbundenheit mit der Region.

Derzeit sind durch die dort angesiedelten Unternehmen in Dörgen drei und in Lohe 14 Arbeitsplätze. In Bokeloh sind zur Zeit um die 430 Personen beschäftigt.

Einen hohen Stellenwert, insbesondere in den Ortschaften Lohe und Dörgen, hat die Landwirtschaft. Insgesamt gibt es 17 Haupt- und acht Nebenerwerbstätige in der Landwirtschaft. Die Zahl

der landwirtschaftlichen Betrieben ist in der Vergangenheit zurückgegangen, wobei die Größe der bewirtschafteten Flächen bei den noch bestehenden Betrieben angestiegen ist. Der landwirtschaftliche Strukturwandel ist demnach auch in der Dorfregion zu entnehmen, der als Folge auch die Reduzierung der Arbeitsplatzangebots im landwirtschaftlichen Sektor mit sich bringt.

Die bestehenden Betriebe sind neben dem Ackerbau, der umliegend auf den landwirtschaftlichen Flächen betrieben wird, auch in der Viehhaltung tätig. Viele Stallungen sind an den landwirtschaftlichen Höfen in der Dorfregion auffindbar. Zudem wird in dem Sektor der erneuerbaren Energien im Bereich Biogas und Photovoltaik investiert.

Die Dorfregion bietet zwar in einigen Bereichen Arbeitsplatzangebote, die aber den Bedarf nicht abdecken können. Folglich kommt es zur steigenden Anzahl an Berufspendlern, vor allem in die umliegenden Städte Haselünne und Meppen.

3.10 Umwelt, Natur und Klimaschutz

Die Hase verläuft im Bereich der südlichen Planzeugsgebietsgrenze und bildet mit ihren Niederungsbereichen das FFH-Gebiet „Untere Haseniederung“. Das Gebiet umfasst eine Fläche von 2.119 ha und stellt einen bereichsweisen sehr naturnah verlaufenden Fluss mit auffallend vielen, gut ausgeprägten Altwässern und artenreichen Auenkomplexen dar. Die Niederung ist von Dünen mit Sandtrockenrasen, Borstgrasarten, Heiden und Wacholdergebüsch geprägt.

Seit dem vergangenen Jahr ist ein großer Bereich des FFH-Gebiets mit dem bestehenden NSG Lahrer Moor zu einem NSG zusammengefasst worden. Das NSG „Natura 2000- Naturschutzgebiet in der unteren Haseniederung“ verteilt sich über mehrere Flächen in der gesamten Dorfregion. Die überwiegende restliche Fläche des FFH-Gebiets, welches nicht zum NSG zählt, ist als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen worden.

Nördlich von Lohe befindet sich das Naturschutzgebiet „Oewest“. Das 13 ha große Schutzgebiet sichert ein Kleinsthochmoor mit der daran angepassten hochmoortypischen Vegetation. Das Gebiet bewahrt nicht nur einen selten gewordenen Lebensraum für feuchteliebende Tiere und Pflanzen, sondern auch einen kleinen Bereich eines früher weit verbreiteten Landschaftstyps, das Hochmoor.



Etwa zentral in der Dorfregion befindet sich das Naturschutzgebiet „Dörgener Moor“. Das knapp 16 ha große Schutzgebiet umfasst drei flache Heideweiler, die teilweise schon verlandet sind. Ihre Umgebung wird geprägt durch großflächigen Moorbirkenwald, teilweise aber auch durch ein Moorgrünland. Im Gebiet finden sich eine Reihe von bedrohten Pflanzen- und Tierarten, darunter Sumpfohreule und Moorfrosch.

Nördlich von Lohe bzw. umliegend des Loher Felds beginnt der Naturpark Hümmling, der seit 2015 als solcher ausgewiesen worden ist. Dieser Naturpark erstreckt sich von Lohe über die Samtgemeinde Herzlake über Werlte bis nach Börger, Surwold und Esterwegen. Westlich ragt der Naturpark bis nach Haren sowie östlich bis nach Vrees. Charakteristisch sind die leichten Hügel mit den weiten Wäldern, die von vielen Bächen und Flüssen durchzogen werden. (Quelle: NATURPARK HÜMMLING E.V.) In Lohe ist der Radde-Altarm als Naturdenkmal ausgewiesen. Ein weiteres Naturdenkmal stellen die Kopfweiden im Dörgener Feld dar. Die „Alte Sögeler Straße“ ist aufgrund ihrer historischen Bedeutung als geschützter Landschaftsbestandteil gekennzeichnet.

(NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE, BAUEN UND KLIMASCHUTZ)

An der E 233 im Norden von Dörgen befindet sich ein großflächiges ehemaliges Sandabbaugebiet, welches nach der vollständigen Rohstoffentnahme renaturiert wurde und naturschutzfachlich von Bedeutung ist.

Der Landkreis Emsland hat im Jahr 2012 die Klimaschutzinitiative Emsland gegründet. Die Initiative und die dafür eingerichtete Internetseite (www.klimaschutz-emsland.de) verfolgt das Ziel, als Vorbild für Kommunen und Bürger*innen zu fungieren und sie für das Thema Klimaschutz zu sensibilisieren. (Quelle: LANDKREIS EMSLAND)

Die Stadt Meppen hat bereits im Jahr 2012 ein eigenes integriertes Klimaschutzkonzept auf den Weg gebracht. Dieses Konzept entstand auf Basis einer breiten Bevölkerungsbeteiligung. Daraus ergaben sich folgende Klimaschutzziele: 20 Prozent weniger CO₂-Ausstoß / 20 Prozent Minderung des Primärenergieverbrauchs / 20 Prozent höherer Anteil an erneuerbaren Energien, kurz 20-20-20. Im Zuge der Klimaschutzinitiative Meppen ist ein Klimamanagement eingerichtet worden, um das Thema Klimaschutz stärker in das öffentliche

Bewusstsein zu rücken und einen kompetenten Ansprechpartner für Fragen zu Maßnahmen und Fördermöglichkeiten im Klimaschutz sowohl für Unternehmen als auch für Privatpersonen zur Verfügung zu stellen.

(Quelle: STADT MEPPEN 2012)

3.11 Tourismus und Kultur

Die Ortschaften Bokeloh, Dörgen und Lohe sind aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu den Städten Meppen und Haselünne im Zweckverband Hasetal organisiert. Der Verband hat die Aufgabe, im Zusammenwirken mit allen interessierten Stellen im Rahmen der Regionalplanung das Erholungsgebiet „Hasetal“ als Fremdenverkehrsgebiet zu entwickeln. Dazu sollen die unterschiedlichen Möglichkeiten des Gesamttraumes erschlossen, gebündelt, aufeinander abgestimmt und so entwickelt werden, dass die Erholungssuchenden schlüssige Gesamtkonzepte vorfinden.

Die Hase ist neben der Kirchengemeinde St. Vitus Bokeloh das verbindende Element der drei Ortschaften. Zu diesem Zweck sind die Dörfer im Wasser- und Bodenverband Hasetal - Haselünne – Unterhaltungsverband 99 „Untere Hase“ organisiert, um den Schutz des Gewässers und der angrenzenden Flächen zu unterstützen. Die Hase hat nicht nur charaktergebende Funktionen, sondern ist darüber hinaus ein wichtiger Ankerpunkt für den Tourismus in der Dorfregion. Aus diesem Grund haben die Ortschaften erkannt, dass das Fließgewässer nur interkommunal geschützt und erhalten werden kann.

Das enge Netz an Rad- und Wanderwegen ist eine Stärke der Dorfregion, die die drei Ortschaften verbindet. Prägendes Element für die Landschaft ist die Hase, die durch ihren Verlauf mit den Zuflüssen eine attraktive Landschaft für Radfahrer und Wanderer bildet. Die Radwege sind in das Radverkehrsleitsystem des Landkreises Emsland integriert und sind somit lückenlos beschildert. Die Dorfregion ist Teil des „Hase-Ems-Radweges“, der als Rundweg angelegt ist und über Quakenbrück, Löningen, Haselünne nach Meppen und weiter nach Lingen und Osnabrück führt. Zwischen Meppen und Haselünne führt dieser über Bückelte und Lehrte bis nach Bokeloh. Mit dem Premiumradweg „Hasetalradweg“ weist die Dorfregion eine wichtige touristische Verbindung auf. Darüber hinaus verlaufen einige Wanderwege durch die Dorfregion. Dazu



zählt der „Wanderweg 2“, der durch Meppen und Bokeloh führt. Von Bokeloh über Dörngen zurück nach Bokeloh führt der „Wanderweg 6“. Der überregional bekannte Wanderweg „Hünenweg“ führt östlich von Lohe entlang an Haselünne vorbei. Dieser Wanderweg wurde neu beschildert und ist somit sowohl für die Naherholung als auch für den Tourismus attraktiv. Zudem führt der „Otto-Pankok-Malerweg“ durch Bokeloh und zeigt an zehn Stellen Erinnerungen des Malers, Grafikers und Bildhauers Otto Pankok (1893 – 1966).

Der historische Dampfzug, der mit Unterstützung der Leader-Region Hasetal realisiert wurde, fährt durch die Ortschaften der Dorfregion. Es werden über das ganze Jahr verteilt historische Fahrten angeboten, die beispielsweise im Winter mit einem Essensangebot und ähnlichem verknüpft werden. Diese Angebote werden sowohl von Touristen als auch von den Einheimischen gerne angenommen.

Übernachtungsmöglichkeiten sind in der Dorfregion in Lohe im Ferienhof Hesemann (4 Ferienwohnungen) und in Bokeloh im Hotel „Am Hasetal“ vorhanden. Zudem besteht die Möglichkeit in den Ferienwohnungen der Familie „Osterhues“ in Lohe sowie in den Ferienwohnungen „Meggie“, „Eggern“, „Wilken“, „Herzig“, „Im Vogelpohl“ sowie „Am Hasestrand“ in Bokeloh zu übernachten. Saisonal bestehen auf dem „Hase-Natur-Camping Platz“ in Dörngen Übernachtungsmöglichkeiten, die aber auch Ferienwohnungen anbieten. An dem Hotel „Am Hasetal“ ist das Restaurant „La Cucina“ angeschlossen, mit der Gaststätte Giese gibt es in der Ortsmitte von Bokeloh ein weiteres Lokal mit Café-Betrieb. Insgesamt sind in der Dorfregion 13 Betriebe im Dienstleistungs- und Tourismussektor ansässig.

In den drei Ortschaften gibt es verschiedene kulturelle Angebote. Dabei liegt ein Fokus auf besonderen Themen, die die Dorfregion betreffen. Exemplarisch zu nennen sind hier die Alte Schule in Bokeloh, die für historische Schulstunden genutzt wird sowie der „Otto Pankok Malerweg“. Hiermit ehrt Bokeloh einen Künstler, der von 1938-41 Zuflucht vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten in Bokeloh fand. Zusätzlich tragen die vielen Vereine und Verbände zum kulturellen Leben in der Dorfregion bei. Durch regelmäßige Veranstaltungen und anderweitiger Zusammenkünfte wird ein vielfältiges Angebot geschaffen,

das häufig lokale beziehungsweise regionale Traditionen und Bräuche in den Mittelpunkt stellt. Ein jährlich wiederkehrender Höhepunkt sind die beiden Schützenfeste, die für die Dorfgemeinschaft Lohe, Dörngen, Lahre und Huden auf dem Vorplatz des Jugendheims Schleper. Schleper bildet den Mittelpunkt der vier genannten Ortschaften, der durch die zentrale Lage und den früheren Bahnhof einen Treffpunkt darstellt. In Bokeloh wird auf dem Schützenplatz das alljährliche Schützenfest gefeiert.

Zudem gibt es Vielzahl an weiteren Vereinen. Insbesondere zählen darunter die kirchlichen und kirchennahen Vereine wie Kolpingfamilie, Frauengemeinschaft oder Senioren- und Theatergruppen. Die Sportvereine Concordia Schleper sowie Bokeloh bieten neben Fußball auch weitere Sportarten an. Zudem gibt es den Verein für Heimat- und Brauchtumspflege Lohe e.V., der sich für die Förderung des alten Brauchtums und Heimatpflege sowie die Erhaltung und Gestaltung des Dorf- und Landschaftsbildes in Lohe zur Aufgabe gemacht hat.

In der Dorfregion ist auch der Oldtimer-Club Hasetal Schleper e.V. ansässig, der in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen zu alten Traktoren und Landmaschinen aus dem letzten Jahrhundert anbietet.

Für die Stadt Haselünne gibt es nach Aussagen des Landesamts für Statistik in Niedersachsen insgesamt 15 Beherbergungsbetriebe (Stand: September 2018). Im Jahre 2017 haben in Haselünne insgesamt 173.056 Gäste übernachtet. Davon kamen 4.464 Personen aus dem Ausland. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt bei etwa 3,4 Tagen. Es besteht eine Auslastung der Schlafgelegenheiten von etwa 30 Prozent.

In Meppen sind 22 Beherbergungsbetriebe ansässig (Stand: September 2018). Im Jahre 2017 haben in Meppen 131.841 Gäste übernachtet, von denen 17.011 Personen aus dem Ausland anreisen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt etwa 2,4 Tage, sodass es sich überwiegend um Wochenendurlauber handelt. Die Auslastung der Schlafgelegenheiten lag im Jahre 2017 bei 38,9 %.

Zu beachten ist, dass diese Zahlen die Stadtgebiete von Haselünne und Meppen berücksichtigen. Die überwiegende Anzahl der Gäste übernachteten direkt in den Städten Meppen und Haselünne. (LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN 2018)

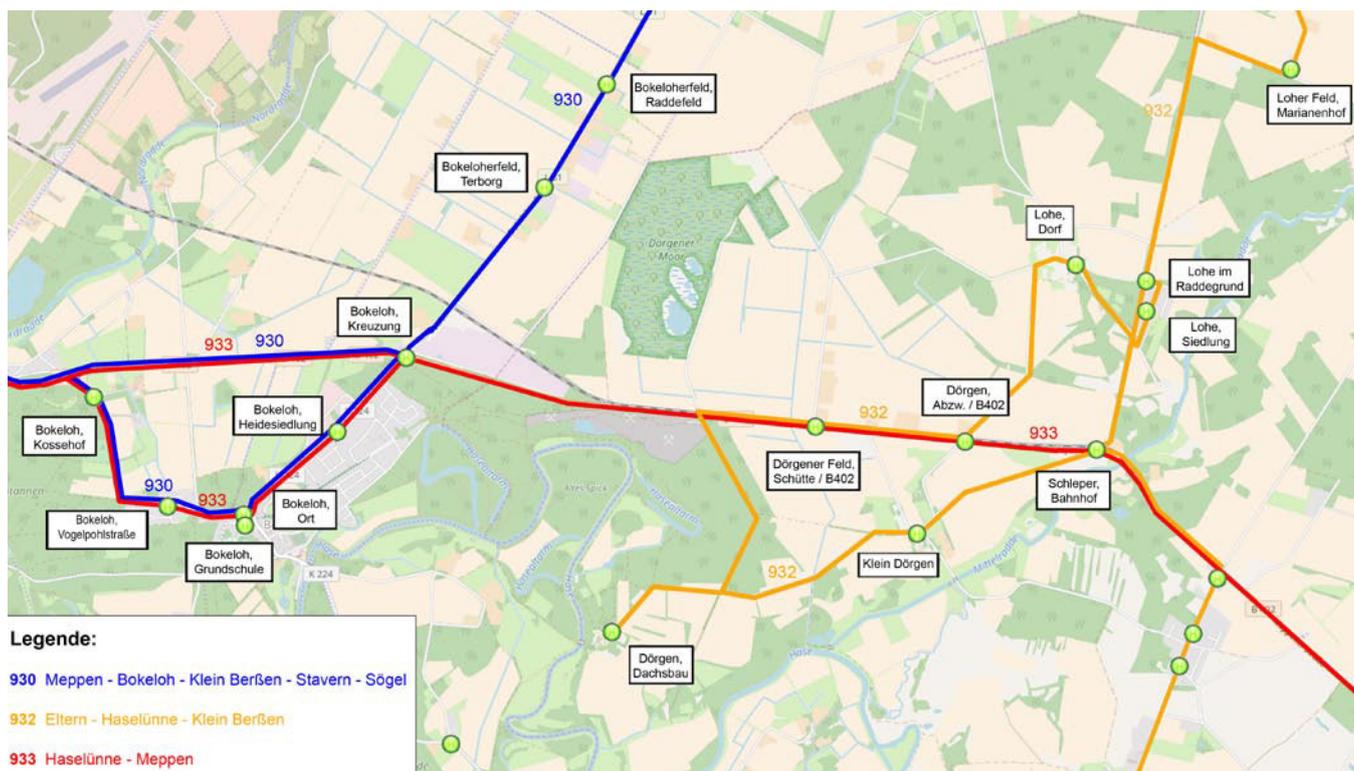


Abb. o6: Busverbindungen in der Dorfregion (Quelle der Kartengrundlage: EMSLÄNDISCHE EISENBAHN GMBH 2018)

3.12 Verkehrsinfrastruktur

Die Dorfregion verfügt über ein gut ausgebautes Straßennetz. Durch die ländliche Struktur befinden sich in der Dorfregion viele ländliche Wege, die in einigen Bereichen sanierungsbedürftig sind. Ein verbindendes Element in der Dorfregion stellt die Dörgener Brücke dar. Auch diese weist einen Sanierungsbedarf auf.

Die Europastraße 233, die Teil des transeuropäischen Verkehrsnetzes ist, verläuft in Ost-West-Richtung durch die Dorfregion und verbindet Deutschland und die Niederlande. Die Bundesstraße stellt eine Hauptwegeverbindung zwischen der Autobahn A1 bzw. A29 zur A31 und weiter zur Niederlande dar und bildet dadurch eine der schnellsten Verbindungen zwischen dem norddeutschen Raum und dem Nachbarstaat. Durch diese Lage ist die Region attraktiv für Unternehmen, die auf günstige Verkehrsanbindungen angewiesen sind. Die Strecke wird neben dem alltäglichen Verkehrsaufkommen auch von einer hohen Anzahl von Fernfahrern angesteuert. Mit dem geplanten vierspurigen Ausbau der E 233 zwischen den Anschlussstellen A 31 und A 1 wird die Bedeutung der Verkehrsverbindung erhöht.

Der ÖPNV in der Dorfregion ist differenziert zu

betrachten. Während Bokeloh und Teile von Lohe in die Liniennetze der Städte Meppen beziehungsweise Haselünne (Linie 930 und 933) integriert sind, fehlt in Teilen von Lohe und in der Ortschaft Dörger ein fester Linienverkehr. Durch die Bereitstellung des ÖPNV ist gewährleistet, dass die Schüler in die umliegenden Schulen in Meppen und Haselünne befördert werden können. Das Angebot des Ruf-Busses wurde in der Vergangenheit eingestellt.

Die nächstgelegene Bahnstation befindet sich in Meppen. Im Regionalverkehr halten in Meppen regelmäßig die Züge der Westfalenbahn, die im weiteren Verlauf Rheine und Münster im Süden oder Emden im Norden ansteuern. Ab Rheine können weitere Reiseziele in östlicher und westlicher Richtung erreicht werden.

Der Bahnhof in Meppen hat sich auch als Halt für Inter-City-Züge entwickelt. Im Zwei-Stunden-Takt verkehren hier die Züge von Luxemburg in Richtung Norddeich-Mole. Mit den Busverbindungen kann der Bahnhof zu bestimmten Tageszeiten aus der Dorfregion (Linie 930 und 933) erreicht werden. Von Lohe beträgt die Entfernung zum Bahnhof in Meppen ca. 11 km und von Bokeloh ca. 5,5 km. Die Gleisanlage zwischen Meppen und Haselünne, die



durch die Dorfregion führt, wird neben der gelegentlichen Nutzung als Erlebnisfahrt der historischen Eisenbahn für den Güterverkehr genutzt. Bis Anfang der 1970er Jahre wurde die Strecke für den Personenverkehr eingesetzt. Am Bahnhof in Schleper hatten die ortsansässigen Menschen die Möglichkeit mit dem Zug nach Meppen oder Haselünne zu reisen.

Durch das Vorhandensein der Gleisanlage ist die Voraussetzung für eine mögliche Wiederbelebung des Personenverkehrs in der Dorfregion nach wie vor gegeben.

Infrastrukturell und touristisch bedeutend ist das enge Netz an Rad- und Wanderwegen in der Dorfregion. Diese Struktur verbindet die drei Ortschaften miteinander und mit den angrenzenden Städten. Die Radwege sind in das Radverkehrsleitsystem des Landkreises Emsland integriert.

Einen wesentlichen Einfluss übt der vierspurige Ausbau der Europastraße 233 auf die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe aus. Auf einer Gesamtlänge von insgesamt rund 84 km erfolgt der Ausbau der E 233 zwischen der Autobahn 31 (Anschlussstelle Meppen) und der Autobahn 1 (Anschlussstelle Cloppenburg). Die Dorfregion ist im Rahmen des Planungsabschnittes 2 (Meppen B 70 bis westlich Haselünne) betroffen. Der zweite Planungsabschnitt umfasst rund 11,5 km und sieht nach derzeitigem Planungsstand vor, eine Umlegung der Straße in den Süden Schlepers vorzunehmen. Somit wird die Straße näher zu dem Siedlungsbereich von Klein Dörgen verlegt.

3.13 Baulich- gestalterischer Handlungsrahmen

Der baulich-gestalterische Handlungsrahmen resultiert aus ortstypischen Gestaltungselementen und örtlichen Gebäuden und ist ein wichtiger Bestandteil der Dorfentwicklungsplanung.

Aus diesem Grunde hängt der Erfolg einer Dorfentwicklungsregion zentral davon ab, inwieweit künftig die ortstypischen Gestaltungselemente bei Renovierungs- und Neubaumaßnahmen von den Privatpersonen berücksichtigt werden.

Den Städten ist es möglich, auf öffentlichen Flächen Maßnahmen durchzuführen und auch den Bewuchs in Straßenräumen etc. zu verbessern beziehungsweise herzustellen. Bei der Gestaltung der Vorgärten, einschließlich Einfriedungen und der sonstigen privaten Grünflächen ist jedoch die

Mitarbeit aller Dorfbewohner*innen gefragt. In noch größerem Maße sind die Privatpersonen bei der Gebäudegestaltung gefordert, weil sich nur ein sehr geringer Anteil der Gebäude in öffentlicher Hand befindet. Aus Datenschutzgründen werden im Dorfentwicklungsplan jedoch keine privaten Maßnahmen aufgeführt, sondern lediglich Gestaltungshinweise bezüglich der Durchführung privater Dorfentwicklungsmaßnahmen gegeben, die als Leitfaden dienen sollen. In der Vergangenheit sind an vielen Gebäuden Erneuerungs- oder Ergänzungsmaßnahmen durchgeführt worden, wie beispielsweise die Neueindeckung von Dächern und Fassadenerneuerungen oder der Austausch von Fenstern und Türen, ohne gestalterische Ortsbildbelange zu berücksichtigen. Die Materialwahl basierte dabei häufig auf den Gesichtspunkten leichter Pflege und geringer Kosten. Die Verträglichkeit mit den typischen Merkmalen der alten und älteren Häuser wurde jedoch oft vernachlässigt. Die Dorfentwicklung bietet hier eine wichtige Chance zum (Nach-)Justieren.

Wie man zeitlos baut, lässt sich sehr gut an ursprünglicher Bausubstanz und alten Bauernhäusern in der Dorfregion verdeutlichen, die oftmals unter dem sparsamen Einsatz bewährter und örtlich verfügbarer Materialien realisiert wurden. Dieses Prinzip war kostengünstig und der begrenzten lokalen Verfügbarkeit von Waren geschuldet. Wo Bauteile ausgewechselt werden mussten, konnte sich das Neue am Alten orientieren und sich somit nahtlos in den Bestand einfügen.

Die ursprünglichen Gebäudetypen in der Dorfregion Bokeloh, Dörgen, Lohe sind durch nachfolgend aufgeführte Formen, Materialien und Gebäudedetails geprägt. Diese werden für zukünftige Baumaßnahmen als Gestaltungshinweise empfohlen und dienen dem Amt für regionale Landesentwicklung bei der Genehmigung und Förderung privater Dorfentwicklungsmaßnahmen als Grundlage.



I) Gebäudeformen:

- ein- bis zweigeschossige Gebäude
 - große ununterbrochene Dachflächen
 - langgestreckte Baukörper
 - Verhältnis Wand zu Dachfläche bei landwirtschaftlichen Gebäuden ca. 1 : 2
 - Anbauten in der Regel untergeordnet
-
- Bei landwirtschaftlichen Gebäuden ist der Giebel des Wirtschaftsteiles symmetrisch (Niederdeutsches Hallenhaus) oder asymmetrisch (Gulfhaus) aufgebaut. Anbauten in der Regel untergeordnet



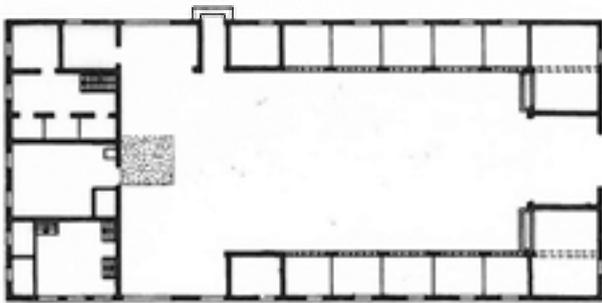
Abb.07: Beispiel Gebäudeform



Abb.08: Beispiel Niederdeutsches Hallenhaus

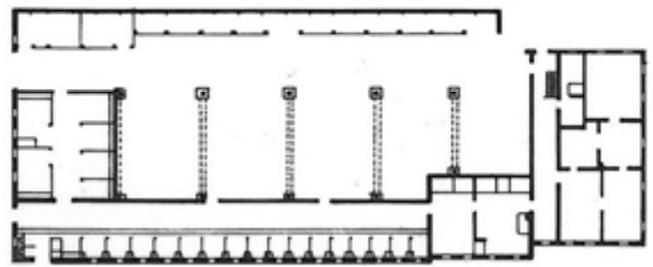


Abb.09: Beispiel Gulfhaus



GRUNDRISS EINES NIEDERDEUTSCHEN HALLENHAUSES

Abb.10: Beispiel Grundriss Niederdeutsches Hallenhaus



GRUNDRISS EINES GULFHAUSES

Abb.11: Beispiel Grundriss Gulfhaus

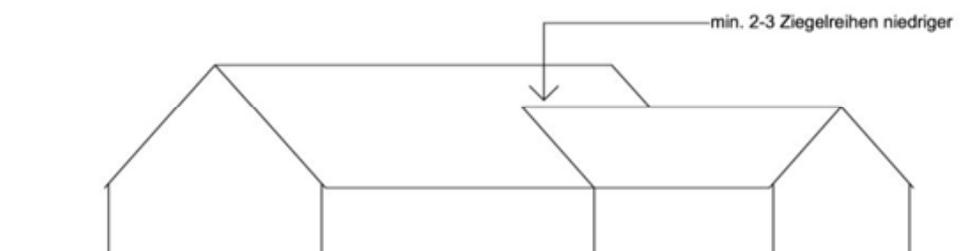


Abb.12: Skizze für Anbauten



II) Dächer:

- Satteldächer



- Walm-, Krüppelwalmdächer



- Mansarddächer



Abb.13: Beispiele für Sattel-, Walm- und Mansarddach

- Dacheindeckung in der Regel mit naturroten Tondachziegen mit nichtglänzender Oberfläche



Abb.14: Beispiel für typische Dacheindeckung



- Kurze Dachüberstände (Traufe und Giebel)
- Dachflächenfenster, Solar- und Photovoltaikanlagen können untergeordnet berücksichtigt werden, sind aber harmonisch in die Dachfläche einzubauen. Bei Fördermaßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung sind Solar- und Photovoltaikanlagen mit dem ArL Weser- Ems, GS Meppen abzustimmen.



Abb.15: Beispiel für Dachüberstand



Abb.16: Beispiel für Dachüberstand Giebel

- Ursprünglich keine Dachaufbauten bei landwirtschaftlichen Gebäuden; wenn, dann nur einen untergeordneten Anteil der Dachfläche einnehmend; Ausführung bei Dachgauben als SchlepPGAuben
- Dachgauben nur über dem Wohnteil bei landwirtschaftlichen Gebäuden
- Länge der Zwerchgiebel beträgt maximal ein Drittel der Dachlänge bei Wohn- und Wirtschaftsgebäuden
- Holzwindfedern oder Ortgangziegel z.B. über Stirnbrett als Dachabschluss an den Giebelseiten

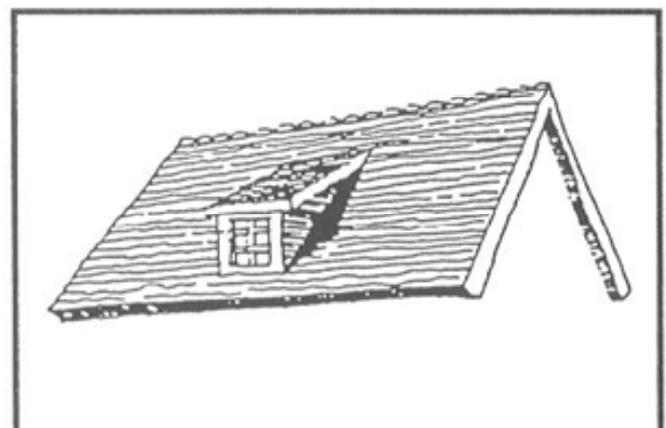


Abb.18: Skizzen für Dachgauben

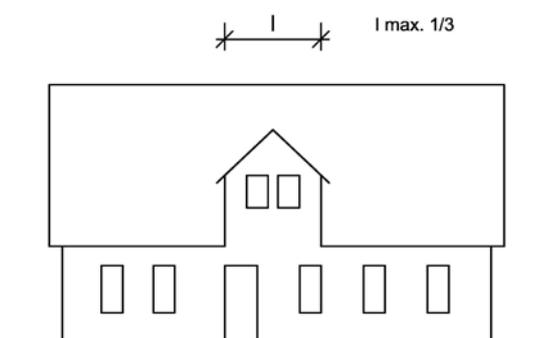


Abb.17: Skizze zur Länge von Zwerchgiebeln



III) Gebäudefassaden:

a) Mauerwerk:

- Rotbuntes, nicht künstlich strukturiertes (genarbt), nicht besandetes, gebranntes Klinkermauerwerk mit heller Fuge, zum Teil mit Ziegelornamenten
- Fachwerk aus Eiche (dunkle Balken, Felder ausgemauert oder verputzt)
- Selten teilweise Putzfassaden

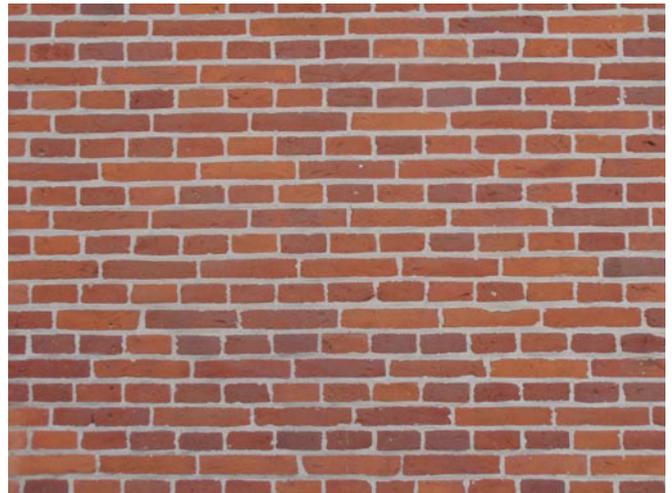


Abb.19: Beispiel für Mauerwerk



Abb.20: Beispiel für Ziegelornamente



Abb.21: Beispiel für Fenstersymmetrie

b) Fenster:

- Fenster in den Gebäuden möglichst symmetrisch angeordnet
- Stehende Fensterformate in Wohngebäuden mit senkrechter und horizontaler Unterteilung (Material: Holz, Farbe: weiß)
- Teilweise leichte Bögen über den Wohngebäudefenstern



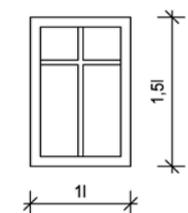
Abb.22: Beispiele für stehende Fensterformate



- Rechteckige Fenster oder Fenster mit Bögen in Stallgebäuden mit Unterteilungen (Material: Holz, Gußeisen, in Ausnahmefällen Kunststoff; Farbe: weiß)



Abb.23: Beispiel für Fenster



Breite zu Höhe min. ca. 1:1,5

Bei vorhandenen liegenden Fensterformaten die Aufteilung nicht so:



sondern so:

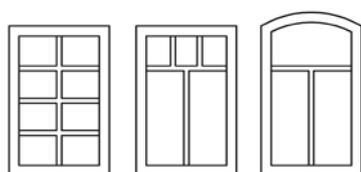
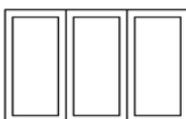
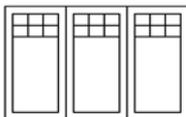


Abb.24: Skizzen zu Fensterformaten

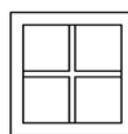


Abb.25: Skizzen zu Fensterformen und -unterteilung

c) Türen:

- Hölzerne Hauseingangstüren mit Unterteilungen (teilweise mit Lichtausschnitten), häufig mit darüber angeordnetem Lichtband (Oberlicht)
- Haustüren in der Regel ein-/zweiflügelig (Farbe der Türen: z.B. braun, grün oder weiß; ein- oder zweifarbig)



Abb.26: Beispiele für Hauseingangstüren



- Hölzerne Dielen- und Stalltore mit braunem oder grünem Anstrich, teilweise mit weiß abgesetzten Lichtausschnitten
- Dielentore, zum Teil mit Korbbögen



Abb.27: Beispiele für Dielentore

IV) Hofraum:

- Pflasterungen nur im Bereich der Türen und Tore bis an die Hauswände verlegt
- Nur Bereiche, die auch tatsächlich häufig befahren oder betreten werden, sind befestigt

a) Pflastermaterial:

- Klinker, Naturstein und wasserundurchlässige Materialien (im Rahmen der Dorfentwicklung können für großflächige Hofpflasterungen aus Kostengründen auch ziegelrote Betonsteine gefördert werden; in Ausnahmen auch graue Betonsteine)

b) Einfriedungen:

- In der Regel als lebende Hecken (potentiell natürliche oder dorftypische Gehölze)
- Holzstaketenzaun, u.a. mit gemauerten Pfeilern und Sockel



4 Stärken-Schwächen-Analyse

Die Analyse der Stärken und Schwächen in der Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe bildet die Grundlage für die Identifizierung und Entwicklung der Handlungsfelder. Die hier benannten Stärken und Schwächen basieren auf den im Rahmen des Partizipationsprozesses gewonnenen Erkenntnissen sowie der Auswertung der Ausgangslage. Dabei wurde berücksichtigt, aus möglichst allen Bevölkerungsgruppen Vertreter*innen zu involvieren, um die Vielfalt der Interessen einzubeziehen. Die nachfolgend beschriebenen Stärken und Schwächen sind also nicht das Resultat einer objektiven, wissenschaftlichen Untersuchung der Dorfregion, sondern vielmehr ein Ergebnis des kommunikativen Prozesses im Arbeitskreis. Die Einwohner*innen haben anhand der Fragestellungen

- Wo sind unsere Stärken?
- Was sind unsere Schwächen?
- Welchen Herausforderungen stehen wir gegenüber?

die Stärken und Schwächen hinsichtlich wirtschaftlicher, infrastruktureller, ökologischer, baukultureller, soziokultureller sowie landschaftskultureller Aspekte entwickelt. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden dann einzelnen thematischen Feldern zugeordnet. Dabei beziehen sich einzelne Aussagen lediglich auf Teile der Dorfregion, andere können als gesamtregionale Stärken oder Herausforderungen betrachtet werden.

Nachfolgend werden die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe innerhalb der thematischen Felder beschrieben. Die inhaltliche Gliederung des Landes Niedersachsen findet dabei insofern Berücksichtigung, als dass die relevanten Themen den hier verwendeten Bereichen zugrunde liegen und auf die regionalen Gegebenheiten angepasst wurden. Dabei werden Stärken und Schwächen nicht unmittelbar getrennt, um Zusammenhänge in einzelnen Teilbereichen zu verdeutlichen.

4.1 Demografie und Soziokultur

Die drei Dörfer Bokeloh, Dörgen und Lohe eint, dass das aktive Vereinsleben innerhalb der Ortschaften als besondere Stärke wahrgenommen wird. Dabei beschränken sich die Vereinstätigkeiten nicht auf die einzelnen Dörfer. Gerade die kirchlichen Vereine gestalten ortsübergreifend und bieten so für Einwohner*innen der gesamten Dorfregion ei-

nen Engagementbereich. Gleichzeitig wird jedoch erkannt, dass in einzelnen Fällen eine bessere Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Vereinen notwendig ist. Gerade vor dem Hintergrund eines allgemein zurückgehenden Engagements sollte der Aufbau von Konkurrenzen innerhalb der Vereinslandschaft vermieden werden, um sich so die aktiven Einwohner*innen nicht gegenseitig abzuwerben.

Die Einwohnerzahlen sind in den letzten Jahren im Gleichgewicht geblieben bzw. geringfügig angestiegen. In Hinblick auf den demografischen Wandel und den nicht vorhandenen Versorgungsmöglichkeiten älterer Menschen ist von einem Rückgang der Bevölkerung auszugehen. Dafür fehlen Konzepte, die es ermöglichen, auch im Alter in der Dorfregion zu bleiben.

Die Vereine, Verbände und die Dorfgemeinschaften in ihrem bisherigen Engagement zu stärken, ist für die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe elementar, da diese wichtige Akteure in der Gestaltung des soziokulturellen Lebens sind. Durch das vielfältige Mitwirken der Einwohner*innen werden verschiedene Dorffeste initiiert und durchgeführt. Dadurch leisten gerade die Vereine und Verbände einen wesentlichen Beitrag zur Brauchtumpflege und Bewahrung der Traditionen in der Dorfregion.

Neben den institutionalisierten Engagementbereichen gibt es in der Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe starke, gelebte Nachbarschaften, in denen jeder jeden kennt. Diese sind ein wichtiger Faktor, um gerade neu zugezogene Einwohner*innen in die Dorfgemeinschaften zu integrieren. Die Einwohner*innen sehen hier eine Herausforderung für die Zukunft, diese Nachbarschaftsstrukturen langfristig zu erhalten.

Die Zukunft der Dorfgemeinschaften stellen die Kinder und Jugendlichen dar. Um diese Altersgruppe auf die besonderen Aspekte des dörflichen Zusammenlebens einzustellen, sollten sie langsam an die ehrenamtlichen Strukturen herangeführt werden. Die Herausforderung in der Dorfregion besteht allerdings darin, dass kaum ortsübergreifende Angebote für Kinder und Jugendliche angeboten werden. Verstärkt wird diese Problematik durch die Tatsache, dass vor allem Kinder aus Dörgen in Richtung Lohe und Haselünne orientiert sind. Die Verknüpfung nach Bokeloh besteht nur in einem sehr begrenzten Rahmen. Die einzigen



Ausnahmen bilden hier die Angebote der Kirchengemeinde St. Vitus in Bokeloh. Darunter zählt auch die gemeinsame Theatergruppe der Kolpingfamilie Bokeloh, die im Jugendheim Schleper probt und aufführt. Aktiv ist auch die Jugendgruppe Bokeloh, die vorrangig Jugendliche aus der gesamten Dorfregion sowie aus dem Nachbarort Helte anspricht und verschiedene Veranstaltungen und Aktionen im Jahr durchführt.

Eine wichtige Funktion in der dörflichen Gemeinschaft in Bokeloh nimmt die Backhaus Kinder- und Jugendhilfe ein. Diese gruppenpädagogische Einrichtung unterhält in Bokeloh viele Immobilien, die für Kinder und Jugendliche zur Verfügung stehen. Diese Einwohner*innen sind jedoch aus Sicht der Arbeitskreismitglieder nur unzureichend in das dörfliche Leben integriert. Das Angebot der Backhaus Kinder- und Jugendhilfe wird kaum in die Dorfgemeinschaft eingebettet, obwohl die Einrichtung beispielsweise bereits einen kleinen Dorfladen unterhält und damit eine wichtige Funktion in Bokeloh einnimmt.

4.2 Infrastruktur und dörfliche Struktur

Eine aktive Dorfgemeinschaft benötigt Räume für das gemeinsame Tun. In der Ortschaft Lohe gibt es mit der Alten Schule und dem Gesamtensemble einen Mittelpunkt der Dorfgemeinschaft, der zu einem hohen Maße ehrenamtlich organisiert und gepflegt wird. In Dörigen gibt es das Jugendheim Schleper. Dieses zentral gelegene Gemeinschaftsgebäude ist multifunktional angelegt, sodass es für verschiedene private und öffentliche Veranstaltungen und von (Sport-)Gruppen genutzt werden kann. In der Ortschaft Bokeloh gibt es hingegen keine öffentlichen Räumlichkeiten für die Dorfgemeinschaft. Zwar unterhalten einzelne Vereine und Gruppen eigene Räume. Diese sind jedoch gerade bei größeren oder themenübergreifenden Veranstaltungen nicht angemessen. Ein gemeinsames Dorfgemeinschaftshaus, das von allen Altersgruppen multifunktional genutzt werden kann, wird als große Chance für die Ortschaft und die Dorfregion erkannt. Auch in Hinblick auf die fehlenden schulischen Einrichtungen und der dadurch bedingten Orientierung zu Haselünne und Meppen können neue Möglichkeiten für die Jugend im Dorf aufgezeigt werden.

Im Gegensatz zu Dörigen und Lohe verfügt die Ortschaft Bokeloh über einen gefestigten Orts-

kern mit Infrastruktureinrichtungen wie Gaststätten, einem Dorfladen mit Café sowie einem Kiosk. Zwar besteht in Lohe mit der Alten Schule und ihrem Umfeld ein zentraler Bereich, doch durch die räumliche Trennung zwischen Ortskern und Siedlung wird eine Distanz innerhalb der Ortslage wahrgenommen. Nichtsdestotrotz ist die Alte Schule mit dem Umfeld ein wichtiger Anlaufpunkt für die Dorfgemeinschaft und muss attraktiv gestaltet bleiben. Dörigen hingegen kann als Streusiedlung bezeichnet werden, wodurch ein gefestigter Ortskern fehlt. Hinzu kommt, dass wenige Entwicklungsperspektiven für die jüngere Bevölkerung gesehen werden. Durch den Charakter einer Streusiedlung gibt es keine ausgewiesenen Baugebiete. Durch die sich daraus ergebenden planungsrechtlichen Herausforderungen ist die Ausweisung von Bauflächen auf den bestehenden Hofstellen schwierig. Dies führt vermehrt dazu, dass junge Leute die Dorfregion verlassen.

Ein für die Dorfregion Bokeloh, Dörigen und Lohe wichtiger Bereich befindet sich in der Ortschaft Bokeloh mit der St. Vitus-Kirche und dem historischen Umfeld. Die Kirche und die umliegenden Gebäude sind das Wahrzeichen der Dorfregion und tragen zur Identifikation mit den Dörfern bei. Dieses zusammenhängende Ensemble mit den kulturhistorischen Bauwerken wie dem Gasthaus Giese, der Kirchenmauer, dem Pfarrhaus, dem Kriegerehrenmal oder der alten Klausen stärkt und belebt die Ortschaften und hat nicht nur Auswirkungen auf das alltägliche Leben sondern ebenso auf die Naherholung und den Tourismus.

Die hohe Identifikation der Einwohner*innen mit ihrer Dorfregion führt dazu, dass gerade die junge Generation vor Ort leben möchte. Daraus resultiert eine verhältnismäßig geringe Leerstandsquote in den Dörfern. Zwar gibt es gerade in einzelnen Siedlungen der Ortschaft Bokeloh Bereiche, die in den kommenden fünf bis zehn Jahren zunehmend von Leerstand bedroht sind. Derzeit regelt sich die Nachfolge jedoch noch über den Markt. Einzelne Gebäude und Bestandsimmobilien sind für das Ortsbild und die Infrastruktur in der Dorfregion allerdings herausfordernd. So gibt es einen bereits langjährigen Leerstand des „Möbelkreises“ in Bokeloh. Eine Nachnutzung dieses Areals wird seit langem diskutiert und trägt zur Minderung der Attraktivität der Dorfregion bei.

Neben der Revitalisierung von Bestandsimmobi-



lien liegt beim zielgruppengerechten Wohnraum eine zentrale Herausforderung für die Dorfregion. Neben den oben beschriebenen fehlenden Entwicklungsmöglichkeiten für die jüngere Generation fehlt es vor allem an wohnortnahen, senioren-gerechten Wohneinheiten.

Die Ortschaft Bokeloh weist, wie oben beschrieben, zentrale Siedlungsstrukturen auf. Allerdings lassen sich gerade in den älteren Siedlungen „Am Bahndamm“ oder „Rehweide“ größere öffentliche Parkplatzflächen finden, die den heutigen Nutzungsansprüchen nicht mehr entsprechen. Eine neue Nutzung dieser bestehenden Flächen im Sinne der Dorfgemeinschaften bzw. Nachbarschaften oder im Sinne der Innenentwicklung bietet eine Chance für die Attraktivitätssteigerung der älteren Siedlungsbereiche.

4.3 Verkehrsinfrastruktur

Die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe ist insgesamt gut an das Straßennetz angebunden. Die Europastraße 233, die Teil des transeuropäischen Verkehrsnetzes ist, verläuft in Ost-West-Richtung durch die Dorfregion und verbindet Deutschland und die Niederlande. Durch diese Lage ist die Region attraktiv für Unternehmen, die auf günstige Verkehrsverbindungen angewiesen sind. Mit dem geplanten vierspurigen Ausbau der E 233 zwischen den Anschlussstellen A 31 und A 1 wird die Bedeutung der Verkehrsverbindung erhöht. Gleichzeitig liegt in dem Ausbau eine große Herausforderung, die alle drei Ortschaften gleichermaßen betrifft. Zwar wird die infrastrukturelle Situation in der Region gestärkt, allerdings stellt dies eine hohe Belastung und Einschränkung für die Dörfer dar. Gerade in Bokeloh und Dörgen führt der Ausbau zu einer Teilung der Dörfer. Dies wird das alltägliche Leben innerhalb des Ortes verändern. Darüber hinaus wird in Zukunft die Gestaltung des Lärmschutzes (beispielsweise durch Lärmschutzwände) Einfluss auf das Erscheinungsbild und die Attraktivität der Orte nehmen.

Neben der E 233 verlaufen innerhalb der Dorfregion verschiedene Bundes- und Kreisstraßen, die eine verkehrliche Anbindung in die Region ermöglichen. Ein zentrales Anliegen in den Ortschaften stellt in diesem Zusammenhang jedoch die Verkehrssicherheit dar, da viele stark befahrene Straßen unmittelbar durch die Dörfer führen. Exemplarisch können hier die Ortsdurchfahrt in Bokeloh

oder die Verbindung in Richtung Loherfeld benannt werden.

Das ÖPNV-Angebot in den drei Ortschaften ist differenziert zu betrachten. Während in der Ortschaft Bokeloh der ÖPNV aktuell gut getaktet ist, verfügen die Ortschaften Dörgen und Lohe lediglich über ein eingeschränktes Angebot. Der Ruf-Bus im Stadtgebiet Haselünne wurde in der Vergangenheit eingestellt. Lediglich der ÖPNV in den Schulzeiten gewährleistet, dass die Schüler*innen in die umliegenden Schulen in Meppen und Haselünne befördert werden können. In Lohe wird beispielsweise außerhalb der Schulzeiten lediglich eine Bushaltestelle an der Bundesstraße angefahren, was zu verhältnismäßig langen Wegen führt. Insgesamt mangelt es gerade für die in der Dorfregion lebende ältere Bevölkerung an regelmäßigen Mobilitätsangeboten, um Einrichtungen außerhalb der Ortschaften wahrzunehmen.

Neben dem öffentlichen Personennahverkehr ist ein wesentlicher Punkt die barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums. In einzelnen Bereichen der Dorfregion gibt es bereits barrierefreie Wegeführungen. Allerdings ist ein Großteil der Wege aufgrund ihrer Beschaffenheit nicht ohne Anstrengungen zu bewältigen. Ein zentrales Areal ist dabei die Kirche und ihr Umfeld sowie der Fußweg vom Heidering auf den Bahndamm in Bokeloh. Neben den Höhenunterschieden stellt die Wegebeschaffenheit mobilitätseingeschränkte Personen vor Herausforderungen. Darüber hinaus fehlt an einzelnen Wegstrecken eine durchgängige Beleuchtung.

Eine Stärke der Dorfregion ist das enge Netz an Rad- und Wanderwegen. Dieses dichte Netz verbindet die drei Ortschaften. Die Radwege sind in das Radverkehrsleitsystem des Landkreises Emsland integriert und sind somit lückenlos beschildert. Mit dem Premiumradweg „Hasetalradweg“ weist die Dorfregion eine wichtige touristische Verbindung auf. Darüber hinaus verläuft ein Teil des Wanderweges „Hünenweg“ auf dem Gebiet der Dorfregion. Dieser Wanderweg wurde neu beschildert und ist somit sowohl für die Naherholung als auch den Tourismus attraktiv.

Eine Besonderheit der Dorfregion, die in der Vergangenheit zu wenig Beachtung gefunden hat, liegt in den historischen Wegeverbindungen zwischen den Ortschaften. Die Dörgener Brücke als verbindendes Element zwischen den drei Ort-



schaften, der Alte Kirchweg oder die Alte Brücke Sautmannshausen sind zum Teil aus unterschiedlichen Gründen aufgehoben worden. Gerade im Hinblick auf die Identifikation mit der Dorfregion und die touristische Bedeutung der Dörfer stellen diese alten Wegeverbindungen ein großes Potenzial dar.

4.4 (Nah-) Versorgung und Wirtschaft

Das Nahversorgungsangebot gestaltet sich in der Dorfregion sehr unterschiedlich. Mit dem Dorfladen Backhaus in Bokeloh gibt es noch einen stationären Anbieter von Gütern des täglichen Bedarfs. Die Nachfrage in Lohe wird zum einen über einen täglichen Bäckerwagen gedeckt. Zum anderen fährt wöchentlich ein Milchwagen, der insbesondere die älteren Einwohner*innen mit Produkten des täglichen Bedarfs versorgt. Ein stationäres Angebot fehlt allerdings sowohl in Dörgeu als auch in Lohe.

Die medizinische Grundversorgung in den Ortschaften stellt eine Herausforderung dar. Aktuell gibt es beispielsweise in Bokeloh keinen Hausarzt mehr, der die Versorgung vor Ort sicherstellen kann. Ebenso gestaltet sich die Situation in den beiden Ortschaften Dörgeu und Lohe. Die Einwohner*innen nutzen die Angebote der umliegenden Ortschaften.

Wichtige Faktoren für den Wohn- und Wirtschaftsstandort sind die Internet-Breitbandanbindung sowie die Mobilfunkverfügbarkeiten. Während die Internet-Breitbandverfügbarkeit verhältnismäßig gut ist, bestehen im Hinblick auf den Mobilfunk erhebliche Mängel. Gerade in den Randlagen ist keine flächendeckende Versorgung gewährleistet. Im Kontext der Nahversorgung zeigt sich bereits die Bedeutung der Kinder- und Jugendhilfe Backhaus. Diese ist ein wichtiger Arbeitgeber mit rund 600 Mitarbeiter*innen in Bokeloh und Umgebung. Neben den Wohngruppen, der Betreuung und Vermittlung von Kindern und Jugendlichen betreibt Backhaus eben auch den Dorfladen sowie ein Hotel und Restaurant in Bokeloh.

Insgesamt ist die Dorfregion geprägt von kleinen und mittelständischen Unternehmen, die sich zu einem Großteil im Bereich des Handwerks und des produzierenden Gewerbes wiederfinden. Wichtig für die wirtschaftliche Entwicklung der Dorfregion sind die zwei Gebiete, in denen gewerbliche Grundstücke ausgewiesen worden sind. Diese sind

vollständig vergeben. Zudem liegt im Gebiet der Dorfregion ein interkommunales Gewerbegebiet an der Grecostraße. Mit der Glunz AG ist an diesem Standort ein international tätiges Unternehmen ansässig. Der Standort erstreckt sich über die Ortschaften Bokeloh und Dörgeu.

Aber auch die Landwirtschaft hat in der Dorfregion noch eine relativ hohe Bedeutung. Allerdings zeigt sich ein Strukturwandel im primären Sektor. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ging in der Vergangenheit zurück, dabei stieg die Größe der bewirtschafteten Flächen bei den noch bestehenden Betrieben an. Diese Entwicklung führt dazu, dass vermehrt landwirtschaftliche Höfe und Gebäude leer stehen und somit nicht mehr (landwirtschaftlich) genutzt werden. Die Herausforderung liegt in einer adäquaten Nachnutzung.

Der landwirtschaftliche Strukturwandel hat außerdem zur Folge, dass der Personalbedarf in diesem Sektor sinkt. Die Dorfregion verfügt zwar über Arbeitsplatzangebote, doch decken diese den Bedarf nicht ab. Daraus ergibt sich eine steigende Zahl an Berufspendlern in die umliegenden Städte Meppen und Haselünne. Auch darüber hinaus ist die Zahl der Arbeitsplätze eher gering. Die Dörfer werden vermehrt als attraktiver Wohnort jedoch nicht als Wirtschaftsraum angesehen. Die Schaffung von wohnortnahen Arbeitsplätzen, auch um die ortsansässige Wirtschaft zu stärken, stellt daher zukünftig eine Herausforderung dar.

4.5 Natur, Naherholung und Tourismus

Die Dorfregion Bokeloh, Dörgeu und Lohe liegt in einer landschaftlich reizvollen Umgebung. Besondere Highlights der Ortschaften sind beispielsweise der Altarm der Hase, das Moor „Englands Tannen“ oder das Natur-Denkmal Steinpyramide in Dörgeu. Die Dorfregion liegt zudem im Natura 2000 - FFH-Gebiet „Untere Haseniederung“. Die damit verbundenen Schutzmaßnahmen sichern die charaktergebende Natur in der Dorfregion, die vor allem durch die Hase geprägt wird. Diese ist zugleich verbindendes Element der Ortschaften Bokeloh, Dörgeu und Lohe.

Diese besonderen Anziehungspunkte in der Dorfregion werden unterstützt durch ein vielfältiges Radwander- und Wanderwegenetz, das die Natur und die Besonderheiten der Dörfer erlebbar machen. Besonders die Verbindung der drei Ortschaften Bokeloh, Dörgeu und Lohe über das seit



Jahrhunderten bestehende gemeinsame Kirchspiel werden durch diese Wege erfahrbar. Die historische Straße „Alte Sögeler Landstraße“ zwischen Lohe und Klein Berßen, die als geschützter Landschaftsbestandteil ausgewiesen ist, liegt in der Dorfregion und ist eine der ältesten Kopfsteinpflasterstraßen des Emslandes. Diese Wegführung zeigt exemplarisch historische Bauweisen und bietet erhebliches Potenzial für die Naherholung.

Zudem spiegelt sich diese Historie im Erscheinungsbild der Dörfer wieder. In Bokeloh bildet die Alte Kirche, die Alte Schule und das Gasthaus Giese ein Gebäudeensemble, das für das Dorf und die Region charakterprägend ist. Gerade die Alte Schule bietet mit ihren Führungen und Veranstaltungen zur Historie des Schulwesens attraktive kulturelle Highlights an. Eine ähnliche Entwicklung weist Lohe auf. Dort wurde die im Jahr 1856 errichtete Dorfschule in den vergangenen Jahren zum größten Teil durch ehrenamtliches Engagement, insbesondere durch den Verein für Heimat und Brauchtumpflege Lohe e.V., grundlegend saniert. Gemeinsam mit der angrenzenden Remise und dem Schafstall stellen die historischen Gebäude den wichtigen Mittelpunkt des Dorfes dar und bieten für die ortsansässigen Vereine einen Treffpunkt und Raum für Veranstaltungen. Darüber hinaus sind diese soziokulturellen Einrichtungen Ankerpunkte für Radfahrer und Wanderer.

Die Dorfregion Bokeloh, Dörigen und Lohe weist ebenso wie die gesamte Region Hasetal eine Vielzahl von Kunst- und Kulturveranstaltungen sowie Kulturschaffenden auf. Viele lokale Künstler arbeiten in ihren Ateliers und kreieren von der Landschaftskultur beeinflusste Werke. In der Dorfregion fehlt jedoch häufig die Möglichkeit, dieses Potenzial sichtbar zu machen. Mit dem Otto-Panok-Weg in Bokeloh gibt es ein gutes Beispiel, wie Kultur und Landschaft in Verbindung gebracht werden können.



5 Entwicklungsstrategie

5.1 Online-Befragung zur Dorfentwicklungsplanung Bokeloh, Dörgen und Lohe

Im Rahmen des Arbeitskreises für die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe haben Einwohner*innen aller drei Ortschaften als Botschafter*innen verschiedener thematischer Bereiche sowie ihrer Ortschaften die Dorfentwicklungsplanung entwickelt. Um jedoch möglichst allen Einwohner*innen die Chance zur Beteiligung zu bieten, wurde eine Online-Befragung initiiert. Dabei wurden alle Einwohner*innen ab zehn Jahren angesprochen, um einerseits die aktuelle Situation in einzelnen Themenbereichen abzufragen und andererseits bestehende Ideen bewerten zu lassen bzw. neue Ideen zu identifizieren. Die Bevölkerung konnte vom 28. Juni 2017 bis zum 27. August 2017 an der Befragung teilnehmen. Insgesamt haben 155 Personen die Mitwirkungsmöglichkeit wahrgenommen. Einschränkend ist hierbei zu erwähnen, dass nicht alle Teilnehmer*innen die Befragung vollständig beantwortet haben.

5.2 Ergebnisse der Online-Befragung

Zu Beginn der Befragung sollten die Teilnehmer*innen ihren Wohnort angeben. Dies war entscheidend, um die Ergebnisse letztlich den einzelnen Ortschaften zuordnen zu können. Das Ergebnis spiegelt die Struktur der Dorfregion wieder insofern, als die Einwohnerzahl der Orte im Verhältnis in etwa der prozentualen Verteilung aller Befragten entspricht. 56 % der Befragten gaben Bokeloh als ihren Wohnort an, 12 % Dörgen und 32 % Lohe.

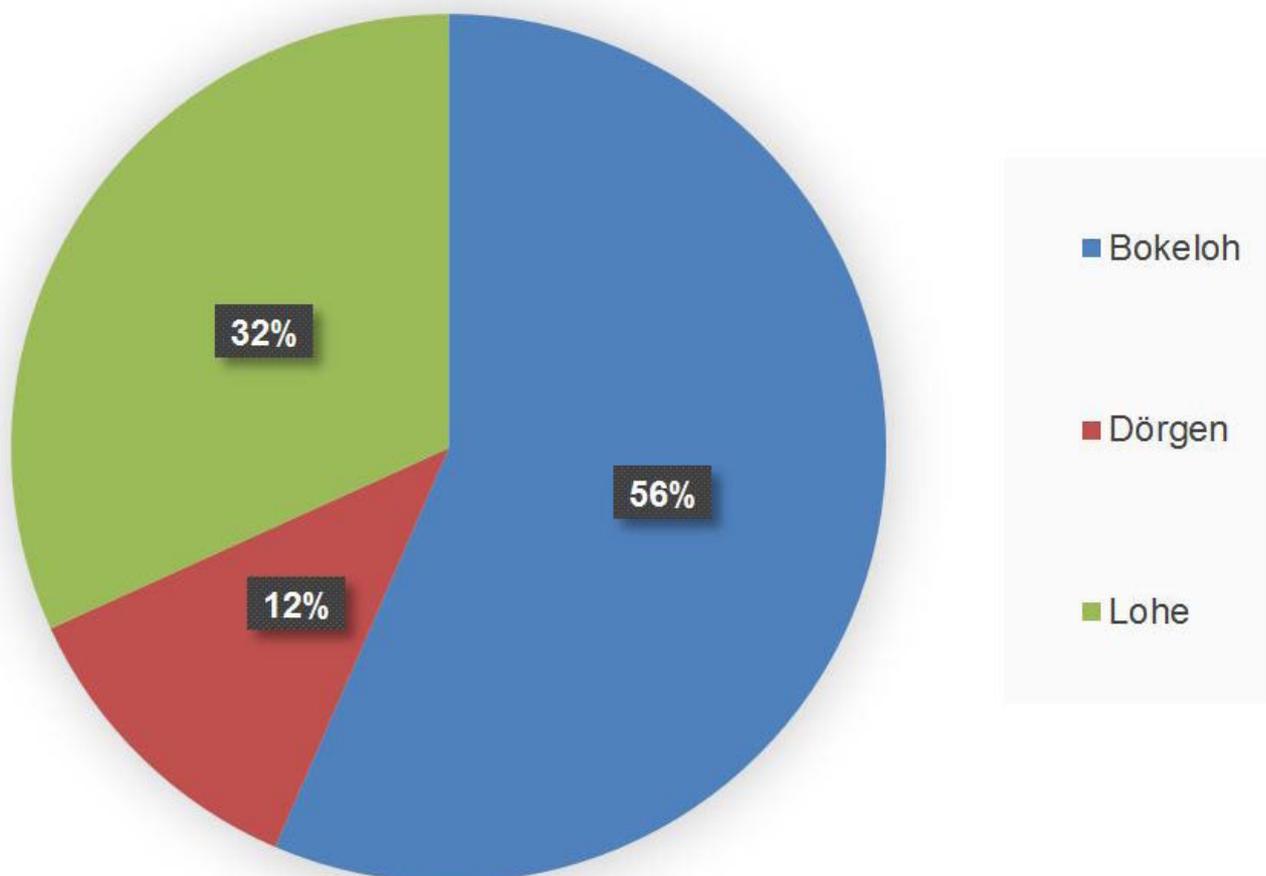


Abb.28: Teilnahme der Ortschaften



Der erste Teil der Befragung konzentrierte sich auf die aktuelle Situation in der Dorfregion. Zum Einstieg sollten die Teilnehmer*innen Fragen zu ver-

schiedenen Bereiche des dörflichen Lebens und der Infrastruktur beantworten und anhand eines Schulnotensystems bewerten.

Wie bewertest du die folgenden Aspekte für deine Ortschaft?

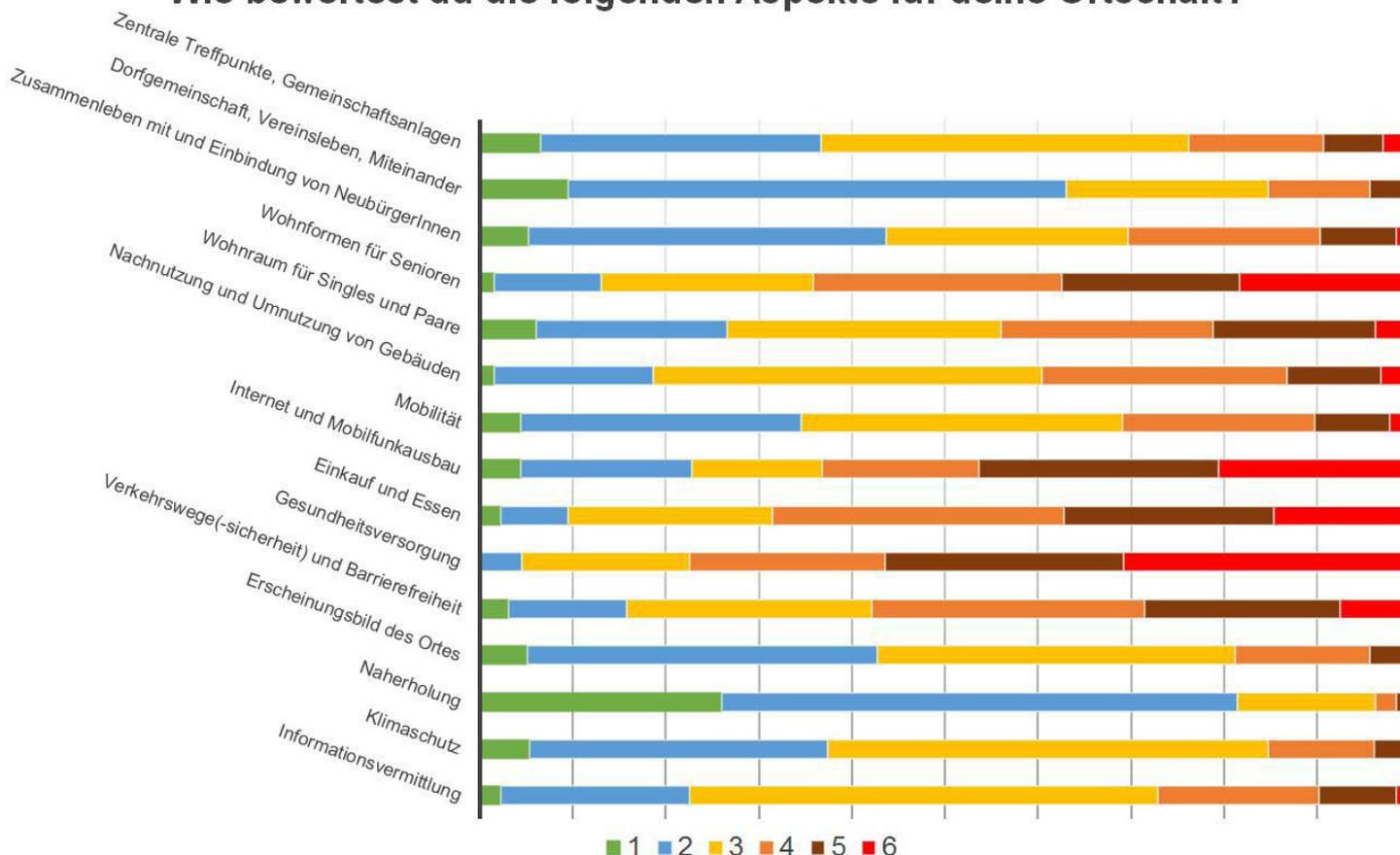


Abb.29: Bewertung der Ortschaften unter bestimmten Aspekten

Die Auswertung zeigt deutlich, dass gerade die Bereiche „Naherholung“ (26 % sehr gut, 56 % gut), „Dorfgemeinschaft, Vereinsleben, Miteinander“ (9 % sehr gut, 54 % gut), „Zusammenleben mit und Einbindung von Neubürger*innen“ (5 % sehr gut, 39 % gut) sowie „Erscheinungsbild des Ortes“ (5 % sehr gut, 38 % gut) von den Befragten als positive Aspekte der Dorfregion erkannt werden. Demgegenüber stehen herausfordernde Themenfelder wie der „Gesundheitsversorgung“ (26 % mangelhaft, 31 % ungenügend), „Internet und Mobilfunk“ (26 % mangelhaft, 21 % ungenügend) sowie „Wohnformen für Senioren“ (19 % mangelhaft 18 % ungenügend). Die Ergebnisse dieser Frage lassen sich noch nach den Ortschaften differenzieren. Hier weisen die drei Dörfer unterschiedliche positive wie negative Aspekte auf. Dies resultiert aus den verschiedenen Ausgangssituationen sowie Strukturen vor Ort. Eine Auswertung nach

Ortschaften ist dem Anhang zu entnehmen. Das Ergebnis verdeutlicht, dass im Hinblick auf die Themen der Dorfgemeinschaft und des Miteinanders die Dorfregion intakt ist. Gerade bei den infrastrukturellen Aspekten sowie der Daseinsvorsorge werden auf der kleinräumigen Ebene Herausforderungen erkannt. Neben der Vergabe von Schulnoten für einzelne Aspekte der Dorfregion konnten die Teilnehmer*innen anhand des Impulses „Ich finde es in unserer Dorfregion lebenswert, weil...“ ihre individuellen Aussagen zu den Ortschaften treffen. Dabei lassen sich die Antworten auf diese offene Frage in verschiedene Handlungsfelder unterteilen. Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die Ergebnisse, die zur besseren Vergleichbarkeit zusammengefasst bzw. paraphrasiert wurden.



Ich finde es in unserer Dorfregion lebenswert, weil...

Dorfgemeinschaft

- „wer will, kann und wird integriert“
- Miteinander von Sport-, Schützenverein und Kirche
- Zusammenhalt und Gemeinschaft
- Zusammenleben von Jung und Alt
- Nachbarschaften
- Bewahren von alten Traditionen
- Bereitschaft vieler Bewohner im Ehrenamt
- ...

Wohnen und Leerstandsvermeidung

- Wohnlage
- „erträglicher“ Verkehrslärm
- Relativ geringe landwirtschaftliche Emissionen und Immissionen
- Vergleichsweise günstige Lebenshaltungskosten
- Neue Baugebiete mit jungen Familien
- ...

Versorgung und Standortfaktoren

- Nachbarschaften
- Kindergarten und Grundschule vor Ort
- Stadtnah und naturnah
- Vorhandene Versorgungsstrukturen
- ...

Infrastruktur und Verkehrssicherheit

- Gute Infrastruktur (Schule, Kindergarten, Sportplatz)
- Neue Baugebiete mit jungen Familien
- ...

Erscheinungsbild und Kultur

- Naturnah
- Friedhof ansprechend
- Alte Historie
- Schöner Dorfmittelpunkt mit Potenzial
- Große Wiese in den Siedlungen
- Loher-Schule mit vielen Treffen und Veranstaltungen
- Theateraufführungen
- ...

Tourismus und Naherholung

- Naturschutzgebiet Haseflusslauf
- Verlauf der Hase
- Leben in der Natur
- Rad- und Wanderwege
- Viele Freizeitmöglichkeiten in der Natur
- ...

Abb.30: Gründe für eine lebenswerte Dorfregion

Die abschließende inhaltliche Frage richtete den Blick in die Zukunft. Hier konnten die Teilnehmer*innen angeben, unter welchen Umständen es in der Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe lebenswerter wäre. Dabei lassen sich die ab-

gegebenen Antworten analog zu der vorherigen Frage zusammenfassen und paraphrasieren. Diese Frage wurde differenziert nach den drei Ortschaften ausgewertet, um die unterschiedlichen Ausgangslagen zu berücksichtigen.



In unserer Dorfregion Bokeloh, Dörigen und Lohe wäre es lebenswerter, wenn...

Bokeloh

- Dorfgemeinschaftshaus/ Treffpunkt für Jugendliche
- Regionale Veranstaltungen (Bsp. Fahrradtour)
- Kinderspielplatz für Jung und Alt
- Verstärktes Engagement in den Vereinen
- Terminabsprache zwischen Vereinen
- Barrierefreier Zugang „Am Bahndamm“
- Betreutes Wohnen für ältere Mitbürger*innen
- Nutzung von Freiflächen
- Attraktivität der Siedlungen durch bspw. Spielplätze
- Erweiterung des Backhauses/ Cafés
- Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs
- Mobilfunk- und Internetanbindung
- Kinderbetreuung
- Busnetz
- Geh- und Radwege
- Verkehrsberuhigung
- Barrierefreiheit
- Entwässerung
- Verträglicher Ausbau E 233
- Sanierung der Grotten
- Kaiserdenkmal in die Ortsmitte
- Nach-/ Umnutzung des Areals „Möbelkreis“
- Sichtbarkeit der Historie
- Umfeldgestaltung der Kirche
- Mülleimer
- Renaturierung des alten „Daal“

In unserer Dorfregion Bokeloh, Dörigen und Lohe wäre es lebenswerter, wenn...

Dörigen

- Gemeinschaft stärken
- Einhaltung von Emissionswerten
- Internetanbindung
- Busverbindung
- Straßenbeleuchtung

In unserer Dorfregion Bokeloh, Dörigen und Lohe wäre es lebenswerter, wenn...

Lohe

- Angebote für die Kinder und Jugendlichen
- Zusammenarbeit und Unterstützung zwischen Generationen stärken
- Begegnungsflächen für altersübergreifende Treffen
- Gemeinsame Veranstaltungen
- Bolzplatz
- Internet- und Mobilfunkverbindung
- (kleine) Versorgungsstrukturen aufbauen
- ÖPNV



- Beleuchtung der Wege und Straßen
- Verkehrssicherheit
- Verkehrsaufkommen und Lärmbelästigung
- Radweg an historischer Straße nach Berßen
- Raddebrücke
- Standortfaktoren für junge Leute
- Attraktivierung der Siedlungsbereiche
- Erneuerung des Spielplatzes
- Mehr Obstbäume

5.3 Implementierung der Ergebnisse in die Dorfentwicklungsplanung

Die Ergebnisse der Online-Befragung wurden im Arbeitskreis vorgestellt und mit den Teilnehmer*innen diskutiert. Bei der Entwicklung der regionalen Handlungsfelder und des Leitbilds wurden die Erkenntnisse aus der Befragung von den Arbeitskreismitgliedern unmittelbar eingebunden.

Die Diskussion im Arbeitskreis hat vor allem den Mitgliedern noch einmal verdeutlicht, dass sich die bis zu diesem Zeitpunkt im Arbeitskreis besprochenen Projektansätze in den Ergebnissen der Online-Befragung wiederfinden. Dementsprechend lieferte die Beteiligung der Bevölkerung nicht nur neue Erkenntnisse sondern hat die Arbeitskreismitglieder in ihrem Wirken bestätigt und war Motivation für die weitere Arbeit.

5.4 Herleitung der regionalen Handlungsfelder

Die Handlungsfelder der Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe wurden gemeinsam mit den Arbeitskreismitgliedern entwickelt. Grundlage hierfür bildeten die im Planungsprozess identifizierten Stärken, Schwächen und Herausforderungen der drei Ortschaften. In den ersten Arbeitskreissitzungen waren die Teilnehmer*innen dazu aufgefordert, themenunabhängig ihre Anliegen bzw. die der Dorfgemeinschaften einzubringen. Bewusst wurden dabei keine thematischen Vorgaben gemacht, sodass die Teilnehmer*innen möglichst viele Belange des dörflichen Lebens betrachteten. Dieser interdisziplinäre Ansatz ermöglichte es dann, die Lebenswirklichkeit vor Ort in den regionalen Handlungsfeldern abzubilden und möglichst alle Bedürfnisse der Einwohner*innen im Dorfentwicklungsplan zu berücksichtigen. In der zweiten

Arbeitskreissitzung wurden gemeinsam mit den Einwohner*innen diese vielfältigen Aspekte thematisch sortiert und in die regionalen Handlungsfelder überführt.

Aus dieser Diskussion heraus ergeben sich insgesamt sechs Handlungsfelder:

- Dorfgemeinschaft
- Wohnen und Leerstandsvermeidung
- Versorgung und Standortfaktoren
- Infrastruktur und Verkehrssicherheit
- Erscheinungsbild und Kultur
- Naherholung, Natur- und Klimaschutz

Diese regionalen Handlungsfelder sind allerdings nicht isoliert zu betrachten. In der anschließenden Umsetzung beeinflussen sich die Handlungsfelder gegenseitig. In ihrer Gesamtheit stärken sie den Lebens-, Wirtschafts-, Kultur- und Landschaftsraum der Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe. Darüber hinaus beschreiben die Handlungsfelder Themenbereiche, die auch über die möglichen Förderinhalte der Dorfentwicklung im Land Niedersachsen hinausgehen. Insofern stellt der Dorfentwicklungsplan der Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe ein gesamtstrategisches Konzept dar.

5.5 Leitbild

Unsere Gemeinschaft. Gelebtes Miteinander!

Die Dorfentwicklungsplanung in der Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe ist gemeinsam mit den Einwohner*innen erarbeitet worden. In der Dorfregion steht die Gemeinschaft stets im Fokus. Aus diesem Grund beschreibt das Leitbild „Unsere Gemeinschaft. Gelebtes Miteinander!“ die Vision, Maßnahmen immer unter einer gemeinschaftsfördernden Prämisse zu betrachten.



Unsere Gemeinschaft

„Unsere Gemeinschaft“ steht dabei für das starke Gemeinschaftsgefühl der Bürger*innen aus Bokeloh, Dörgen und Lohe, unabhängig der kommunalpolitischen Zugehörigkeit zu zwei Kommunen (Bokeloh zur Stadt Meppen, Dörgen und Lohe zur Stadt Haselünne). Diese feste Konstellation beruht auf der bereits seit Jahrhunderten bestehenden Kirchengemeinde St. Vitus Bokeloh, zu der die drei Dörfer mit Ausnahme von Loherfeld gehören. Die Kirchengemeinde St. Vitus Bokeloh fungiert dabei als wichtiger Kristallisationspunkt der gemeinsamen Identifikation der Dorfregion. Die Kirchengemeinde ist das Bindeglied der Gemeinschaft – auch heute noch in vielen Lebensbereichen.

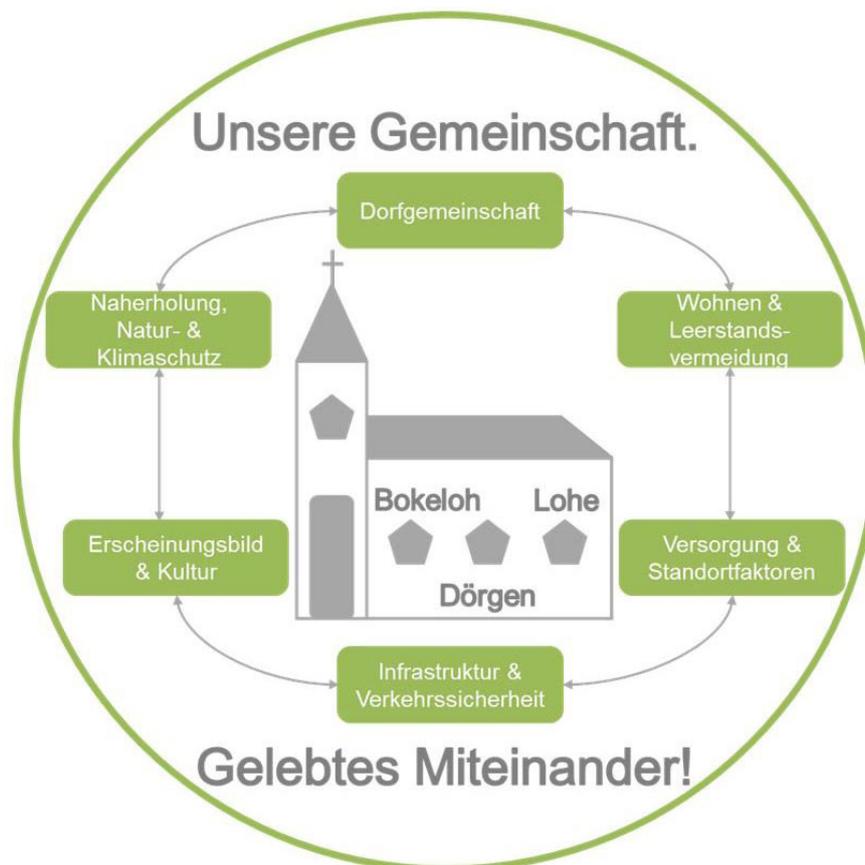


Abb.31: Leitbild der Dorfregion

Gelebtes Miteinander

Die Ausprägung dieser Gemeinschaft findet sich im „Gelebten Miteinander“ wieder. Dieses gelebte Miteinander zeigt sich nicht nur in der kirchlichen Gemeindegemeinschaft, sondern insbesondere auch in den gemeinsamen Vereinsstrukturen, die die Basis für das heutige gemeinschaftliche und private Handeln in der Dorfregion bilden. Die Dorfregion zeichnet sich durch den Einsatz und das Engagement der Menschen aus, die für ihre Dörfer Verantwortung übernehmen und gemeinschaftlich handeln. Die Vertiefung und die zukunftsfähige Ausgestaltung der bereits heute gelebten Gemeinschaft ist Weg und Ziel zugleich. Vorhandene Potenziale werden gehoben und im gelebten Miteinander zur Entwicklung der Dorfregion genutzt.

Im Sinne des Leitbilds „Unsere Gemeinschaft. Gelebtes Miteinander!“ soll ein gemeinschaftsförderndes Umfeld gestaltet werden, dass Allen ein selbstbestimmtes Leben in der Dorfregion ermöglicht. Dazu sind die dörflichen Strukturen zu entwickeln und entsprechend den demografischen Herausforderungen anzupassen. Innovative Ansätze für das gemeinschaftliche Leben und Wirtschaften in der Dorfregion sind in diesem Zusammenhang zu entwickeln.

Das Leitbild der Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe orientiert sich an den im Beteiligungsprozess identifizierten Handlungsfeldern. Sie bilden die Vision für die konkrete Ausgestaltung der Entwicklungsziele. In den nachfolgenden Leitsätzen wird diese Vision für die sechs Handlungsfelder ausformuliert und im Kapitel 6 mit Entwicklungszielen konkretisiert.



Miteinander! *Dorfgemeinschaft stärken*

Die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe bietet allen Einwohner*innen die Möglichkeit sich aktiv in die Dorfgemeinschaft einzubringen. Unabhängig von Herkunft und Alter zeichnet sich die Dorfregion durch ein Lebensumfeld aus, in dem sich alle Einwohner*innen entfalten und miteinander in Dialog treten können. Die Sicherung dieses Lebensumfelds und der damit verbundenen Lebensqualität ist sowohl auf kommunikativer Ebene wie auch im infrastrukturellen Bereich zu fördern.

Miteinander! *Wohnen und Leerstandsvermeidung betrachten*

In der Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe leben Einwohner*innen aller Generationen in bedarfsgerechten Wohnformen zusammen. Bedürfnisse der einzelnen Bevölkerungs- und Altersgruppen werden sowohl im privaten wie öffentlichen Raum berücksichtigt. Die zukünftige Entwicklung der Dorfregion wird in Abstimmung mit den Zielen der Optimierung der Flächeninanspruchnahme abgestimmt. Leerständen im privaten wie landwirtschaftlichen und gewerblichen Bereich wird aktiv entgegengewirkt.

Miteinander! *Versorgung und Standortfaktoren sichern*

Die Dorfregion steht vor zentralen Herausforderungen, die die Sicherung der Daseinsvorsorge und den Wohn- sowie Gewerbestandort betreffen. Angesichts von Planungsvorhaben wie dem Ausbau der E 233 bedarf es einer regional abgestimmten Entwicklung, um mit den damit einhergehenden Veränderungen umzugehen. Die Lebensqualität vor Ort resultiert (auch) zukünftig aus einer gesicherten Grundversorgung oder zu dessen Zugang für Einwohner*innen aller Generationen. Regionstypische Standortfaktoren werden ebenso gestärkt wie digitale Infrastrukturen.

Miteinander! *Infrastruktur und Verkehrssicherheit entwickeln*

Die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe verfügt über ein Verkehrssystem, das allen Einwohner*innen eine sichere Teilhabe ermöglicht. Die optimierten Wege und Straßen verknüpfen die drei Ortschaften und tragen zu einer gelebten Gemeinschaft bei. Unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Ausbaus der E 233 werden begleitende Maßnahmen getroffen, um die räumlichen und verkehrlichen Zusammenhänge der Dorfregion zu erhalten. Räume für die Gemeinschaft werden in der dörflichen Infrastruktur bereitgestellt und bieten Platz für das Miteinander.

Miteinander! *Erscheinungsbild und Kultur erhalten*

Die Dorfregion zeichnet sich durch ortstypische Gebäude und landwirtschaftliche Strukturen aus. Diese werden durch geeignete Maßnahmen erhalten und durch neue Nutzungen nachhaltig gesichert. Die Pflege sowie der Erhalt des Erscheinungsbilds stärken die Ortschaften und ihre Funktion als Kommunikationsorte. Sie bilden damit einen wesentlichen Raum für kulturelle Angebote und Einrichtungen.

Miteinander! *Naherholung, Natur- und Klimaschutz gestalten*

Die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe bietet eine besondere Naturlandschaft, die eine hohe Lebens- und Besuchsqualität bedingt. Rad- und Wanderwegeinfrastruktur verbindet die Ortschaften für Einwohner*innen sowie für Gäste und bietet darüber hinaus Ruheinseln. Natur- und Klimaschutz wird von den Einwohner*innen aktiv betrachtet und gelebt zur Sicherung ihres Lebensumfelds.



5.6 Beschreibung der gewählten Strategie

Die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe verfolgt mit der Dorfentwicklung die Stabilisierungsstrategie. Ziel ist es, die aktuelle Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur auf einem konstant guten Status zu erhalten. Dazu ist eine ausgewogene Bevölkerungsentwicklung, die die Stabilisierung als Fokus hat, anzugehen. Die Bertelsmann Stiftung weist in ihrem Demografiebericht die Stadt Meppen dem Typ 4 „Stabile Kommunen im weiteren Umland größerer Zentren“ und die Stadt Haselünne dem Typ 1 „Kleinere stabile ländliche Städte und Gemeinden“ zu. Beide Demografietypen beschreiben eine aktuell vergleichsweise junge Bevölkerung und eine relativ stabile finanzielle Situation. Da die drei Ortschaften Teil der Städte Meppen beziehungsweise Haselünne sind, können sie als Teil der Demografietypen 1 beziehungsweise 4 gesehen werden. Die Bevölkerung zeichnet sich durch junge Familien aus. Die aktuellen Bevölkerungsdaten für Haselünne und Meppen weisen einen Anteil von etwa 18 % der jungen Bevölkerung aus (0 bis 18 Jahre). Demgegenüber ist ein Anstieg der Altersgruppe ab 65 Jahren bis ins Jahr 2030 zu verzeichnen. In allen weiteren Altersgruppen wird dagegen eine negative Entwicklung prognostiziert. Um dieser Prognose zu begegnen, setzt die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe auf die genannte Stabilisierungsstrategie. (Quelle: BERTELSMANN STIFTUNG 2016).

Dazu ist gleichermaßen die Siedlungsentwicklung zu zählen. Aufgrund der zunehmenden Alterung und des Rückgangs der Bevölkerung ist eine Neuausweisung von Baugebieten nur moderat zu vollziehen.

Vielmehr sind Bestandsimmobilien neuen Nutzungen zuzuführen, sodass eine Entwicklung aus dem Bestand ermöglicht wird.

Voraussetzung zur Stabilisierung der Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur ist die Bereitstellung einer guten Basisinfrastruktur. Zu dieser Infrastruktur, die auf alle Lebensabschnitte in der Bevölkerung angepasst sein muss, zählen neben Nahversorgungsangeboten ebenfalls das Bildungsangebot, die ärztliche Versorgung und alle weiteren Bereiche der Daseinsvorsorge.

In einigen der beschriebenen Feldern steht die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe aktuell vergleichsweise positiv dar. Zur Aufrechterhaltung des positiven Status sind gemeinschaftliche Maßnahmen zur Stabilisierung zu treffen, um die Attraktivität der Dorfregion für junge Familien und somit zur Siedlungsentwicklung zu erhalten.

5.7 Landesthemen in der Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe

Im Rahmen der Aufstellung des Dorfentwicklungsprogramms im Land Niedersachsen wurden vonseiten des Ministeriums Pflichtthemen formuliert, die bei der Erarbeitung der Dorfentwicklungspla-



Abb.32: Landesthemen der Dorfregion



nungen in den berücksichtigten Dorfregionen betrachtet werden sollen.

Diese Vorgaben sollen dazu beitragen, dass die zentralen Themen „Demografie“, „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung“ sowie „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ im Planungs- und Partizipationsprozess berücksichtigt werden.

Bei der zuvor beschriebenen Entwicklung der regionalen Handlungsfelder wurde deutlich, dass eine isolierte Betrachtung der drei Themen nicht zielführend ist. Vielmehr haben die drei Landesthemen erheblichen Einfluss auf alle Lebensbereiche der Einwohner*innen in der Dorfregion. Aus diesem Grund wurde bei der Formulierung der regionalen Handlungsfelder ein Querschnittsansatz gewählt. Die Themen „Demografie“, „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung“ sowie „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ finden sich in unterschiedlicher Intensität in den sechs Handlungsfeldern wieder.

Das Thema „Demografie“ hat bereits spürbare Einflüsse auf die Lebenswirklichkeit der Einwohner*innen genommen. Dies zeigt sich nicht nur in der Gesellschaftsstruktur, sondern wird auch im Vereinsleben, in der Wirtschaft oder im Verkehrsraum deutlich. Aus diesem Grund kann das Thema Demografie allen sechs Handlungsfeldern zugeordnet werden, da Strukturen geschaffen werden, die auf eine sich verändernde Bevölkerungsstruktur angepasst sind.

Die Themen „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung“ sowie „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ sind im Gegensatz zur Demografie eher abstrakte Bereiche. Um hier einen Impuls in den Planungs- und Partizipationsprozess zu geben, wurden im Rahmen der Arbeitskreissitzungen Experten eingeladen, um Chancen für die Dorfregion aufzuzeigen. Für das Thema Klimaschutz und Klimafolgenanpassung wurde das Klimaschutzmanagement der Stadt Meppen in den Arbeitskreis eingeladen, um Möglichkeiten auf kleinräumiger Ebene gemeinsam mit den Arbeitskreismitgliedern zu ermitteln. Diese Erkenntnisse sind in die Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes eingeflossen.

Im Hinblick auf das Thema Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung wurde durch die Bauämter der Städte Meppen und Haselünne die aktuelle Situation in den drei Dörfern

aufgezeigt und bereits erste Vorschläge zu dieser Thematik erläutert. Grundlegende Informationen lieferte die GIS-Analyse des Landkreises Emsland. Ein Fokus lag hierbei auf den bestehenden Baulücken bzw. potenziellen Leerständen in den Ortschaften. Zudem wurde auf Vorschläge wie die Möglichkeit der Teilung größerer Grundstücke nach Rücksprache und Einverständnis der Eigentümer eingegangen. Ziel war es, die Einwohner*innen zunächst für die Thematik zu sensibilisieren und einen gemeinsamen Wissensstand zu schaffen.

5.8 Abstimmung mit bestehenden Planungen, Ansätzen und Partnerschaften

Die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe liegt im Gebiet der Städte Meppen und Haselünne. Aus diesem interkommunalen Zusammenschluss ergeben sich vielfältige Netzwerke und Planungsansätze, die auf die Entwicklung der drei Ortschaften Einfluss nehmen.

Einen wesentlichen Einfluss übt der geplante vierspurige Ausbau der Europastraße 233 auf die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe aus. Auf einer Gesamtlänge von insgesamt rund 84 km soll der Ausbau der E 233 zwischen der Autobahn 31 (Anschlussstelle Meppen) und der Autobahn 1 (Anschlussstelle Cloppenburg) erfolgen. Die Dorfregion ist im Rahmen des Planungsabschnittes 2 (Meppen B 70 bis westlich Haselünne) betroffen. Der zweite Planungsabschnitt umfasst rund 11,5 km. Konkrete Auswirkungen auf die Dorfregion konnten zum Zeitpunkt des Planungsprozesses der Dorfentwicklung nicht verlässlich benannt werden. Um sich dem Thema anzunähern, wurde ein Abstimmungsgespräch zwischen dem Landkreis Emsland, Vertretern des Arbeitskreises sowie der Planungsbüros durchgeführt. Auf dieser Grundlage wurden entsprechende Entwicklungsziele formuliert. Im Rahmen der Umsetzungsbegleitung ist beabsichtigt, modellhaft Planspiele durchzuführen, die Auswirkungen des Ausbaus sichtbar machen können.

Mit dem Gewerbegebiet an der Grecostraße weist die Dorfregion ein interkommunales Gewerbegebiet auf. Dieses Gewerbegebiet unterstreicht die Zusammengehörigkeit der Dorfregion, in diesem Fall vor allem der Ortschaften Bokeloh und Dörgen.

Die Ortschaften Bokeloh, Dörgen und Lohe sind



aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu den Städten Meppen beziehungsweise Haselünne im Zweckverband Hasetal organisiert. Der Verband hat den Zweck, im Zusammenwirken mit allen interessierten Stellen im Rahmen der Regionalplanung das „Erholungsgebiet Hasetal“ als Fremdenverkehrsgebiet zu entwickeln. Dazu sollen die unterschiedlichen Möglichkeiten des Gesamttraumes erschlossen, gebündelt, aufeinander abgestimmt und so entwickelt werden, dass Erholungssuchende schlüssige Gesamtkonzepte vorfinden.

Namensgeberin des Zweckverbands ist der Fluss Hase. Er ist neben der Kirchengemeinde St. Vitus Bokeloh das verbindende Element der drei Ortschaften. Zu diesem Zweck sind die Dörfer im Wasser- und Bodenverband Hasetal - Haselünne und im Unterhaltungsverband gg „Untere Hase“ organisiert, um den Schutz des Gewässers und der angrenzenden Flächen zu unterstützen. Die Hase hat nicht nur charaktergebende Funktionen, sondern ist darüber hinaus ein wichtiger Ankerpunkt für den Tourismus in der Dorfregion. Aus diesem Grund haben die Ortschaften erkannt, dass das Fließgewässer nur interkommunal geschützt und erhalten werden kann.

Aus den städtischen Beteiligungen an der Emsland Touristik ergeben sich zudem Ansätze für die Entwicklung des Rad- und Wassertourismus, der prägend sowohl für die Dorfregion als auch für das gesamte Emsland ist. Neben der Tourismuswirtschaft pflegt die Dorfregion ein Netzwerk zu weiteren Wirtschaftszweigen. Die Dorfregion ist über die Städte Meppen und Haselünne ebenfalls im Wirtschaftsverband Emsland vertreten. Dies gewährleistet eine enge Vernetzung mit den Unternehmen sowohl innerhalb der Gemeinschaft als auch über die Dorfregionsgrenzen hinweg.

Die Städte Meppen und Haselünne sind mit der Dorfregion Mitglied der Lokalen Aktionsgruppe der LEADER-Region Hasetal. Diese Mitgliedschaft gewährleistet der Dorfregion sowohl innerhalb des Emslandes als auch mit den Mitgliedsgemeinden im Landkreis Emsland eine enge interkommunale Vernetzung in vielen Themenbereichen. Darüber hinaus sind die beiden Städte Mitglieder der Ems-Dollart-Region (EDR), ein grenzübergreifender, öffentlich-rechtlicher Zweckverband zur Förderung des deutsch-niederländischen Miteinanders.

Zudem sind die Dörfer über die Städte in verschiedenen kreisweiten Netzwerken und Initiativen

eingebunden. Der Landkreis Emsland hat beispielsweise für alle Städte und Gemeinden eine GIS-Analyse zur Betrachtung der Siedlungsstrukturen erstellt. Innerhalb des Arbeitskreises Innenentwicklung werden die Ergebnisse diskutiert und handlungsorientierte Lösungsstrategien entwickelt, die auch für die Dorfregion relevant sind. Diese wurden im Rahmen der Arbeitskreise als Impuls und Sensibilisierung durch die kommunalen Vertreter vorgestellt.

Darüber hinaus gibt es zu zwei weiteren zukunftsrelevanten Themen Arbeitskreise. Für die Bereiche Demografischer Wandel sowie Energie werden Modelle und Vorgehensweisen entwickelt, um auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet zu sein.

Auf lokaler sowie dorfdregionaler Ebene gibt es zudem eine große Anzahl von Netzwerken und Organisationen, die einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Dorfregion leisten. Dazu zählen vor allem die Vereine und Verbände, die sowohl örtlich als auch – bedingt durch die Kirchengemeinde – auf regionaler Ebene die Einwohner*innen miteinander verbinden.

5.9 Berücksichtigung der regionalen Handlungsstrategie Weser-Ems

Die regionale Handlungsstrategie Weser-Ems wurde gemeinsam mit Akteur*innen aus der Regionalplanung, Kommunen und Partner*innen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft aufgestellt. Sie bietet für die Region eine Leitlinie, wie die endogenen Stärken gestärkt und den Herausforderungen mit Lösungsansätzen begegnet werden können. Die regionale Handlungsstrategie definiert dabei zwölf strategische Ziele, die fortlaufend aktualisiert und um neue Herausforderungen ergänzt werden. Viele dieser strategischen Ziele berühren die Entwicklung auf kleinräumiger Ebene – die Dorfentwicklung. Die regionale Handlungsstrategie definiert Kriterien zur Bewertung der regionalfachlichen Komponente und ordnet damit vor allem öffentliche Maßnahmen in die Gesamtentwicklung der Region Weser-Ems ein.

Durch die Einbindung des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Meppen, in den Planungs- und Partizipationsprozess wurde sichergestellt, dass die Belange der regionalen Handlungsstrategie berücksichtigt wurden. Im Verlauf des Planungsprozesses gab es zudem in-



terne Abstimmungsgespräche mit Vertreter*innen des Amtes, um die Wahrung der Interessen der regionalen Handlungsstrategie sicherzustellen. Aufgrund ihrer Ausrichtung sind nicht alle zwölf strategischen Ziele für die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe von Belang. In den relevanten Fällen wurde und wird die regionale Zielsetzung bei der Umsetzung von Maßnahmen berücksichtigt. Im Rahmen des Umsetzungsprozesses soll bei der Bewertung öffentlicher Maßnahmen durch die Umsetzungsbegleitung eine Prüfung auf Zielkonformität mit der regionalen Handlungsstrategie Weser-Ems vorgenommen werden.

Nähere Informationen sind folgendem Link zu entnehmen: www.arl-we.niedersachsen.de/regionale_handlungsstrategie/regionale-handlungsstrategien-125615.html

5.10 Barrierefreiheit, Gleichstellung von Frauen und Männern, Nichtdiskriminierung

Der Dorfentwicklungsplan der Dorfregion Bokeloh, Dörgen, Lohe ist unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit entwickelt worden. Sowohl in der Beteiligungsstruktur als auch bei der Ausgestaltung der Entwicklungsstrategie wurde sichergestellt, dass Aspekte der Barrierefreiheit, der Gleichstellung von Frauen und Männern sowie der Grundsatz der Nichtdiskriminierung gewährleistet wurde. Die Beteiligung hatte in keiner Phase und keiner Personengruppe gegenüber ausschließenden Charakter. Vielmehr wurden während des Prozesses Vertreter der Backhaus Kinder- und Jugendhilfe in den Arbeitskreis aufgenommen, um diese Sichtweise und den wichtigen Akteur vor Ort weiter zu integrieren.

Grundsätzlich wurde bei der Zusammenstellung des Arbeitskreises, der im Zuge der Dorfentwicklungsplanung zehn Sitzungen abgehalten hat, auf die Berücksichtigung möglichst aller Personengruppen geachtet. Dementsprechend wurden im Vorfeld gemeinsam mit Vertretern der Kommune, der örtlichen Vertreter und der Planungsbüros Multiplikatoren und Interessensvertretern explizit angesprochen. Im Rahmen der Bürgerversammlung zum Auftakt wurden alle zusätzlichen Interessierten aufgerufen, sich einzubringen. Hierdurch wurde allen Einwohnerinnen und Einwohnern die Chance gegeben, sich aktiv in den Prozess einzubringen. Bei der Auswahl der Veranstaltungsorte

wurde stets darauf geachtet, barrierefreie, mindestens barrierearme Räumlichkeiten zu wählen.

Um auch den Einwohnerinnen und Einwohnern, die aus persönlichen Gründen nicht an Arbeitskreissitzungen teilnehmen konnten, die Chance zur Mitarbeit in der Dorfentwicklungsplanung zu geben, wurde eine Online-Befragung initiiert, die responsiv und barrierefrei gestaltet war.

Diese umfassende Beteiligung spiegelt sich auch in der Entwicklungsstrategie und den prioritären Projekten der Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe wider. Die Handlungsfelder „Dorfgemeinschaft“, „Wohnen und Leerstandsvermeidung“ sowie „Infrastruktur und Verkehrssicherheit“ legen einen hohen Stellenwert auf die Aspekte zur Gleichstellung von Frauen und Männern, Nichtdiskriminierung und Chancengleichheit. Dabei geht es stets darum, allen Einwohnerinnen und Einwohnern durch eine gesicherte Mobilität und Teilhabe die Chance zu geben, am täglichen Leben zu partizipieren. Aus diesem Grund wurden als prioritäre Projekte das Dorfgemeinschaftshaus Bokeloh, das Jugendheim Schleper oder die barrierefreien und verkehrssicheren Wegführungen (Alte Sögeler Straße, Historische Straße Lohe, Dörgener Brücke) benannt.



6 Umsetzungsstrategie

Das Leitbild „Unsere Gemeinschaft. Gelebtes Miteinander!“ mit seinen sechs Handlungsfeldern bildet die strategische Grundlage für die Entwicklung der Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe. Dieses Leitbild und die damit verbundenen Visionen sind als strategischer Orientierungsrahmen zu verstehen. Das Zielsystem der Umsetzungsstrategie greift die formulierten Visionen auf und soll sie in eine zukunftsorientierte Umsetzung überführen. Das Zielsystem bietet den Einwohner*innen und Akteur*innen in der Dorfregion eine Orientierung zur Initiierung von Maßnahmen. Allen sechs Handlungsfeldern sind Entwicklungsziele zugeordnet, die Teilaspekte der Visionen beschreiben. Jedes Entwicklungsziel wird durch Wirkungsindikatoren ergänzt. Diese bilden messbare beziehungsweise bewertbare Kriterien für die Evaluation und Schwerpunktsetzung des Entwicklungsprozesses. Die Wirkungsindikatoren konzentrieren sich dabei jedoch zunächst auf die quantitative Bewertung des Umsetzungsprozesses. Die qualitative Einordnung erfolgt im Rahmen der jährlichen Selbstevaluierung (vgl. Kapitel 8).

Das Zielsystem beziehungsweise die Umsetzungsstrategie ist in die sechs Handlungsfelder der Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe gegliedert. Die Anordnung der Handlungsfelder sowie der Entwicklungsziele unterliegt keiner Systematik und erfolgte daher ohne Gewichtung.

6.1 Dorfgemeinschaft

MITEINANDER! Dorfgemeinschaft stärken

Die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe bietet allen Einwohner*innen die Möglichkeit sich aktiv in die Dorfgemeinschaft einzubringen. Unabhängig von Herkunft und Alter zeichnet sich die Dorfregion durch ein Lebensumfeld aus, in dem sich alle Einwohner*innen entfalten und miteinander in Dialog treten können. Die Sicherung dieses Lebensumfelds und der damit verbundenen Lebensqualität ist sowohl auf kommunikativer Ebene wie auch im infrastrukturellen Bereich zu fördern.

Generationen- und kulturübergreifende Treffpunkte schaffen

Die Dorfgemeinschaften in der Dorfregion Bo-

keloh, Dörgen und Lohe gestalten aktiv das soziokulturelle Leben vor Ort. Dabei liegt stets der Fokus auf einer generationen- und kulturübergreifenden Vernetzung. Um diesem soziokulturellen Engagement Raum zu geben, sind Treffpunkte zu schaffen. Diese stehen allen Einwohner*innen offen und regen zum Austausch und zur Kommunikation an. Ziel ist es, sowohl bestehende Treffpunkte zu erhalten und aufzuwerten als auch neue Kommunikationsorte zu schaffen.

- Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung von Treffpunkten
- Anzahl der Maßnahmen zur Optimierung von Treffpunkten hinsichtlich multifunktionaler Aspekte

Gemeinschaft und Zusammenhalt lokal und regional fördern

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung verändern sich etablierte Strukturen. Diese Veränderungen erfordern neue Denkmuster zur Förderung der Dorfgemeinschaften und des generationenübergreifenden Zusammenhalts. Die Dorfentwicklung leistet einen Beitrag dazu, Initiativen zu fördern, die durch unterschiedliche Angebote Menschen miteinander in Kontakt bringen und bürgerschaftliche Strukturen (neu) zu etablieren.

- Anzahl der Initiativen zum generationen- und kulturübergreifenden Dialog

Informationsvermittlung lokal und regional organisieren

Die Dorfregion kennzeichnet sich durch das gemeinsame Kirchspiel St. Vitus Bokeloh. Innerhalb dieses Kirchspiels gibt es etablierte Kommunikationsstrukturen, die die drei Ortschaften miteinander verbinden. Ergänzend hierzu sind auch die nicht-kirchlichen Verbindungen sowie die Dorfgemeinschaften insgesamt durch eine organisierte Informationsvermittlung lokal und regional miteinander zu vernetzen. Damit soll einerseits die Identität mit der Dorfregion gestärkt und sollen andererseits Konkurrenzen beziehungsweise Überschneidungen zwischen den Dörfern abge-



baut werden.

- Anzahl der Maßnahmen zur Informationsvermittlung innerhalb der Dorfregion

Vereins- und Ehrenamtsstruktur unterstützen und erhalten

Vereine, Verbände und lokale Initiativen leisten einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung des sozio-kulturellen Lebens in der Dorfregion. Das ehrenamtliche Engagement wird durch verschiedene Einflussfaktoren zunehmend komplexer. Neben der Herausforderung der Nachwuchsgewinnung erschweren gesetzliche und bürokratische Vorgaben zunehmend das Engagement. Um die Vereins- und Ehrenamtsstrukturen nachhaltig zu sichern, sind Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote zu konzipieren und durchzuführen. So sollen die bereits aktiven Einwohner*innen in ihrem Handeln gestärkt und neuen Interessent*innen der Schritt in das ehrenamtliche Engagement erleichtert werden.

- Anzahl der qualifizierten oder weitergebildeten Ehrenamtlichen
- Anzahl der Initiativen zur Qualifizierung und Unterstützung der Vereins- und Ehrenamtsstruktur

Integration von Neubürger*innen in die Dorfgemeinschaften

Bokeloh, Dörgen und Lohe liegen in einer wirtschaftlich prosperierenden Region. Dadurch ergibt sich vor allem in Bokeloh mit dem starken Siedlungsbereich ein Zuzug von Fachkräften und Neubürger*innen. Die Integration dieser neuen Einwohner*innen in die Dorfgemeinschaften ist gerade mit Blick auf kulturelle und traditionelle Aspekte zu intensivieren. Damit soll vermieden werden, dass Neubürger*innen die Dorfregion lediglich als Schlafdorf wahrnehmen und die wichtigen Nachbarschaftsstrukturen aufgegeben werden.

- Anzahl der Initiativen zur Integration von Neubürger*innen
- Anzahl der Maßnahmen zur Stärkung der Nachbarschaftsstrukturen

Zusammenarbeit von Gruppen fördern

Viele Vereine und Initiativen bedienen gleichgelagerte Themen- und Interessensbereiche. Gerade vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sehen sich diese Vereine und Initiativen jedoch der Herausforderung gegenüber, engagierte Einwohner*innen für die langfristige Mitarbeit zu finden. Um dieser Problematik entgegenzuwirken, ist die Zusammenarbeit von verschiedenen Gruppen zu forcieren.

Zusätzlich sind Gruppen verschiedener Generationen miteinander zu vernetzen, um Patenschaftsmodelle zu initiieren. Gerade unterschiedliche Generationen können vom Wissen der jeweils anderen profitieren. Dies unterstützt zum einen die Selbstständigkeit der jeweiligen Altersgruppe und zum anderen wird der generationenübergreifende Zusammenhalt gefördert.

- Anzahl der Maßnahmen zur Vernetzung in den Dorfgemeinschaften

6.2 Wohnen und Leerstandsvermeidung

MITEINANDER! Wohnen und Leerstandsvermeidung betrachten

In der Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe leben Einwohner*innen aller Generationen in bedarfsgerechten Wohnformen zusammen. Bedürfnisse der einzelnen Bevölkerungs- und Altersgruppen werden sowohl im privaten wie öffentlichen Raum berücksichtigt. Die zukünftige Entwicklung der Dorfregion wird in Abstimmung mit den Zielen der Optimierung der Flächeninanspruchnahme abgestimmt. Leerständen im privaten wie landwirtschaftlichen und gewerblichen Bereich wird aktiv entgegengewirkt.

Zielgruppengerechten wohnortnahen Wohnraum schaffen

Die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe ist ein attraktiver Wohnort. Daraus ergibt sich eine hohe Nachfrage sowohl von Neubürger*innen als auch von alteingesessenen Einwohner*innen. Gerade die jüngere Generation als auch die Senior*innen suchen für den jeweiligen Lebensabschnitt zielgruppengerechten Wohnraum in der Dorfregi-



on. Dieser ist gemeinsam mit relevanten Akteuren bedarfsgerecht bereitzustellen, um allen Einwohner*innen in der Dorfregion eine Perspektive zu bieten.

- Anzahl der Initiativen zur Sensibilisierung für zielgruppengerechten Wohnraum
- Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung von zielgruppengerechtem Wohnraum

Alternative Wohnkonzepte modellhaft initiieren

Durch die demografische Entwicklung haben sich in den vergangenen Jahren die Bedürfnisse und Anforderungen der Bevölkerung an das Wohnraumangebot verändert. Dieser Zustand und die zu beobachtenden veränderten Familienstrukturen erfordern eine zielgruppengerechte Wohnraumentwicklung. Gerade Pflegesituationen im eigenen Heim können vielfach durch diesen Umstand nicht mehr vollumfänglich gewährleistet werden, sodass alternative Wohnkonzepte für die vor allem älteren Einwohner*innen bereitgestellt werden müssen. Die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe orientiert sich am regionalen Bedarf und initiiert die Umsetzung neuer Wohnformen, die die veränderten Anforderungen berücksichtigen.

- Anzahl der Konzepte für alternative Wohnformen
- Anzahl der modellhaft initiierten Wohnkonzepte

Konzeptionelle Grundlagen für Nachnutzung und Revitalisierung von Siedlungen entwickeln und modellhaft umsetzen

Anhand der Untersuchungen in den Siedlungsbereichen der Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe wird deutlich, dass in den kommenden Jahren der Altersdurchschnitt der Eigentümer*innen deutlich steigen wird und damit einhergehend die Gefahr von Leerständen. Demnach werden in relativ kurzen zeitlichen Abschnitten viele Bestandsimmobilien auf den Markt kommen. Sollte dieses Angebot nicht (mehr) über den Markt geregelt werden, sind konzeptionelle Grundlagen für die Revitalisierung dieser Siedlungsbereiche zu schaf-

fen, um eine Entwicklung im Bestand zu ermöglichen.

- Anzahl der Konzepte zur Revitalisierung von Siedlungsbereichen

Anreize für Maßnahmen zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme bieten

Die Sicherung der Bestandsimmobilien ist der eine wesentliche Aspekt um die weitere Flächeninanspruchnahme möglichst zu reduzieren. Ein weiterer zentraler Bereich für die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe liegt darin, Anreize für die Innenentwicklung zu bieten. Die strategische Wohnraumentwicklung in den drei Dörfern schließt die Betrachtung der alternden Siedlungsbereiche ebenso ein wie die Lückenbebauung und eine auf den Bedarf ausgerichtete Ausweisung von Bauland. Über Anreizsysteme sind Grundstücks- sowie Immobilieneigentümer dazu zu motivieren, ihr Potenzial für eine Entwicklung im Bestand bereitzustellen. Gleichzeitig sind interessierte Bauherr*innen und Käufer*innen über entsprechende Anreize für Bestandsimmobilien zu sensibilisieren.

- Anzahl der Maßnahmen zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme

6.3 Versorgung und Standortfaktoren

MITEINANDER! Versorgung und Standortfaktoren sichern

Die Dorfregion steht vor zentralen Herausforderungen, die die Sicherung der Daseinsvorsorge und den Wohn- sowie Gewerbestandort betreffen. Angesichts von Planungsvorhaben wie dem Ausbau der E 233 bedarf es einer regional abgestimmten Entwicklung, um mit den damit einhergehenden Veränderungen umzugehen. Die Lebensqualität vor Ort resultiert (auch) zukünftig aus einer gesicherten Grundversorgung oder zu dessen Zugang für Einwohner*innen aller Generationen. Regionstypische Standortfaktoren werden ebenso gestärkt wie digitale Infrastrukturen.



Vorhandene Versorgungsstrukturen erhalten und bedarfsgerecht entwickeln

Die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe liegt zwischen den Kernstädten Meppen und Hase-lünne. Daraus resultiert, dass die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs vor allem über die zentralen Orte gedeckt wird. Die vorhandenen Versorgungsstrukturen in der Dorfregion sind jedoch aufgrund ihrer Bedeutung als wichtige Kommunikationsorte der Dorfgemeinschaft zu erhalten und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln, auch unter Betrachtung alternativer Versorgungsmodelle im Sinne konzeptioneller wie investiver Maßnahmen. Dabei sind die Bedürfnisse der Einwohner*innen zu berücksichtigen.

- Anzahl der Maßnahmen zur Entwicklung und zum Erhalt der Versorgungsstrukturen

Bevölkerung für wohnortnahe Versorgungsstrukturen sensibilisieren

Die in der Dorfregion vorhandenen Versorgungsstrukturen haben nur dann eine Zukunftsperspektive, wenn sie von den Einwohner*innen angenommen werden. Dies bezieht sich dabei nicht rein auf die Versorgungsfunktion sondern ebenso auf die Funktion als Ort der Kommunikation und des Austausches. Die Bevölkerung ist daher für die lokalen Angebote zu sensibilisieren, um diese nachhaltig und langfristig zu erhalten.

- Anzahl der erreichten Einwohner*innen hinsichtlich der Sensibilisierung für wohnortnahe Versorgungseinrichtungen

Vorhandene Ressourcen in die Daseinsvorsorge einbinden

Eine Daseinsvorsorge im Sinne einer Nahversorgung, medizinischen Grundversorgung oder sonstiger Dienstleistungen ist in der Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe derzeit auf kleinräumiger Ebene nicht verfügbar. Um der Bevölkerung trotzdem diese zentralen Standortfaktoren bieten zu können, sind alternative Modelle zu entwickeln, die den Faktor Mobilität berücksichtigen. Dafür sind vorhandene Ressourcen von Unternehmen, Initiativen oder sonstigen Leistungsträgern in die

Daseinsvorsorge einzubeziehen, um so neue, auf Mobilität basierende Versorgungsstrukturen zu etablieren.

- Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung von Synergien oder Kooperationen in der Daseinsvorsorge

Internet-Breitbandanbindungen sowie Mobilfunkversorgung bedarfsgerecht ausbauen

Entscheidender Standortfaktor sowohl für den Wohn- als auch Wirtschaftsstandort ist die Internet-Breitbandverfügbarkeit. Die Verfügbarkeit hat nicht nur wesentlichen Einfluss auf die Leistungsfähigkeit der Unternehmen und der Landwirtschaft in der Region, sondern ermöglicht beispielsweise auch Arbeitnehmer*innen die Arbeit von zu Hause. Dies hat den Vorteil, dass die Verkehrsbelastung reduziert, die Fahrzeiten für das Pendeln zwischen Wohn- und Arbeitsort eingespart und gerade für junge Familien auch eine organisatorische Flexibilität gewährleistet wird. Um diese Standortvorteile bieten zu können, ist die Internet-Breitbandanbindung bedarfsgerecht auszubauen.

Nicht nur die stationäre Internet-Breitbandverfügbarkeit hat wesentlichen Einfluss auf die Zukunftsfähigkeit des Standortes der Dorfregion. Die Mobilfunkversorgung in den ländlichen Bereichen der Ortschaften ist unterdurchschnittlich. Sie ist schnellstmöglich auf die Standards anzupassen.

- Anzahl der Initiativen zur Schaffung von Rahmenbedingungen für einen bedarfsgerechten Ausbau digitaler Infrastrukturen

Alternative, regionale Mobilitätsmodelle entwickeln und umsetzen

Die Sicherstellung der Mobilität in der Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe hat gerade für die Sicherstellung der Daseinsvorsorge und Teilhabe aller Einwohner*innen eine außerordentliche Bedeutung. Derzeit liegt der Fokus der Mobilität auf dem motorisierten Individualverkehr. Doch vor dem Hintergrund einer älter werdenden Bevölkerung und um der jungen Generation eine Alternative zu bieten, sind neue regionale Mobilitätsmo-



delle zu entwickeln und zu realisieren. Dabei gilt es sowohl das bestehende ÖPNV-Angebot als auch alternative, auch ehrenamtlich getragene Mobilitätsmöglichkeiten in den Blick zu nehmen.

- Anzahl der Konzepte und Untersuchungen zum bedarfsgerechten Mobilitätsangebot
- Anzahl modellhaft umgesetzter, alternativer Mobilitätsangebote

Rahmenbedingungen für Bildungs- und Betreuungsstandorte stärken

Die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe ist ein attraktiver Wohnort für junge Familien. Diesen ist eine bedarfsgerechte Bildungs- und Betreuungslandschaft zu bieten. Um die vorhandenen Infrastrukturen zu sichern, sind geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen beziehungsweise zu stärken. Grundsätzlich sind alle Standortfaktoren zu etablieren, die den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen gerecht werden. So kann die Familienfreundlichkeit der Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe gesteigert werden.

- Anzahl der Maßnahmen zur Stärkung der Standortfaktoren für Bildung und Betreuung

Externe Planungen kommunikativ begleiten

Die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe ist unmittelbar von den Planungen zum Ausbau der E 233 betroffen. Diese und weitere externe Planungen nehmen Einfluss auf die Lebenssituation vor Ort und prägen die Entwicklung der Dorfregion. Um möglichst frühzeitig die Auswirkungen für die Dörfer erfassen und darauf reagieren zu können, sind externe Planungen kommunikativ zu begleiten. Dabei können Planspiele initiiert werden, die potenzielle Einschnitte in der Dorfregion sichtbar machen und zum Handeln sensibilisieren.

- Anzahl der Initiativen und Untersuchungen zu gemeinschaftlich getragenen Planungsansätzen

6.4 Infrastruktur und Verkehrssicherheit

MITEINANDER! Infrastruktur und Verkehrssicherheit entwickeln

Die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe verfügt über ein Verkehrssystem, das allen Einwohner*innen eine sichere Teilhabe ermöglicht. Die optimierten Wege und Straßen verknüpfen die drei Ortschaften und tragen zu einer gelebten Gemeinschaft bei. Unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Ausbaus der E 233 werden begleitende Maßnahmen getroffen, um die räumlichen und verkehrlichen Zusammenhänge der Dorfregion zu erhalten. Räume für die Gemeinschaft werden in der dörflichen Infrastruktur bereitgestellt und bieten Platz für das Miteinander.

Verkehrsräume für alle Teilnehmer*innen betrachten und gestalten

Der öffentliche Verkehrsraum in der Dorfregion wird durch unterschiedliche Verkehrsteilnehmer*innen mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln genutzt. Daraus ergeben sich viele, teils konkurrierende Ansprüche an diesen Verkehrsraum. Das Zusammenwirken dieser verschiedenen Nutzergruppen führt gerade in den zentralen Ortsbereichen zu Herausforderungen, die sowohl Fußgänger*innen, Radfahrer*innen sowie Autofahrer*innen betreffen. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, sollen die Ansprüche der verschiedenen Nutzergruppen in Einklang gebracht werden. Dafür sind sowohl bauliche als auch Sensibilisierungsmaßnahmen zu berücksichtigen.

- Anzahl der Maßnahmen zu Gestaltung eines Verkehrsraums für Alle

Verkehrssicherheit erhöhen

Das Ziel, die Verkehrsräume für alle Teilnehmer*innen zu betrachten und zu gestalten, soll ebenso einen Beitrag dazu leisten, die Verkehrssicherheit in der Dorfregion zu erhöhen. Gerade in den zentralen Bereichen der Dörfer wie auch in Übergängen zu Siedlungsbereichen lassen sich erhebliche Gefahrenstellen erkennen. Mit einer verstärkten Verkehrsberuhigung sowie einer auf die örtliche Situation angepassten



Verkehrslenkung soll vor allem die Sicherheit für Fußgänger*innen als auch Radfahrer*innen erhöht werden. Neben der Berücksichtigung aller Bedürfnisse spielt hierbei die Beleuchtung von Wegen sowie die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen eine wichtige Rolle. Dazu sind sowohl bauliche wie auch bewusstseinsbildende Maßnahmen in den Fokus zu nehmen.

- Anzahl der Maßnahmen zur Entlastung der Verkehrsachsen
- Anzahl der Maßnahmen zur Verkehrslenkung und -beruhigung
- Anzahl der Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit (u.a. Ampelanlagen an Bahnübergängen)

Wegeverbindungen bedarfsgerecht anpassen und gestalten

Mit dem geplanten Ausbau der E 233 wird sich die Wegeinfrastruktur der Dorfregion verändern. Im Rahmen von Planspielen sind bestehende Wegeverbindungen zu untersuchen und neue, alternative Wegeführungen zu identifizieren.

Die sanierungsbedürftigen ländlichen Wege sind festzustellen und entsprechend auszubessern. Darüber hinaus sind bei der Betrachtung der Verkehrsräume die Wege für Fußgänger*innen sowie Radfahrer*innen in den Blick zu nehmen und hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Das Ziel liegt darin, allen Einwohner*innen eine bedarfsgerechte Verkehrs- und Wegeinfrastruktur anzubieten.

- Anzahl der Maßnahmen zur Entwicklung barrierefreier Wegeverbindungen
- Anzahl der Maßnahmen zur baulichen Vernetzung der Dorfregion (u.a. Dörgener Brücke)

Multifunktionale Plätze schaffen

Die dörfliche Gemeinschaft lebt vom öffentlichen Miteinander und Austausch. Innerörtliche, multifunktionale öffentliche Plätze sind daher wichtige Begegnungsräume für die Dorfgemeinschaften. Dementsprechend sind diese in Abstimmung mit den Einwohner*innen zu gestalten, um gerade in den Ortschaften ohne klar definierten Ortskern ei-

nen zentralen Anlaufpunkt zu schaffen. Dabei sind Aspekte der Barrierefreiheit und der multifunktionalen Nutzung zu berücksichtigen, um möglichst viele Interessen bedienen zu können.

- Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung multifunktionaler, öffentlicher Plätze

6.5 Erscheinungsbild und Kultur

MITEINANDER! Erscheinungsbild und Kultur erhalten

Die Dorfregion zeichnet sich durch ortstypische Gebäude und landwirtschaftliche Strukturen aus. Diese werden durch geeignete Maßnahmen erhalten und durch neue Nutzungen nachhaltig gesichert. Die Pflege sowie der Erhalt des Erscheinungsbilds stärken die Ortschaften und ihre Funktion als Kommunikationsorte. Sie bilden damit einen wesentlichen Raum für kulturelle Angebote und Einrichtungen.

Historisch prägende Siedlungsstrukturen bewahren und sichern

Sowohl Bokeloh (der Bereich rund um die Kirche und der alten Schule mit dem Abhang zur Hase) als auch Lohe (alter Ortskern mit den Hofstellen, den sie umgebenden Eichenbrinken und der ehemaligen Dorfschule) zeichnen sich in der ursprünglichen Ortslage durch besonders empfindsame und historisch prägende Siedlungsstrukturen aus. Sie geben einer Dorfregion Identität, sind Anziehungspunkt für Erholungssuchende und Treffpunkt sowie zentraler Lebensraum der örtlichen Bevölkerung. Diese Siedlungsstrukturen gilt es zu erhalten und z.B. durch Gestaltungssatzungen zu bewahren, muss Ziel einer Dorfentwicklungsplanung sein. Insbesondere Neubauten sind hier sensibel zu integrieren und sollen sich in ihrer Größe, ihrer Form als auch gestalterisch an die bestehende Bausubstanz orientierend positiv in den Bestand einfügen. Neben dem Schutz des Einzelgebäudes kommt hier dem Ensembleschutz eine zentrale Bedeutung zu, die nicht allein über eine Förderung durch die Dorfentwicklung gewährleistet werden kann.



- Sicherung und Unterstellung von bedeutenden Siedlungsstrukturen

Ortstypischen, baulichen Charakter (öffentlich und privat) erhalten und gestalten

Die Dorfregion zeichnet sich durch die vielen ortsbildprägenden und landwirtschaftlichen Gebäude aus. Sie sind ein wichtiger Ankerpunkt in der Identifikation der Einwohner*innen mit ihren Dörfern. Sowohl die öffentlichen als auch die privaten Gebäude prägen das Erscheinungsbild der Ortskerne und sind ein Wiedererkennungsmerkmal für Gäste. Aus diesem Grund haben sie nicht nur eine Bedeutung für die örtliche Bevölkerung, sondern auch im Sinne der Naherholung und des Tourismus. Diesen baulichen Charakter gilt es durch die Dorfentwicklung zu erhalten und entsprechend der regionstypischen Merkmale zu gestalten. Dabei sind auch (ehemals) landwirtschaftlich genutzte Gebäude in die Betrachtung einzubeziehen und neue Nutzungen hierfür zu finden, um sie nachhaltig zu sichern.

- Anzahl privater wie öffentlicher Maßnahmen zum Erhalt des ortstypischen Erscheinungsbildes

Landschaftspflegerische Gestaltung der Ortschaften forcieren

Die Ortschaften Bokeloh, Dörgen und Lohe liegen im ländlichen Raum. Damit einhergeht, dass sie sich durch ihre landschaftspflegerische Gestaltung kennzeichnen. Dies bezieht sich sowohl auf die innerörtlichen Bereiche als auch auf die Flächen im Außenbereich. Ziel ist es, die Versiegelung von Flächen möglichst zu reduzieren und die Grünflächen und Freiräume zu sichern beziehungsweise auszuweiten. Damit soll ein Beitrag zur Aufwertung des Erscheinungsbildes sowie der Luft- und Aufenthaltsqualität geleistet werden.

- Anzahl der Maßnahmen zur landschaftspflegerischen Gestaltung
- Anzahl der Maßnahmen zum Erhalt von Grünflächen

Kulturelle Einrichtungen und Anlaufpunkte erhalten und gestalten

Das soziokulturelle Leben in den Ortschaften wird in hohem Maße von den kulturellen Angeboten und Einrichtungen geprägt. Sie bilden die Besonderheiten und das Brauchtum der Dorfregion ab und haben so einen wichtigen Einfluss auf die regionale Identität vor Ort. Die vorhandenen Kulturangebote und die damit verbundenen Infrastrukturen sind auf die Zielgruppen und den Bedarf abzustimmen und anzupassen, um diese so langfristig zu erhalten.

- Anzahl erhaltener oder geschaffener Kulturangebote
- Räumlichkeiten für kulturelle Angebote

6.6 Naherholung, Natur- und Klimaschutz

MITEINANDER! Naherholung, Natur- und Klimaschutz gestalten

Die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe bietet eine besondere Naturlandschaft, die eine hohe Lebens- und Besuchsqualität bedingt. Rad- und Wanderwegeinfrastruktur verbindet die Ortschaften für Einwohner*innen sowie für Gäste und bietet darüber hinaus Ruheinseln. Natur- und Klimaschutz wird von den Einwohner*innen aktiv betrachtet und gelebt zur Sicherung ihres Lebensumfelds.

Maßnahmen zur Vernetzung der Dorfregion schaffen

Die Dorfgemeinschaften Bokeloh, Dörgen und Lohe sind bereits heute über das Kirchspiel St. Vitus Bokeloh und vielfältige Vereinsstrukturen miteinander vernetzt. Daraus ergeben sich überörtliche soziokulturelle Angebote, die für die Freizeitgestaltung und Naherholung der Einwohner*innen interessant sind. Um diese Vernetzung vom ehrenamtlichen in den hauptamtlichen Bereich zu überführen, sind Maßnahmen zu initiieren, die die bestehenden Angebote in den Bereichen Naherholung und Tourismus regional verknüpfen. Durch einen verstärkten Netzwerkgedanken kann die



Dorfregion eine höhere Aufmerksamkeit erreichen und durch bauliche wie informative Projekte die Dörfer miteinander verbinden.

- Anzahl von erhaltenen oder geschaffenen Netzwerkstrukturen innerhalb der Dorfregion

Attraktivität der Dorfregion durch Maßnahmen zur Besucherlenkung erhöhen

Die Dorfregion verfügt mit dem breiten Netz an Rad- und Wanderwegen sowie der attraktiven Landschaft über erhebliches touristisches Potenzial. Viele der vorhandenen Angebote stehen jedoch für sich und sind in keinen gesamtregionalen Zusammenhang gestellt. Durch gezielte Maßnahmen zur Besucherlenkung sollen Synergien geschaffen werden, die die vorhandenen Angebote in ihrer Gesamtheit stärken. Dabei sind Maßnahmen in der Fläche zu berücksichtigen, um die Besucher*innen auf die Naherholungsangebote aufmerksam zu machen. Darüber hinaus sind die wesentlichen Akteur*innen in die Konzeption von Maßnahmen zur Besucherlenkung einzubeziehen, um dabei Synergien zu erzeugen.

- Anzahl der Maßnahmen zur Besucherlenkung

Rad- und Wanderwegeinfrastruktur erhalten und aufwerten

Ein Netz von Wander- und Radwegen durchzieht die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe und macht sie dadurch zu einem attraktiven Ziel für Naherholungssuchende und Touristen. Die Herausforderung bei der Vielzahl der Wege liegt in der Qualitätssicherung. In der Dorfregion sind bevorzugt diejenigen Rad- und Wanderwege qualitativ aufzuwerten, die einen Mehrwert für verschiedene Nutzergruppen bringen können. Damit soll eine Multifunktionalität geschaffen werden, die allen Menschen, sowohl Einwohner*innen als auch Gästen, die Teilhabe und Nutzung ermöglicht.

- Anzahl der Maßnahmen zur Aufwertung

oder multifunktionalen Nutzung von Rad- und Wanderwegen

Wegebegleitende Infrastrukturen bedarfsgerecht gestalten

Die Dorfregion nimmt im Kontext der Naherholung aufgrund ihrer Lage an der Hase und der attraktiven innerörtlichen Einrichtungen eine wichtige Funktion in der Region Hasetal ein. Die verschiedenen Wegeverbindungen laden sowohl Naherholungssuchende wie auch Touristen dazu ein, Zeit in den Dörfern zu verbringen. Um für diese Besucher*innen ein attraktives Angebot bereitzuhalten, sind wegebegleitende Infrastrukturen auf die Bedürfnisse der Nutzergruppen anzupassen. Dabei sind sowohl informative wie auch infrastrukturelle Maßnahmen umzusetzen, um die Attraktivität zu erhöhen.

- Anzahl der Maßnahmen zur bedarfsgerechten Gestaltung wegebegleitender Infrastrukturen

Ortstypische Naturlandschaft nachhaltig sichern

Die Attraktivität der Dorfregion zeichnet sich durch die vielfältige Naturlandschaft in den Dörfern aus. Die Hase und die lokalen Schutzgebiete geben Flora und Fauna einen wichtigen Lebensraum. Diese ortstypischen Landschaften gilt es durch geeignete Maßnahmen nachhaltig zu sichern. Dabei sind alle relevanten Akteur*innen in den Prozess einzubeziehen und gemeinsame Strategien zu entwickeln. Wegebegleitende Maßnahmen sind ebenso zu initiieren wie auch großflächige Projekte.

- Anzahl der Initiativen zur nachhaltigen Sicherung der ortstypischen Naturlandschaft

Maßnahmen zur Renaturierung forcieren

Die Hase und die Schutzgebiete sind wichtige, natürliche Lebensräume. Durch verschiedene Eingriffe sind diese Lebensräume gefährdet. Um Flora und Fauna jedoch eine nachhaltige Entwick-



lung zu ermöglichen, sind Maßnahmen zur Renaturierung zu forcieren. Dabei sind im Rahmen der Gesetze mögliche bzw. gegebenenfalls genehmigungsfähige zukünftige Eingriffe in die Natur stets auf ihre tatsächliche Notwendigkeit zu prüfen und mit allen Partner*innen vor Ort abzuwägen.

- Anzahl umgesetzter Maßnahmen zur Renaturierung

Zu Themen des Natur- und Klimaschutzes sensibilisieren und informieren

Der Dorfentwicklungsprozess in Bokeloh, Dörigen und Lohe hat gezeigt, dass das Thema Klimaschutz die Einwohner*innen in vielfältiger Weise beeinflusst. Allerdings haben der Klimaschutz beziehungsweise die Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung keinen oder nur einen untergeordneten Stellenwert im Bewusstsein und Lebensalltag der Einwohner*innen. Ziel der Dorfentwicklung ist es, über Möglichkeiten und Themen des Klimaschutzes im Alltag zu informieren und zu sensibilisieren. Dabei sollen zielgruppengerechte Informations- und Qualifizierungsangebote in Zusammenarbeit mit lokalen Akteur*innen entwickelt werden.

- Anzahl erreichter Einwohner*innen zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung hinsichtlich Themen des Natur- und Klimaschutzes

Regionale, klimaschutzrelevante Maßnahmen entwickeln

Ein wesentlicher Teil des Klimaschutzes ist die Einsparung von Energie. Und einen wesentlichen Beitrag zur Energieeinsparung können energetische Gebäudesanierungen leisten. Die Dorfregion Bokeloh, Dörigen und Lohe ermittelt regionale Ansatzpunkte und Quartiersinitiativen, um gemeinsam Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung zu entwickeln. Dabei sollen die Einwohner*innen in den Prozess eingebunden werden, um die Identifikation mit den getroffenen Initiativen zu erhöhen.

Gleichzeitig sind bei der Realisierung von baulichen Maßnahmen an ortsbildprägenden und

landwirtschaftlich genutzten Gebäuden energetische Aspekte zu berücksichtigen, um den Zielen des Klimaschutzes gerecht zu werden.

- Anzahl der Maßnahmen zur energetischen Sanierung
- Anzahl der Initiativen zur regionalen Förderung des Klimaschutzes
- Messbare Reduktion von Klimagasen bzw. dem Verbrauch von fossiler Energie



7 Planungs- und Partizipationsprozess

7.1 Aufbau des Beteiligungs- und Planungsprozesses

Die Dorfentwicklungsplanung der Dorfregion Bokeloh, Dörgen, Lohe wurde nach einem mehrstufigen Partizipationsansatz aufgebaut. Das Ziel war es, allen Mitwirkenden die Möglichkeit zu bieten, sich zu integrieren und somit eine breite Grundlage mit Berücksichtigung aller notwendigen Schwerpunkte zu schaffen.

Neben den in der Stadtverwaltung tätigen Beschäftigten, die den Dorfentwicklungsprozess begleiten, hatten insbesondere die engagierten Bürger*innen die Möglichkeit, sich aktiv in den Prozess einzubinden.

Dadurch erfolgte eine gemeinschaftlich mit den begleitenden Büros die Erarbeitung der Entwicklungsstrategie und der prioritären Maßnahmen. Durch den starken Zusammenhalt der gemeindeübergreifenden Ortschaften wurde ein gemeinsamer örtlicher Arbeitskreis eingesetzt.

Dadurch wurde eine gezielte Einbindung aller Dörfer erreicht sowie mögliche Hindernisse aus dem Weg geschaffen.

Mit der Bürgerversammlung im Dezember 2016 wurde der erste Schritt im Planungsprozess gesetzt. Darin wurden neben dem Verlauf des Dorfentwicklungsprozesses auch die Möglichkeiten der Dorfentwicklung anhand von Beispielen verdeutlicht.

Im Februar 2017 folgte die erste Arbeitskreissitzung, in der alle Anwesenden dazu aufgefordert wurden, die Stärken und Schwächen sowie die Herausforderungen der Dorfregion aufzuführen, auf die in den weiteren Arbeitskreissitzungen eingegangen und aufgebaut werden konnte. Im Laufe der örtlichen Arbeitskreissitzungen hat sich herausgestellt, dass sich eine Bereisung der Ortschaften für eine einheitliche Grundlage als vorteilhaft erweisen würde. Demzufolge wurde eine Fahrradbereisung im Mai 2017 mit allen interessierten Bürger*innen sowie den Vertreter*innen der Stadtverwaltungen und der begleitenden Büros durchgeführt.

Im Sommer 2017 wurde über einen Zeitraum von zwei Monaten eine Online-Befragung gestartet, um eine größtmögliche Bandbreite aller Einwohner*innen der Dorfregion in den Prozess mit einfließen zu lassen.

Nach diesen Grundlagen wurde in den weiteren Arbeitskreissitzungen die thematische und plane-

rische Arbeit weitergeführt, sodass schlussendlich der DE-Plan als Ergebnis und als Fundament für die Umsetzungsphase erstellt werden konnte.

7.2 Bürgerversammlung

Die Bürgerversammlung gilt als Anfang und erste Stufe der öffentlichen Beteiligung in der Dorfentwicklungsplanung. Es wurden alle Bürger*innen der Dorfregion eingeladen, an dieser Versammlung teilzunehmen, in der über das Verfahren und die möglichen Chancen der Dorfentwicklung informiert wurde. Das bestehende Motto „Unsere Gemeinschaft. Gelebtes Miteinander!“ ist bereits berücksichtigt worden. Anhand von durchgeführten Maßnahmen von anderen Dorfentwicklungsplanungen konnte ein erster Eindruck der Möglichkeiten gewonnen werden.

7.3 Örtlicher Arbeitskreis

Der örtliche Arbeitskreis bildet das Fundament des Dorfentwicklungsprozesses. Der Arbeitskreis bildete sich aus festen Teilnehmer*innen, die einen Querschnitt der Bevölkerung der drei Ortschaften darstellte und möglichst viele Themenbereiche abdeckte. Dabei wurde darauf Wert gelegt, die Struktur hinsichtlich der Einwohnerzahlen im Arbeitskreis zu berücksichtigen. Dabei wird jeder örtliche Arbeitskreis von mindestens zwei Vertretern der begleitenden Büros geleitet. Ziel des Arbeitskreises ist es, die örtlichen Belange der jeweiligen Ortsteile in Erfahrung zu bringen und auf Dauer Problemlösungen zu finden. So kann eine gleichwertige Einbindung der Dörfer erreicht werden. Darauf aufbauend konnten priorisierte Maßnahmen ermittelt und definiert werden, die anschließend als Empfehlung in die regionale Entwicklungsstrategie eingebunden werden. Unterstützt werden die engagierten Bürger*innen von den Vertretern der Stadtverwaltung aus Meppen und Haselünne, die den gesamten Prozess begleiten und als Verantwortliche der öffentlichen Maßnahmen fungieren.

7.4 Bereisung

Im Laufe der örtlichen Arbeitskreise hat sich herausgestellt, dass für den weiteren Planungsprozess ein gemeinsamer Kenntnisstand der Örtlichkeiten geschaffen werden muss. So wurde die Idee der gemeinsamen Bereisung durch die Dorfregion in die Tat umgesetzt. Im Mai wurden gemein-



same Bereisungen mit allen Interessierten sowie den Vertretern der Büros und der Verwaltungen durchgeführt. Dazu wurden gezielte Punkte in den Ortschaften angefahren, um eine gemeinsame Betrachtungsebene zu entwickeln und mögliche öffentliche Maßnahmen zu konkretisieren. Darüber hinaus wurde eine Bereisung in die Ortschaft Westerloy durchgeführt, in der bereits erfolgreich die Dorfentwicklung abgeschlossen wurde. Durch die direkte Veranschaulichung vieler durchgeführter Maßnahmen im Zuge der Dorfentwicklung konnte ein erster Eindruck gewonnen werden und die vielen Möglichkeiten der Dorfentwicklung vor Augen geführt.

7.5 Online-Befragung

Während des Planungsprozesses zeigte sich, dass ein niedrigschwelliges Beteiligungsverfahren für die gesamte Bevölkerung angeboten werden sollte. Dabei sollen möglichst viele Personen berücksichtigt werden, um eine hohe Bandbreite an Ideen und Resultaten zur Dorfentwicklung mit einbeziehen zu können. Gerade die jüngeren Personengruppen stellen einen besonderen Aspekt im Planungsprozess dar, da sie die zukünftige Generation der Dörfer bilden.

Eine gezielte Ansprache an die Personen, die nicht die örtlichen Arbeitskreise besuchten, wurde erforderlich.

Über eine Online-Befragung wurde die breite Masse der Einwohner*innen der Dorfregion angesprochen, sodass viele Ideen und Anregungen gesammelt wurden. Mit gezielten Fragestellungen zu den einzelnen Ortschaften hatte jeder die Möglichkeit, sich in den Dorfentwicklungsprozess mit einzubringen.

Die ausführliche Darstellung der Ergebnisse der Befragung ist im Kapitel 5.1 aufgeführt.

7.6 Öffentliche Beteiligungsformen

Das Fundament der Dorfentwicklungsplanung bilden die engagierten Einwohner*innen. Da sich im Zuge dieses Prozesses nicht alle Bürger*innen in den Arbeitskreissitzungen einbringen können, gibt es zusätzliche analoge und digitale Beteiligungsformate, in denen Ideen und Anregungen in das Planungsgeschehen einfließen können. Diese sind von jedermann zugänglich und frei verfügbar.

Über die Internetseiten der Städte Haselünne und Meppen wird der aktuelle Stand der Dorfentwick-

lung aufgezeigt.

Um eine stärkere öffentliche Wahrnehmung zu gewinnen, wurden direkte Ansprechpartner für die Dorfentwicklungsplanung benannt, die für die Öffentlichkeitsarbeit verwendet wurden.

Alle Anregungen konnten telefonisch, per E-Mail oder per Fax an die Ansprechpartner herangetreten werden.

Mittels analoger Medien in Form der regionalen Tageszeitungen wurde über den aktuellen Stand der Dorfentwicklung in regelmäßigen Abständen informiert. Ebenso wurden über digitale Formen wie die Homepage der Städte Haselünne und Meppen der aktuelle Stand mitgeteilt.

Mit dem Einbezug der analogen Medien konnte der gesamte Ablauf der Dorfentwicklung der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

7.7 Zeitplan

Am Ende des Jahres 2016 kam es zu dem ersten Treffen in dem Dorfentwicklungsprozess. Mit einer Bürgerversammlung wurde der Beginn der Dorfentwicklung eingeläutet. Von da an wurden in regelmäßigen Abständen Treffen in Form der Arbeitskreise organisiert. In einem festgelegten Zeitraum erfolgte im Sommer die Online-Befragung für alle Interessierten. Auf Grundlage der Ergebnisse der Arbeitskreise, der Bereisung und der Online-Befragung sowie der weiteren Beteiligungsformate konnte der DE-Plan für Bokeloh, Dörgen, Lohe zusammengestellt werden.

Im Zuge der Umsetzungsphase sollte der örtliche Arbeitskreis weiterhin durchgeführt werden, um eine Begleitung und Überprüfung zu gewährleisten und die weiteren Schritte der Umsetzung zu fokussieren. Dabei können weiterhin alle engagierten Bürger*innen sich beteiligen und ihre Ideen und Anregungen an den Umsetzungsbegleiter bzw. die Stadtverwaltungen herantragen.



8 Selbstevaluierung

Die Dorfentwicklung ist ein Prozess, der dynamisch ist und über die Planungsphase hinausgeht. Die Dorfentwicklungsplanung ist als langfristige Strategie der Dorfregion Bokeloh, Dörigen, Lohe zu verstehen. Da es im Rahmen der Umsetzungsphase zu vielen Herausforderungen und Unvorhersehbarem kommen kann, die im zuvor geführten Planungsprozess noch nicht abzusehen waren, sollen aktuelle Entwicklungen jederzeit in den Prozess mit einfließen können. Demzufolge wird die Dorfentwicklung als dynamischer Prozess gesehen, der auf mögliche externe und interne Einflüsse agiert. Um dies zu verwirklichen, ist eine regelmäßige Selbstevaluierung erforderlich. Eine Ausrichtung der Strategie kann somit frühzeitig vorgenommen und entsprechend angepasst werden.

Die gesammelten Informationen und erarbeiteten Ziele des Planungsprozesses werden im Rahmen der Selbstevaluierung nicht verloren gehen, sondern vielmehr zur Prüfung der Zielerreichung verwendet. Als ein wichtiges Gremium gilt der Arbeitskreis, der im besten Fall mit den Vertreter*innen der Verwaltung und des Amtes für regionale Landesentwicklung weiterhin zusammenarbeitet. Dabei übernimmt die Umsetzungsbegleitung die Koordination.

Für einen optimalen Selbstevaluierungsprozess wird ein dreistufiges Modell gewählt.



Stufe 1: Quantitative Bewertung des Umsetzungsprozesses

Mithilfe von Wirkungsindikatoren wird die Entwicklungsstrategie messbar gemacht. Jedem Entwicklungsziel werden entsprechend angepasste Indikatoren zugeteilt, sodass die Umsetzungsbegeleitung auf Grundlage der durchgeführten Projekte eine quantitative Aussage treffen kann. Der Zielerreichungsgrad kann somit ermittelt werden. Zudem sollen folgende Größen erhoben werden.

- Anzahl von Projekten/Maßnahmen (angelehnt an Wirkungsindikatoren)
- Gesamtinvestitionen sowie eingeworbene Fördermittel
- Investitionen und Fördermittel je Handlungsfeld

Stufe 2: Qualitative Bewertung des Umsetzungsprozesses

Nicht nur messbare Indikatoren werden in der Dorfentwicklung berücksichtigt. Es werden auch die sogenannten weichen Maßnahmen einbezogen, die sich vor allem auf die Einbindung der Einwohner*innen in den Umsetzungsprozess kon-

zentrieren, um somit die Dorfgemeinschaften zu aktivieren und zu festigen.

Zur Evaluierung dieser Maßnahmen dient weiterhin ein jährliches Treffen des örtlichen Arbeitskreises, in dem eine qualitative Bewertung des Umsetzungsprozesses und der Einbindung der weichen Maßnahmen vorgenommen wird.

Stufe 3: Dialogische Auswertung

Als letzten Schritt kommt es zur Auswertung der ersten und zweiten Stufe. Die qualitative und quantitative Evaluierung wird auf einer gemeinsamen Ebene betrachtet, sodass eine strategisch-dynamische Ausrichtung der Entwicklungsstrategie vorgenommen werden kann. Zudem wird ein sich wiederholender Lernprozess für alle Beteiligten initiiert. So können auf vergangene Maßnahmen zurückgeblickt und auf diesen basierend zukunftsorientiert für die weiteren Umsetzungsjahre Handlungsempfehlungen ausgesprochen werden.

Die Ergebnisse werden in einem kurzen Evaluierungsbericht zusammengetragen.



Kurzevaluierungsbericht Dorfentwicklung der Dorfregion Bokeloh, Dörgen, Lohe

Abb. 33: Dreistufige Selbstevaluierung



9 Prioritätensetzung/ Projektauswahlkriterien

Bei der Dorfentwicklung handelt es sich um einen strategischen und dynamischen Prozess. Während der Planungsphase wurde im Zuge der selbst entwickelten Zukunftsstrategie Ziele formuliert, die durch die öffentlichen und privaten Maßnahmen erreicht werden sollen.

Es können sowohl die investiven als auch die nicht-investiven Maßnahmen für die Zielerreichung eingesetzt werden, die über die ZILE-Richtlinie gefördert werden können. Die weiteren weichen Maßnahmen können über weiterführende Förder- und Unterstützungsprogramme umgesetzt werden.

Durch die Umsetzungsbegleitung können alle Projektträger*innen zu geeigneten Finanzierungsprogrammen unterstützt werden.

Über den örtlichen Arbeitskreis können die öffentlichen Maßnahmen aufgenommen und rückgekoppelt werden, sodass auch jederzeit weitere Ideen und Anregungen herangetragen werden können. Die Einwohner*innen, die den örtlichen Arbeitskreis bilden, entscheiden mit den Vertreter*innen der Stadtverwaltungen sowie den zuständigen städtischen Gremien, welche Maßnahme zu welchem Antragsstichtag beantragt werden soll. Die Stadt Meppen und die Stadt Haselünne gelten als Antragsteller*innen für die öffentlichen Maßnahmen in ihren zugehörigen Ortschaften.

Bei den privaten Maßnahmen stellen sowohl die Privatpersonen zu ihren Vorhaben als auch die regionalen Vereine und Verbände zu den gemeinnützigen Bereichen die Anträge.

Unterstützt werden können diese durch die Umsetzungsbegleitung, die hinsichtlich der Antragstellung und der Formulierung zur Stellungnahme zur Dorfentwicklung beratend tätig ist.

Ziel des gesamten Dorfentwicklungsprozesses ist es, die regionale Entwicklung voranzutreiben und

zu stärken. Von hoher Bedeutung sind aus diesem Grund Projekte, die überdörflich eine starke Wirkung mit sich bringen. Kleinere lokale Maßnahmen beeinflussen ebenfalls die Dorfregion und sollten daher in der Umsetzungsphase vorangebracht werden.

Um eine Chance für eine Umsetzung zu erhalten, sind zunächst grundlegende Kriterien zu erfüllen. Diese richten sich sowohl auf private als auch öffentliche Antragsteller.

- Das Projektvorhaben bezieht sich auf die Dorfregion Bokeloh, Dörgen, Lohe
- Die Träger*innen der Projekte wohnen in der Dorfregion Bokeloh, Dörgen, Lohe oder sind aufgrund seiner/ ihrer Funktion in der Region tätig
- Bei Projekten im Rahmen der ZILE-Richtlinie sind Fördermodalitäten wie Wertgrenzen zu beachten
- Die Finanzierung des Projekts ist gesichert oder basiert auf einem schlüssigen Finanzierungskonzept
- Mit dem Projekt ist vor der Antragstellung noch nicht begonnen worden
- Das Projekt hat einen unmittelbaren Bezug zum Dorfentwicklungsplan und dient der Erreichung eines oder mehrerer Entwicklungsziele

Für den Maßnahmenpool können Prioritäten festgelegt werden, die nach den Kriterien des Landes Niedersachsen zu berücksichtigen sind.

Diese gliedern sich nach wie folgt:

Tab. 02: Kriterien zur Projektgewichtung (Eigene Darstellung in Anlehnung an ML, 2015)

Das Vorhaben hat Bedeutung...	...und sollte kurzfristig umgesetzt werden.	...und sollte mittelfristig umgesetzt werden.	...und sollte langfristig umgesetzt werden.
... über die Dorfregion hinaus.	A 1	A 2	A 3
... für die Dorfregion.	B 1	B 2	B 3
... für die einzelnen Ortschaften.	C 1	C 2	C 3
... nur für das lokale Projekt.	D 1	D 2	D 3



Dem Bewertungsschema zufolge sind die Vorhaben, die in der Prioritätskategorie „1“ verortet werden, von größter Bedeutung. Diese sollten entsprechend kurzfristig beantragt und umgesetzt werden. In diesem Zusammenhang werden die Projekte, die über die Dorfregion hinaus oder für die Dorfregion von Bedeutung sind, zu bevorzugen. Dennoch sind auch die kurzfristigen und/oder örtlichen Projekte bei der Prioritätensetzung einzubeziehen.

Für gleiche Chancen ist ein Bewertungsschema eingeführt worden, welches nach einem Punktesystem gestaffelt wird. Eine Mindestpunktzahl ist zu erreichen.

10 Start- und Leitprojekte

Im gesamten Planungsprozess haben die Einwohner*innen die Möglichkeit, ihre Ideen und Anregungen zu potentiellen Projekten zu äußern und einzubringen.

Es entstand eine Vielzahl an individuellen Ansätzen, die im Zuge des örtlichen Arbeitskreises konkretisiert und bewertet wurden. Dadurch sind einige Ideen zu priorisierten Projekten der Dorfregion entwickelt worden.

Alle weiteren Anregungen und Ansätze sind zu einem Ideenspeicher zusammengefasst worden, der stetig erweitert werden kann.

Die priorisierten Projekte sind als Steckbriefe mit konkreteren Vorstellungen und ersten Planungen mit Skizzen untermauert worden. Diese sind im Folgenden ersichtlich.



Bokeloh

Regionales Projekt: Kirchengrundstück Bokeloh

Kurzbeschreibung des Projekts

Die drei Ortschaften Bokeloh, Dörger und Lohe bilden seit Jahrhunderten ein gemeinsames Kirchspiel. Dies stellt eine Besonderheit dar, da es sich bei den Dörfern um Ortsteile zweier Städte handelt. Eine Vielzahl der kirchlichen Organisationen wie die Kolpingfamilie, die katholische Frauengemeinschaft oder die Theatergruppe St. Vitus umfassen die drei Ortschaften Bokeloh, Dörger und Lohe. In Bokeloh sind die Alte Kirche mit der alten Kirchen-Stützmauer, die Alte Schule von 1863 und die Gaststätte Giese ein charaktergebendes Gebäudeensemble für das Dorf. Es hat über die Dorfregion hinaus eine hohe Bedeutung und zieht auch Touristen nach Bokeloh an. Dazu trägt auch der „Otto-Pankok-Malerweg“ bei, der am Kirchplatz beginnt. Für die Dorfregion ist der Kirchplatz der zentrale, generationsübergreifende Treffpunkt.

Ziel der Maßnahme ist es, in Kooperation mit der Kirchengemeinde und den Anliegern das Umfeld der Kirche unter Einbeziehung des Straßenraumes „Am Kirchberg“ neu zu gestalten. Die Parkplatzsituation auf dem Kirchplatz und vor dem Pfarrheim soll optimiert werden. Auch die Stellplätze vor dem Friedhof sollen eine neue Befestigung erhalten. Um die Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte zu erhöhen, werden auf dem Kirchplatz neue Plätze mit Sitzmöglichkeiten geschaffen. Zudem werden die Beete an der Kirche mit einem neuen Pflanzenkonzept angelegt. Die Lage der Treppen soll optimiert werden. Eine barrierefreie Wegeverbindung zwischen den Straßen „Am Kirchberg“ und der Römerstraße soll östlich der Kirche umgesetzt werden. Für das Umfeld der Kirche soll ein gesamtheitliches Konzept erarbeitet werden, dass sich in Teilbereichen umsetzen lässt.

Schritte der Umsetzung

- Sammeln aller Anforderungen
- Abstimmung mit zuständigen Grundstückseigentümern und Landkreis Emsland
- Abstimmung mit relevanten Partnern (u.a. Kirchengemeinde, Anlieger, Ortsgruppen- und Vereine, Stadt Meppen)
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Gesamtkonzept erstellen
- Kosten berechnen
- Bauabschnitte bilden
- Umsetzung in Teilbereichen

Ort der Umsetzung

Ortsmitte Bokeloh

Projektverantwortliche und -partner

Kirchengemeinde Bokeloh, Stadt Meppen, Stadt Haselünne, Anlieger (Privatmaßnahme)

Kostenschätzung

Ca. 850.000 €

Priorität

A1



Ausgangssituation



Projektskizze





Bokeloh

Dorfgemeinschaftshaus Bokeloh

Kurzbeschreibung des Projekts

In Bokeloh fehlen Räumlichkeiten, wo sich größere Gruppen treffen und versammeln können. Seit längerem wird überlegt das Schützenhaus zu erweitern und als integratives DGH auszubauen. Eine Erweiterung des Schützenhauses als DGH am vorhandenen Standort stellt vor dem Hintergrund der Erweiterung des angrenzenden Wohngebietes eine Herausforderung dar. Vor diesem Hintergrund hat sich die Idee entwickelt, ein neues integratives Dorfgemeinschaftshaus an einem neuen Standort zu schaffen. Eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Arbeitskreises und der ortsansässigen Vereine hat sich mit der Thematik ausführlich befasst, auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Die Gruppe hat ein Nutzungskonzept erarbeitet, das als Anlage dem Anhang beigelegt ist. Grundlage für das Nutzungskonzept bildeten die Erhebung und Erarbeitung einer Bestandsaufnahme der vorhandenen Räumlichkeiten, der Nutzergruppen (-neue Nutzergruppen?) sowie der Anforderungen an das DGH mit einem Standortvergleich. Im Zusammenhang mit dem DGH soll auch das Umfeld des Gebäudes an die neue Gebäudesituation angepasst werden. Wenn ein neues DGH errichtet wird, soll auch der Schützenplatz verlegt werden.

Eine Entscheidung über den Standort ist noch zu fällen. Es bestehen die Möglichkeiten einer Erweiterung sowie eines Neubaus.

Schritte der Umsetzung

- Sammeln aller Anforderungen
- Standortfrage klären
- Abstimmung mit zuständigen Grundstückseigentümern
- Entwurfsplanung
- Kostenberechnung
- Genehmigungsplanung
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Ausführungsplanung
- Umsetzung der Maßnahme

Ort der Umsetzung

Bokeloh

Projektverantwortliche und -partner

Stadt Meppen, Schützenverein u. andere ortsansässige Vereine und Institutionen

Kostenschätzung

Kosten zurzeit nicht ermittelbar

Priorität

A1



Ausgangssituation



Vorhandenes Schützenhaus - Mögliche Erweiterung



Projektskizze



Möglicher neuer Standort für DGH



Bokeloh/ Dörgen

Dörgener Brücke

Kurzbeschreibung des Projekts

Die Dörgener Brücke stellt die alte Fährverbindung für die Kirchgänger aus Dörgen und Kreyenborg nach Bokeloh dar. Mittlerweile ist die Brücke mit den Wegeführungen ein überregional bedeutsamer Rad- und Wanderweg, der aber auch für die Naherholung genutzt wird.

Im Jahre 1916 wurde mit dem Bau einer Brücke begonnen. 1988 wurde die Brücke saniert und von 47 Meter auf 58 Meter verlängert. Auf Dörgener Seite ist an der Brücke ein kleiner Aufenthaltsbereich vorhanden. Der Sitzplatz sowie die Zuwegung zur Brücke auf Dörgener Seite befinden sich auf Privatfläche. Auf Bokeloher Seite verläuft die Zuwegung zur Brücke auf einem Walkkörper. An dieser Seite wird der Weg beidseitig von Baumreihen eingegrenzt. Begegnungsverkehr oder die Möglichkeit nebeneinander zu fahren, ist hier nicht gegeben, da der Wegebelaag in der Mitte des Weges ausgefahren ist und somit tiefer liegt.

Ziel dieser Maßnahme ist es, den Wegeabschnitt auf Dörgener Seite in öffentlicher Hand zu überführen. Auf Bokeloher Seite soll der ausgefahrene Weg saniert werden, ohne dass ein Eingriff im vorhandenen Baumbestand erfolgt.

Zudem ist eine Sanierung der Brücke erforderlich. Gerade die Brücke dient als verbindendes Element zwischen Bokeloh und den Haselünner Ortsteilen. Dabei wird sie nicht nur von den Ortsansässigen genutzt, sondern hat auch eine hohe touristische Bedeutung bezüglich der weitläufigen und bedeutsamen Radrouten in der Umgebung. Die langfristige Nutzung dieser Verbindung ist demnach dauerhaft notwendig.

Viele Radfahrer nutzen die Sitzecke an der Brücke zum Rasten und Verweilen. Dieser Platz bietet einen sehr reizvollen Ausblick über die Hase. Das bestehende Inventar in Form von Bänken und Tischen ist abgängig und ist auf einer unbefestigten Fläche platziert. Auch die Ausstattung an der Brücke und die Ausschilderung zur Brücke vermitteln ein unbefriedigendes Erscheinungsbild und entsprechen nicht dem heutigen Bedarf.

Ein weiteres Ziel ist es demnach, den beliebten Ausflugsplatz mit mehr Aufenthaltsqualität auszustatten. Hierfür soll die Beschilderung optimiert, der Sitzplatz neu ausgestattet sowie eine Überdachung geschaffen werden. Die Ausstattungsgegenstände an der Brücke, wie die Wegsperrern, die Informationstafel, das Brüstungsgeländer sollen passend zum Standort erneuert werden.

Schritte der Umsetzung

- Sammeln aller Anforderungen
- Abstimmung mit zuständigen Grundstückseigentümern und dem Landkreis Emsland, Stadt Meppen und Stadt Haselünne
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Kostenberechnung/ Grunderwerb
- Wegesanierung
- Brückensanierung
- Errichtung einer Schutzhütte
- Erneuerung der Ausstattungsgegenstände
- Optimierung der Wegeausschilderung

Ort der Umsetzung

Bokeloh/ Dörgen

Projektverantwortliche und -partner

Stadt Meppen/ Stadt Haselünne

Kostenschätzung

Brückensanierung: - ca. 250.000 Euro

Wegesanierung: - auf Meppener Seite ca. 58.000 €

- auf Haselünner Seite z.Z. nicht ermittelbar

Sitzecke mit Beschilderung : - ca. 35.000 €

Priorität

A1

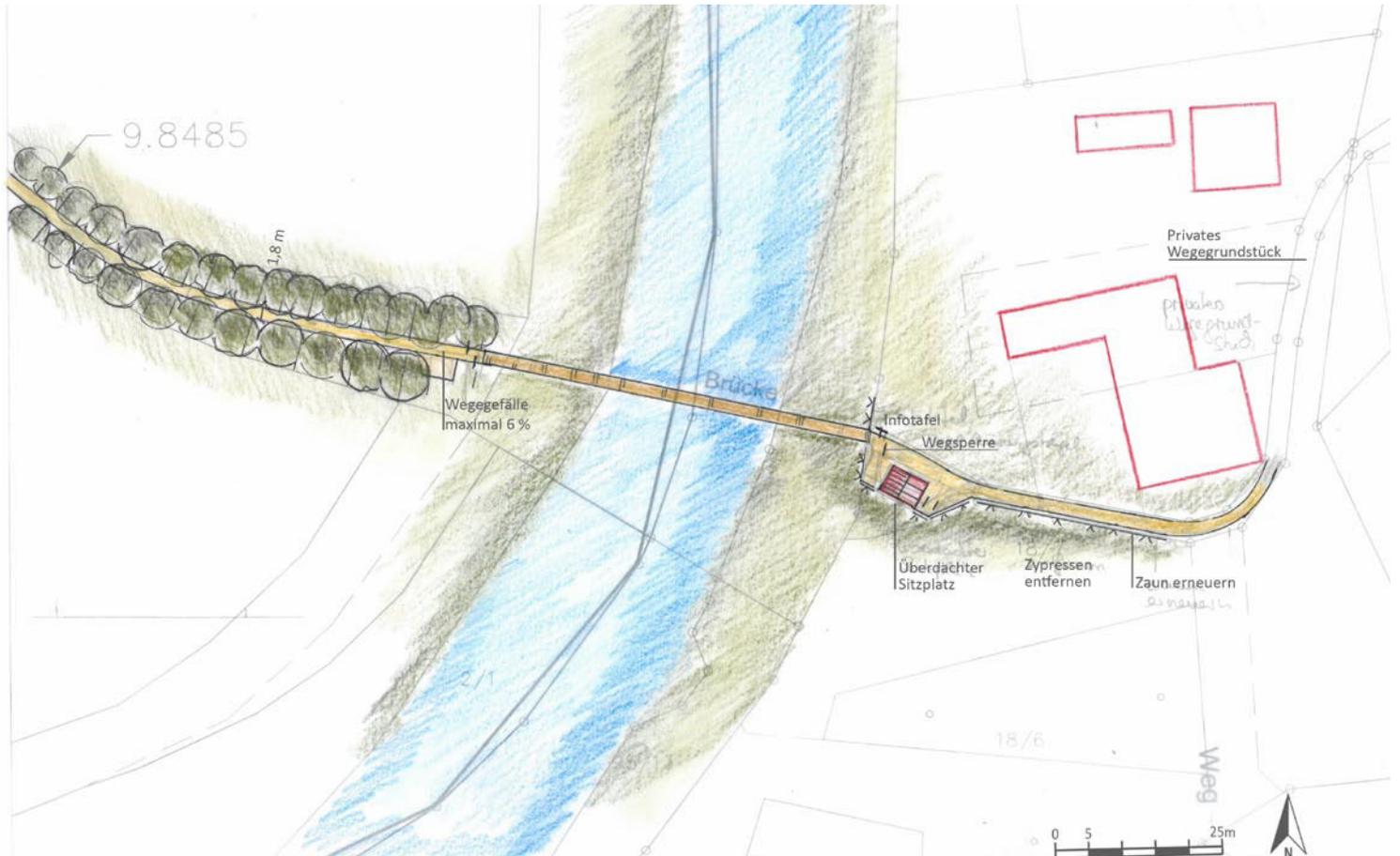
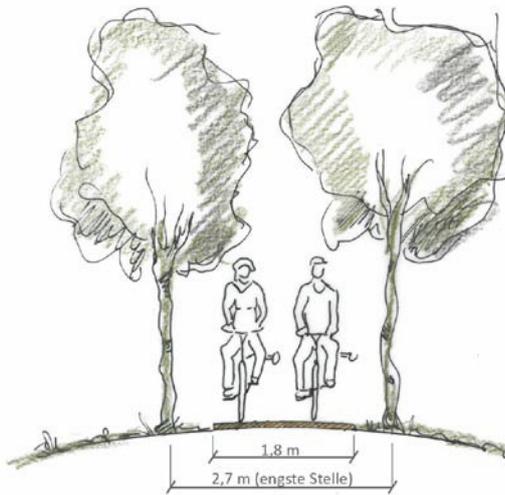


Ausgangssituation



Bokeloher Seite'

Projektskizze





Dörger

Jugendheim Schleper

Kurzbeschreibung des Projekts

Dörfer leben von einer lebendigen Gemeinschaft und einem aktivem Ehrenamt. Dörfliche Treffpunkte wie das Jugendheim in Schleper bilden ein wichtiges Rückgrat der öffentlichen Vereine und Institutionen. Die Ortslagen Dörger, Lohe, Lahre und Huden feiern hier ihr gemeinsames alljährliches Schützenfest.

Das Umfeld des Jugendheimes entspricht nicht den heutigen Anforderungen. Die Zuwegung zum Jugendheim sowie ein Teil des Schützenplatzes liegen auf Privatgrundstück.

Kriegerehrenmale sind besondere Orte, die zum Gedenken der Gefallenen des ersten und zweiten Weltkrieges errichtet worden sind. Sie tragen zur lokalen Identität bei und erzählen die Geschichte der Vorfahren der dortigen Menschen. Traditionell wird bei der Feier des Schützenfestes dieser Ort besonders gewürdigt. Bisher gibt es kein gemeinsames Kriegerehrenmal für die Orte Dörger, Lohe, Lahre und Huden.

Im Rahmen dieses Projektes wird der Vorplatz des Jugendheimes neu gestaltet. Dabei wird die Zufahrt zum Platz von der Straße „Schleper“ erfolgen. Der Platz vor dem Jugendheim wird attraktiver gestaltet, sodass dieser als Parkfläche sowie auch als Standort für das Schützenfest genutzt werden kann. Am Eingang zum Platz wird ein neues gemeinsames Kriegerehrenmal für die vier Orte angeordnet. Das Kriegerehrenmal kann an diesem Standort positiv vom Straßenraum wahrgenommen werden und betont gleichzeitig den Eingang zum Platz. Durch die Installation von einheitlicher Beleuchtung, neuen Sitzbänken und Fahrradständern sowie dem neuen Kriegerehrenmal wird ein Platz mit Treffpunktcharakter entstehen. Auch die Eingrünung des Platzes wirkt sich positiv auf die Platzgestaltung aus. Die Gestaltung der Giebelaußenfassade des KK-Schießstandes soll im Zuge der Maßnahme auch aufgewertet werden. Die Flurbereinigung zum Umfeld der E 233 bietet die Möglichkeit, Flächen zu generieren und den Schützenplatz in öffentliche Hand zu überführen.

Schritte der Umsetzung

- Sammeln aller Anforderungen
- Bestandsaufnahme
- Abstimmung mit zuständigen Grundstückseigentümern; Mögl. Flächenerwerb
- Abstimmung mit relevanten Partnern (u.a. Ortsgruppen- und Vereine, Stadt Haselünne)
- Entwurf für das Kriegerehrenmal
- Entwurf für die Fassade des KK-Schießstandes
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Kostenberechnung
- Errichtung eines Kriegerehrenmals
- Neugestaltung des Vorplatzes
- Neugestaltung der Außenhaut des KK-Schießstandes

Ort der Umsetzung

Dörger/ Schleper

Projektverantwortliche und -partner

Möglich sind Stadt Haselünne (Antragsteller) oder der Schützenverein St. Hubertus Schleper e.V. (Projektpartner)

Kostenschätzung

Ca. 190.000 €

Priorität

A1



Ausgangssituation



Projektskizze





Dörgen

Treffpunkt Alte Molkerei

Kurzbeschreibung des Projekts

Ein Dorfplatz fördert das Miteinander einer Ortschaft. In Dörgen fehlt ein Dorfplatz mit der Möglichkeit des Treffens und für lokale Veranstaltungen. Bislang wurde der Sitzplatz im Umfeld der Bushaltestelle in Klein Dörgen für solche Zwecke genutzt. Die bisherige Fläche ist weder ausgeleuchtet noch mit einer Unterstellmöglichkeit versehen. Zudem werden abgängige Sitzgelegenheiten angeboten. Auf dieser Fläche wurde von der Dorfgemeinschaft in Eigenleistung im Jahr 2018 eine Schutzhütte in Fachwerkbauweise errichtet. Das Gebäude soll gleichzeitig als Buswartehäuschen genutzt werden. Das Umfeld der Schutzhütte wird als Dorfplatz gestaltet. Vor der Hütte werden die Pflasterflächen optimiert sowie ein neuer Fahrradstand, eine Informationstafel und Beleuchtung aufgestellt. Um die Attraktivität des Dorfplatzes zu steigern, wird zu den Sitzmöglichkeiten im Gebäude ein Außensitzplatz angelegt. Darüber hinaus werden einige Spielgeräte aufgestellt. Der Platz soll als Treffpunkt für alle Generationen ausgebaut werden. Durch eine Einfriedung im rückwärtigen Bereich wird der Dorfplatz klar definiert.

Schritte der Umsetzung

- Einbindung der Dorfgemeinschaft in die Planung
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Kostenberechnung
- Bau der Schutzhütte durch die Dorfgemeinschaft mit Unterstützung der Stadt Haselünne
- Umfeldgestaltung

Ort der Umsetzung

Dörgen

Projektverantwortliche und -partner

Stadt Haselünne, Dorfgemeinschaft Dörgen

Kostenschätzung

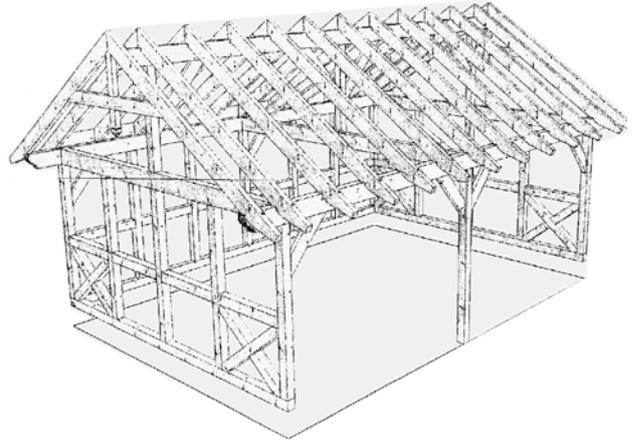
Ca. 28.000 €

Priorität

B1



Ausgangssituation



Projektskizze





Lohe

Alte Sögeler Straße

Kurzbeschreibung des Projekts

Die ursprüngliche Ortslage von Lohe hat sich westlich der „Alten Sögeler Landstraße“ angesiedelt, später entstanden östlich der Straße die Wohnsiedlungen, sodass die Ortschaft Lohe in Nord-Süd-Richtung von der „Alten Sögeler Landstraße“ durchquert wird. Von diesem Fahrweg führt die Straße „Im Buchenhain“ ins alte Dorf sowie die Straße „Im Sande“ zu den Wohnsiedlungen „Im Sande“ und „Im Raddegrund“. Die „Alte Sögeler Landstraße“ weist von der B4,01 bis zur Straße „Loherfeld“ einen gradlinigen Verlauf auf und ist in einer Breite von 5,5 m ausgebaut. Von der E 233 bis zur Einmündung der Straße „Im Sande“ wird die Fahrbahn an der Ostseite von einem abgetrennten Fuß- und Radweg begleitet. Unterhalb der Asphaltfahrbahn ist noch das ursprüngliche Findlingspflaster der Historischen Straße vorhanden.

Der gute Ausbauzustand der Fahrbahn verleitet zum schnellen Fahren und die Alte Sögeler Landstraße verläuft wie eine Trennlinie durch die Ortschaft Lohe.

Um den Bezug zur historischen Straße wieder herzustellen und als verkehrsberuhigende Maßnahme soll das historische Pflaster punktuell innerhalb der „Alten Sögeler Straße“ wieder hergestellt werden. Damit eine sichere Verbindung zwischen dem altem Dorf und der Siedlungen entsteht, wird ein Fahrbahnteiler eingebaut. Mit dem Materialwechsel im Kreuzungsbereich und dem rechtwinkeligen Verlauf der Straße „Im Buchenhain“ auf die übergeordnete Straße wird der Kreuzungsbereich zudem betont und sicherer angelegt. Durch die Installation einer Beleuchtung am vorhandenen Fuß- und Radweg wird die Verkehrssicherheit weiter erhöht.

Schritte der Umsetzung

- Sammeln aller Anforderungen
- Abstimmung mit zuständigen Grundstückseigentümern
- Abstimmung mit der Verkehrskommission, Naturschutzbehörde
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Kosten berechnen
- Neugestaltung des Kreuzungsbereiches
- Einbau vom Kopfsteinpflasterfelder in der Fahrbahn
- Installation einer Beleuchtung am Fuß- und Radweg

Ort der Umsetzung

Lohe

Projektverantwortliche und -partner

Stadt Haselünne

Kostenschätzung

Ca. 200.000 €

Priorität

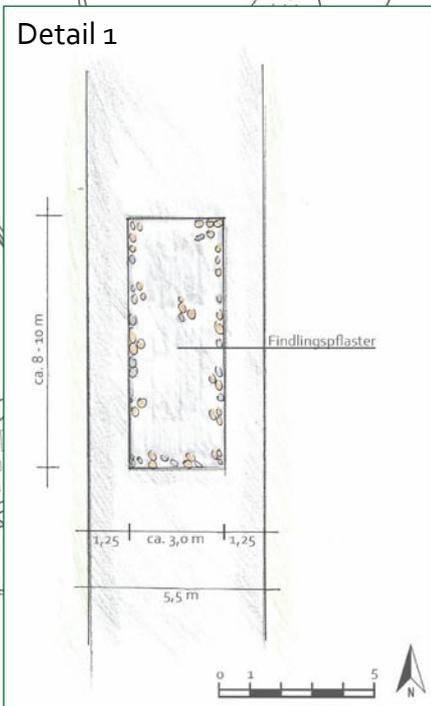
A1



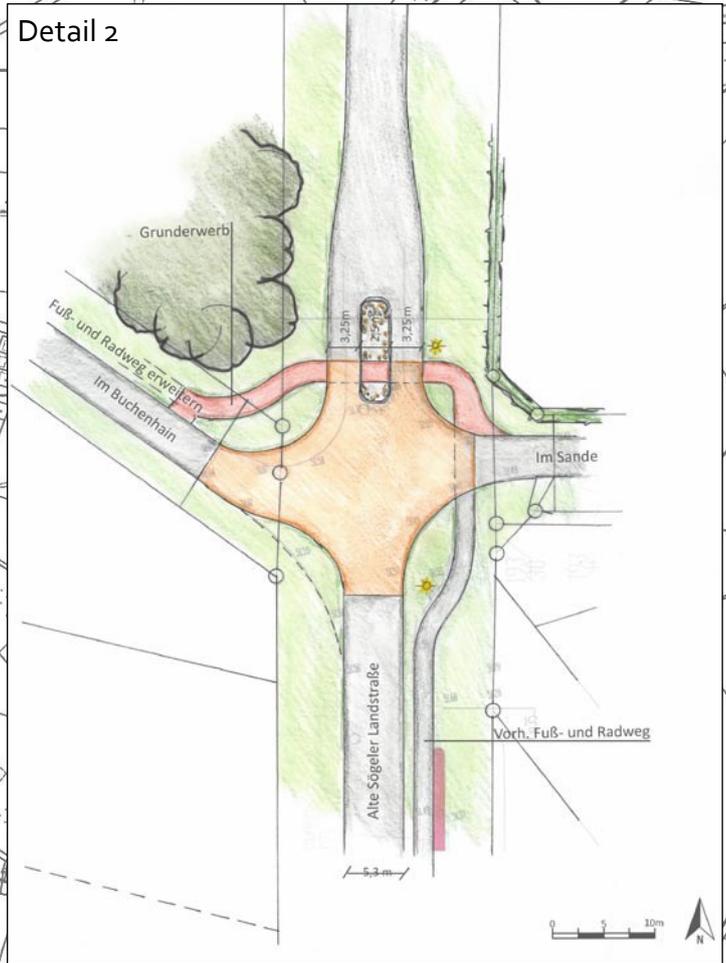
Ausgangssituation



Detail 1



Detail 2



Ausleuchtung des Geh- und Radweges



Lohe Historische Straße

Kurzbeschreibung des Projekts

Die Historische Straße von Klein Dörgen über Schleper nach Sögel hat zwischen den Ortschaften Lohe und Klein Berßen in einem Streckenabschnitt von ca. 3,8 km noch ihr ursprüngliches Aussehen mit Kopfsteinpflaster und Sommerweg. Dieser Wegeabschnitt wird beidseitig von altem Baumbestand begleitet und stellt eine reizvolle landschaftliche Wegeverbindung dar. Der Weg wird auch von landwirtschaftlichem Schwerlastverkehr mitgenutzt. Fußgänger und Radfahrer können die historische Wegeverbindung aufgrund des Ausbauszustandes nur eingeschränkt nutzen.

Ziel dieser Maßnahme ist es, im ca. 1 km langen Abschnitt auf Haselünner Seite an der Westseite des Kopfsteinpflasterbelages einen schmalen Streifen zu befestigen, der von Fußgängern und Radfahrern ganzjährig genutzt werden kann. Überlegt wird noch, ob in Lohe vorhandene alte Kilometersteine als Begrenzungspoller zwischen Pflaster- und Kopfsteinpflasterweg eingebaut werden sollen. Der vorhandene Sitzplatz im Eingangsbereich der Straße wird eine Überdachung erhalten und die abgängigen Ausstattungsgegenstände werden erneuert.

Schritte der Umsetzung

- Sammeln aller Anforderungen
- Abstimmung mit zuständigen Grundstückseigentümern/ Landkreis Emsland/ Naturschutzbehörde
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Kostenberechnung
- Anlage eines schmalen befestigten Weges
- Aufwertung des Sitzplatzes

Ort der Umsetzung

Historische Straße im Abschnitt von der Einmündung der Straße „Loherfeld“ bis ca. 1 km in nördlicher Richtung.

Projektverantwortliche und -partner

Landkreis Emsland / Stadt Haselünne

Kostenschätzung

Ca. 180.000 €

Priorität

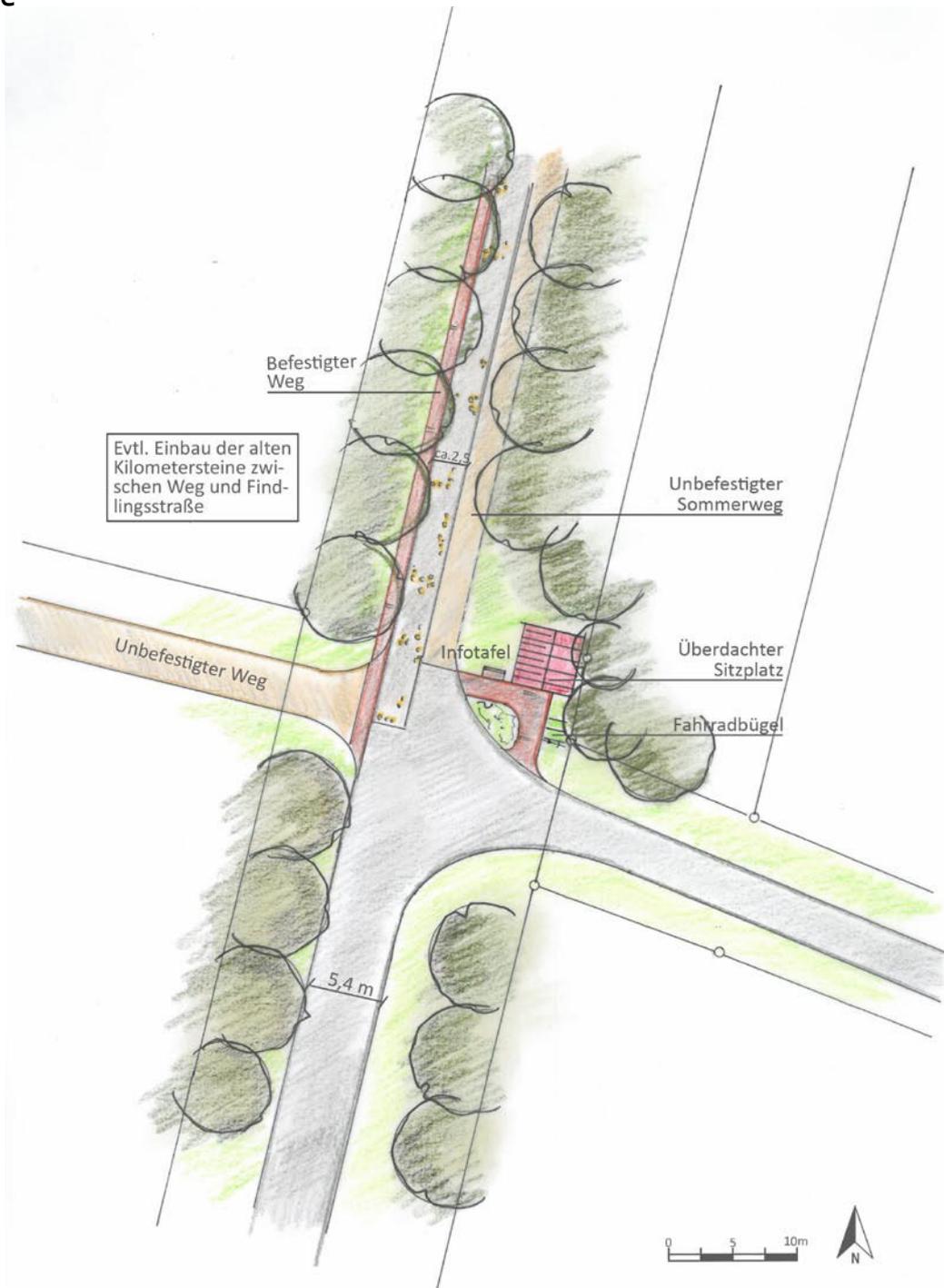
A2



Ausgangssituation



Projektskizze





Projekt- und Ideenliste aus dem Beteiligungsprozess

Für die gesamte Dorfregion

Dorfgemeinschaft

- Dialog und Kommunikation
 - Maßnahmen zur Verbesserung der Dialog- und Kommunikationsmöglichkeiten im Dorf schaffen und ausbauen
- Vernetzung der Dorfregion Bokeloh, Dörgen, Lohe
 - Zur Stärkung der Dorfregion sollen bestehende Vereinsstrukturen ausgebaut werden und regelmäßige gemeinsame Treffen stattfinden.
- Vereinsstrukturen und Ehrenämter stärken und ausbauen
 - Das Ehrenamt und die Vereine sind Träger des örtlichen Gemeinwesens und müssen gefördert werden, auch um neue Ehrenamtliche zu gewinnen (z.B. durch Verleihung von Ehrenamtskarten und Auszeichnung Ehrenamtlicher).
- Ausbau der E 233
 - Vertäglicher Ausbau der E 233, so das Wohnen im Dorf möglich bleibt

Wohnen und Leerstandsvermeidung

- Wohnen im Alter
 - Es sollen Wohnmöglichkeiten vorgehalten und Maßnahmen erarbeitet werden, die es älteren Menschen ermöglichen, möglichst lange in ihrem Dorf wohnen zu bleiben.
- Aufwertung verfallener Gebäude
 - Für die dörfliche Struktur wichtige Wohngebäude sollen saniert, zeitgemäß gestaltet und den neuen Anforderungen angepasst werden

Versorgung und Standortfaktoren

- Verbesserung der Mobilität
 - Die ÖPNV-Situation sollte beleuchtet und angepasst werden. Auch neue/alternative Modelle, wie der Einsatz eines Rufbusses, Fahrgemeinschaften sind zu

prüfen.

- Breitband- und Mobilverfügbarkeit
 - Breitband und moderne Kommunikationssysteme ausbauen und fördern

Erscheinungsbild und Kultur

- Erhalt ortsbildprägender Gebäude
 - Für das dörfliche Erscheinungsbild wichtige Gebäude sollen saniert und erhalten bleiben.

Tourismus und Naherholung /Natur

- Rad- und Wanderwege
 - Die vorhandenen Rad- und Wanderwege mit ihrer begleitenden Infrastruktur (Schutzhütten, Bänke, Informationsmaterial u.a.) sollen erhalten und ausgebaut werden. Neue Rad- und Wanderrouten sollen entwickelt werden (z.B. historischer Postweg, Alte Kirchwegeverbindungen, Weg entlang der Sandgruben, Themenweg entlang der Grotten und Wegekreuze)
- Besucherlenkung
 - Das Beschilderungssystem soll überarbeitet werden und zur verbesserten Besucherlenkung beitragen (z.B. niederländisches System)

Lohe

Dorfgemeinschaft

- Alte Schule in der ursprünglichen Ortslage
 - Umfeld der Alten Schule im Ortsmittelpunkt erhalten und weiter entwickeln
- Mehrgenerationenspielplatz
 - Den Spielplatz an der Straße „Im Sande“ als generationsübergreifenden Treffpunkt ausbauen
- Unterstützung der älteren Generation
 - Netzwerk schaffen um die ältere Generation im Dorf zu unterstüt-



- zen
- Glockenturm Loherfeld
 - o Der Bereich um den Glockenturm soll gestalterisch vergrößert und als Treffpunkt für die Siedlung Loherfeld entwickelt werden
- Angebote für Kinder und Jugendliche
 - o Es sollen im Dorf auch Angebote für Kinder und Jugendliche vorgehalten werden um die Identifikation mit dem Dorf zu stärken.
- Versammlungsplatz `Im Sande` / Schutzhütte Osterhues
 - o Verbesserung bzw. Ausbau der vorhandenen Versammlungsplätze, zum Teil mit einer Überdachung

Wohnen und Leerstandsvermeidung

- Wohnbauentwicklung
 - o Um Lohe zukunftsfähig zu gestalten, ist eine Wohnbauentwicklung, die ein attraktives Angebot für junge Familien bietet, zu fördern
 - o Nachnutzung /Revitalisierung von Siedlungen

Versorgung und Standortfaktoren

- Erhalt und Erweiterung der Einkaufsmöglichkeiten
 - o Angebot des „Bäckereiwagens“ und des wöchentlich fahrenden „Milchwagens“ erhalten bzw. ausbauen
- Anschaffung von AED-Geräten
 - o Für die öffentlichen Einrichtungen (Alte Schule und Jugendheim)

Infrastruktur und Verkehrssicherheit

- Ländlicher Wegebau
 - o Die ländlichen Wege sind teilweise sanierungsbedürftig und entsprechend auszubessern bzw. zu erneuern
- Straße „Im Buchenhain“
 - o Maßnahmen zur Aufhebung der räumlichen Trennung zwischen dem alten Dorfkern und der Siedlung, durch die Anlage eines

- Fuß- und Radweges und eine Beleuchtung entlang der Straße
- Verkehrssicherheit in Richtung „Loherfeld“ verbessern
 - o Weiterführung des Fuß- und Radweges von der Loher Siedlung bis zur Siedlung „Loherfeld“
- Geschwindigkeitsregulierende Maßnahmen an den Ortsdurchgangsstraßen
 - o Diese Maßnahme bringt mehr Ruhe und Sicherheit in den Verkehr
- Straßen in der Wohnsiedlung
 - o Ausbau der Straßen „Im Sande“ und „Im Raddegrund“
- E 233 Trennung zwischen Lohe und Schleper/Dörgen
 - o Die Verkehrssicherheit im Bereich der Ampelanlage an der E 233 ist zu überprüfen, es sollen ggf. Maßnahmen zur Verbesserung der Querung der E 233 erarbeitet werden.
- Oberflächenentwässerung
 - o Im Zusammenhang mit Straßenbaumaßnahmen sind auch die Regenwasserleitungen zu prüfen und entsprechend den heutigen Anforderungen anzupassen.

Erscheinungsbild und Kultur

- Aufwertung des Ortsbildes in den Siedlungen
 - o Ein attraktives, freundliches Erscheinungsbild ist für den Zusammenhalt in der Siedlung wichtig und trägt zur Identifikation mit dem Ort bei.

Tourismus und Naherholung /Natur

- Bodenabbauflächen
 - o Das Potenzial der Abbauflächen in der Nähe der Loher Siedlung prüfen und entwickeln
- Anpflanzung von Obstbäumen
 - o Grundsätzlich wichtig für die Verbesserung des Naturhaushaltes und des Erscheinungsbildes
- Anlage eines Naturgartens
 - o Anlage eines Naturgartens im al-

ten Dorfkern von Lohe, mit Integration von Skulpturen (Skulpturen stammen von einem Künstler, der im Dorf wohnt).

- Hochwasserschutz
 - o Hochwasserschutz für die Wohnsiedlungen „Im Sande“ und „Im Raddegrund“ prüfen
- Flächennutzung
 - o Der Eingriff in Natur und Landschaft sollte bei allen Maßnahmen möglichst vermieden werden.

Dörger

Dorfgemeinschaft

- Anlaufpunkte für Kinder und Jugendliche schaffen
 - o Es sollen im Dorf Anlaufpunkte und Möglichkeiten geschaffen werden, wo sich Kinder und Jugendliche treffen und aufhalten können.

Infrastruktur und Verkehrssicherheit

- Beleuchtung in Dörger
 - o Momentan gibt es in Dörger nur eine Straßenleuchte – Eine gute Ausleuchtung würde mehr Sicherheit bringen, insbesondere auch den Schulkindern auf ihren Weg zur Bushaltestelle
- Ländlicher Wegebau
 - o Die ländlichen Wege sind teilweise sanierungsbedürftig und entsprechend auszubessern bzw. zu erneuern

Tourismus und Naherholung /Natur

- Spannungsfeld Landwirtschaft
 - o Durch Dialog und vorausschauende Planung soll der Bestand der Landwirtschaft gesichert werden, aufkeimende Konflikte (z.B. Landwirtschaft mit Anwohnern) sollen bearbeitet werden.

Bokeloh

Dorfgemeinschaft

- Siedlungstreffpunkte / Spielplätze
 - o In den alten Siedlungslagen wie „Bahndamm“, „Rehweide“ vorhandene Spielplätze bzw. ungenutzte befestigte Flächen für den Ausbau von generationsübergreifenden Treffpunkten nutzen. In den Neubausiedlungen prüfen, ob ein Spielplatz erforderlich ist und die Fläche dem Bedarf entsprechend anpassen.
- Mehrgenerationenplatz Apeldorner Kirchweg
 - o Auf der Fläche in der Ortsmitte sind ein Boule-Platz und eine Streuobstwiese vorhanden. Die Fläche soll weiter als generationsübergreifender Treffpunkt ausgebaut werden.

Wohnen und Leerstandsvermeidung

- Betreutes Wohnen
 - o Momentan gibt es in Bokeloh keine Einrichtung für Betreutes Wohnen. In den vorausschauenden Planungen ist in der Ortsmitte von Bokeloh zu prüfen, ob hier ein Standort für die Schaffung und Vorhaltung einer solchen Einrichtung zur Verfügung steht.
- Wohnbauentwicklung
 - o Um Bokeloh zukunftsfähig zu gestalten, ist eine Wohnbauentwicklung, die ein attraktives Angebot für junge Familien bietet, zu fördern
 - o Nachrangige Wohnbebauung durch effiziente Neubauten ersetzen
- Sicherung der Nahversorgung
 - o Ausbau eines Dorfladens (Kommunikationstreffpunkt), der Standort sollte in der Dorfmitte sein.
 - o Ausbau des Dorfladens (Backhaus) mit einem integrierten Cafe
 - o Schaffung bzw. Integration eines



- Schnellimbisses
- Betreuungsangebot für Kinder ausbauen
 - o Das bestehende Betreuungsangebot für die Kinder ist auszubauen, hierfür sind Räumlichkeiten vorzuhalten
- Verbesserung der Mobilität
 - o Die ÖPNV-Situation sollte beleuchtet und angepasst werden, im Hinblick mit anderen Orten und dem Mittelzentrum Meppen, auch neue/alternative Modelle, wie der Einsatz eines Rufbusses, Fahrgemeinschaften sind zu prüfen.
- Breitband- und Mobilverfügbarkeit
 - o Breitband und moderne Kommunikationssysteme ausbauen und fördern
- Sanitäranalgen am Sportzentrum GS Bokeloh
 - o Die Sanitäreinrichtungen befinden sich in keinem guten Zustand und sollen den heutigen Anforderungen angepasst werden.
- Müllbehälter in der Ortsmitte
 - o In der Ortsmitte insbesondere im Umfeld des Friedhofes sollten mehr Müllbehälter (auch für Hundekot) aufgestellt werden.

Infrastruktur und Verkehrssicherheit

- Parkmöglichkeiten verbessern
 - o Insbesondere an der Römerstraße, den Sportstätten und der Schule sollen mehr Parkflächen vorgehalten werden
- Verkehrsberuhigende Maßnahmen
 - o Im Bereich der Römerstraße, Vogelpohlstraße, Hermann-Behrens-Straße und des Stationsweges bräuchten solche Maßnahmen mehr Ruhe und Sicherheit in den Verkehr
- Fuß- und Radwege im Ortskern
 - o Der Ausbauzustand, die Lage, die Durchgängigkeit und die Sicherheit der Fuß- und Radwegeverbindungen in der Ortsmitte, zur Schule und zu den Sportstät-

ten sind zu untersuchen und zu verbessern.

- Beleuchtung
 - o In einigen Bereich von Bokeloh fehlt der Lückenschluss bei der Beleuchtung
- Straßen in der Wohnsiedlung
 - o Sanierung der Wohnstraßen Angarstraße, Bonifatiusstraße, „Hasenheide“
- Oberflächenentwässerung
 - o Im Zusammenhang mit Straßenbaumaßnahmen sind auch die Regenwasserleitungen zu prüfen und entsprechend den heutigen Anforderungen anzupassen (Römerstraße, Schwarzer Weg).
- Ländlicher Wegebau
 - o Die ländlichen Wege sind teilweise sanierungsbedürftig und entsprechend auszubessern bzw. zu erneuern
- Verbindung zwischen Apeldorner Kirchweg /Bahndamm und Heidesiedlung
 - o Schaffung einer barrierefreien Wegeverbindung von der Heidesiedlung zum Kindergarten für Radfahrer und Fußgänger

Erscheinungsbild und Kultur

- Erhalt und Sanierung der Alten Schule
 - o In der alten denkmalgeschützten Schule auf dem Kirchengelände werden heute historische Schulstunden als Projekt angeboten. Das für die Kulturgeschichte wichtige Gebäude benötigt eine Sanierung, nach einem Wasserschaden.
- Bushaltestelle Bokeloherfeld
 - o Aufwertung und Ausbau der Bushaltestelle in Bokeloherfeld, so dass er auch als Siedlungstreffpunkt mit genutzt werden kann.
- Erhalt der Kirchenmauer /Brunnen
 - o Erhaltung der denkmalgeschützten Backsteinstützmauer am Kirchenhügel



- Alte Kluse und Grotte
 - o Sanierung der denkmalgeschützten Alten Kluse am Apeldorner Kirchweg und der Wegekappelle Am Kirchberg.
- Verlegung des Kaiserdenkmals
 - o Durch den Ausbau der E 233 wird die Verlegung des Kaiserdenkmals erforderlich
- Aufwertung Umfeld Möbelladen
 - o Der Bereich um den Möbelladen

an der Fillastraße sollte gestalterisch aufgewertet werden.

Tourismus und Naherholung / Natur

- Renaturierung der „Daal“
 - o Die Fläche der „Alte Daal“ zwischen dem Apeldorner Kirchweg und dem Hasetal wurde ab 1955 einer intensiveren landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt.



Liste denkmalgeschützter Objekte in der Dorfregion

Baudenkmale			
Nr.	Ortsteil	Straße	Objekt
1	Dörgen	Parkplatz Dörgener Wald	Denkmal
2	Dörgen	Groß Dörgen 1	Wohn- Wirtschaftsgebäude
3	Dörgen	Groß Dörgen 1	Scheune
4	Dörgen	Groß Dörgen 1	Wegekreuz
5	Dörgen	Groß Dörgen 1	Einfriedung
6	Lohe	Im Buchenhain 7	Wohn- Wirtschaftsgebäude
7	Lohe	Loher Mühle	Wegekapelle
8	Bokeloh	Am Kirchberg	Kirchberg
9	Bokeloh	Am Kirchberg	Mauer (Stützmauer)
10	Bokeloh	Am Kirchberg	Schule (ehem.)
11	Bokeloh	Am Kirchberg	Wegekapelle
12	Bokeloh	Am Kirchberg	Kath. Kirche (St. Vitus u. St. Katharina)
13	Bokeloh	Apeldorner Kirchweg	Wegekapelle
14	Bokeloh	Höfener Straße 9	Wegekreuz
15	Bokeloh	Höfener Straße 13	Wohn- Wirtschaftsgebäude
16	Bokeloh	Römerstraße 1	Wohn- Wirtschaftsgebäude (ehem.)
17	Bokeloh	Wekenborg 12	Wohn- Wirtschaftsgebäude

Tabelle 03: Denkmalschutzliste (Quelle: LANDKREIS EMSLAND, UNTERE DENKMALSCHUTZBEHÖRDE, 2016)



Vereine und Einrichtungen der Dorfregion

Vereine und Einrichtungen		
Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe		
<ul style="list-style-type: none"> • Kolpingfamilie St. Vitus Gemeinde Bokeloh • Theatergruppe St. Vitus Gemeinde Bokeloh • Seniorengruppe zusammen mit den Senioren des Dorfes Bokeloh • Frauengemeinschaft St. Vitus Gemeinde Bokeloh • Messdienergruppe St. Vitus Gemeinde Bokeloh • Kommunion- und Firmengruppe St. Vitus Gemeinde Bokeloh • Pfarrbücherei der St. Vitus Gemeinde Bokeloh • Jugendgruppen (mit z.B. Zeltlagern) • Oldtimer Club Haselünne Schleper 		
Bokeloh	Dörgen	Lohe
<ul style="list-style-type: none"> • Sportverein SV Bokeloh • Schützenverein St. Vitus Bokeloh • Jägerschaft • Schießsportgruppe • Tennisverein 	<ul style="list-style-type: none"> • Sportverein Concordia Schleper e.V. • Schützenverein „Hubertus Schleper“ mit Schießsportgruppe • Hegering Dörgen • Jägerschaft Dörgen • Heimat- und Brauchtumsverein Lohe/ Dörgen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sportverein Concordia Schleper e.V. • Schützenverein „Hubertus Schleper“ mit Schießsportgruppe • Hegering Dörgen • Heimat- und Brauchtumsverein Lohe/ Dörgen, Krabbelgruppe (Kirchengemeinde) • Herrenrunde (generationsübergreifend) • Musikunterricht in der alten Schule • Hobby-Volleyball-Gruppe • Moi-Makers an Schule (Pflege)

Tabelle 04: Vereine und Einrichtungen der Dorfregion (Quelle: STADT HASELÜNNE; STADT MEPPEN)



Beteiligung Träger öffentlicher Belange - Stellungnahmen und Abwägung

	Stadt Meppen und Stadt Haselünne Dorfentwicklungsplan Bokeloh, Dörngen und Lohe <hr/> Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
1.	Forstamt Ankum Aus hiesiger Sicht bestehen keine Bedenken gegen die o. g. Planungen.	Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.



	Stadt Meppen und Stadt Haselünne Dorfentwicklungsplan Bokeloh, Dörgen und Lohe	Abwägungsvorschlag
2.	Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	
	<p>Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz</p> <p>Geschäftsbereich III: Gewässerbewirtschaftung / Flussgebietsmanagement Zuständiger Ansprechpartner: Herr Heuving Tel.: 05931/406-127, Fax: 05931/406-100, E-Mail: Franz-Johann.Heuving@nlwkn-mep.niedersachsen.de</p> <p>Träger öffentlicher Belange (TÖB): Anlagen, Messstellen des GLD sind durch die Maßnahme nicht betroffen.</p> <p>Anmerkung: Die Stellungnahme als TÖB ersetzt nicht die Stellungnahme des Gewässerkundlichen Landesdienstes (GLD) gemäß RdErl. des MU 13.10.2009-23-62018 Gewässerkundlicher Landesdienst, Beratungspflicht und Beteiligungserfordernis. Der NLWKN ist als GLD gemäß §29 (3) NWG zu beteiligen ist, wenn nach dem Ergebnis des Umweltberichts wesentliche Auswirkungen auf den Wasserhaushalt zu erwarten sind.</p> <p>Geschäftsbereich I: Betrieb und Unterhaltung Landeseigener Anlagen und Gewässer Zuständiger Ansprechpartnerin: Frau Kahlfeld Tel.: 05931/406-118, E-Mail: gaby.kahlfeld@nlwkn-mep.niedersachsen.de</p> <p>Zu der geplanten Dorfentwicklung bestehen von Seiten des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz - Betriebsstelle Meppen - als Eigentümer und Unterhaltungspflichtiger der Hase keine grundsätzlichen Bedenken. Wir gehen davon aus, dass Grundstücke und Anlagen des NLWKN für die Dorfentwicklung nicht betroffen sind. Sollten jedoch Grundstücke in Anspruch genommen werden, ist der NLWKN rechtzeitig zu beteiligen.</p>	<p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Bei entsprechenden Maßnahmen wird der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz erneut beteiligt.</p>



	Stadt Meppen und Stadt Haselünne Dorfentwicklungsplan Bokeloh, Dörgen und Lohe <hr/> Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
3.	<p>Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr</p> <p>- Alle Maßnahmen im Zuge der B 402 und der L 61 bedürfen vorab der Zustimmung des Straßenbaulastträgers. Entlang von Bundes- und Landesstraßen gelten außerhalb der Ortsdurchfahrt die 20 m Bauverbotszone und die 40 m Baubeschränkungszone nach § 9 Bundesfernstraßengesetz (FStrG) bzw. § 24 Nieders. Straßengesetz (NStrG). Bei geplanten Maßnahmen mit verkehrsrechtlichen Auswirkungen (z.B. Ortstafeln, Geschwindigkeitsbeschränkungen, Verkehrsschilder, Markierung, Lichtsignalanlagen) wird eine Anordnung der Unteren Verkehrsbehörde (Landkreis Emsland) erforderlich. Ich bitte die Verkehrsbehörde bei entsprechenden Maßnahmen zu beteiligen.</p> <p>Bei der weiteren Planung der Maßnahmen im Zuge der B 402 und der L 61 ist der Geschäftsbereich Lingen rechtzeitig, für die Detailabstimmungen der einzelnen Maßnahmen, zu beteiligen.</p> <p>Eine Übernahme von Kosten bei geplanten Maßnahmen im Verlauf der B 402 und der L 61 durch den Bund bzw. durch das Land als Straßenbaulastträger kann grundsätzlich nicht erfolgen. Die Unterhaltung der gepl. Maßnahmen sind von der Stadt Meppen bzw. Stadt Haselünne zu übernehmen oder ggf. durch Zahlung einer Ablösesumme abzulösen. Die Regelungen erfolgen in den noch abzuschließenden Vereinbarungen.</p> <p>- Es wird darauf hingewiesen, dass z. Zt. von den Landkreisen Emsland und Cloppenburg die Planungen für den vierstreifigen Ausbau der E 233 zwischen der A 31 (Anschlussstelle Meppen) und der A 1 (Anschlussstelle Cloppenburg) durchgeführt werden. Diese Ausbauplanung sieht einen vierstreifigen Ausbau der B 402 / E 233 in vorhandener und zum Teil abweichender Trassenführung im Bereich des Dorfentwicklungsplanes vor. Planungsträger ist für den hier betroffenen 2. Planungsabschnitt der Landkreis Emsland (Fachbereich Straßenbau) in Meppen. Bei der Planung der Maßnahmen sind der vierstreifige Ausbau der B 402 / E 233 sowie die geänderte Situation des nachgeordneten Wegenetzes zu berücksichtigen.</p>	<p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei der Umsetzung von entsprechenden Maßnahmen berücksichtigt.</p> <p>Bei weiteren Planungen in Zusammenhang mit den genannten Verkehrsstrukturen wird der Geschäftsbereich Lingen rechtzeitig beteiligt.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen und bei der Umsetzung von entsprechenden Maßnahmen berücksichtigt.</p>



	Stadt Meppen und Stadt Haselünne Dorfentwicklungsplan Bokeloh, Dörgen und Lohe <hr/> Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
4.	<p>Landwirtschaftskammer Niedersachsen</p> <p>Die genannten Ziele und Maßnahmen im Dorfentwicklungsplan unter dem Motto "Unsere Gemeinschaft, Gelebtes Miteinander" sind sehr zu begrüßen. Sie treffen insbesondere auch für die Familien zu, die auf den Höfen in den genannten Dörfern leben. Insofern ist die Landwirtschaft und Forstwirtschaft auch Nutznießer. Bedenken gegen den Plan bestehen daher aus unserer Sicht nicht.</p> <p>Wir geben Ihnen für den weiteren Entwicklungsverlauf folgende Hinweise und Ideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Trasse der E233 durchschneidet den Geltungsbereich und hat wesentlichen Einfluß auf die Infrastruktur und damit auf das Zusammenleben in den betroffenen Dörfern. Wir sind in der Planungsphase beteiligt und ermitteln Betroffenheiten für einzelne Höfe. Für eine informelle Beteiligung bei entsprechenden Maßnahmen (z. B. Lärmschutz oder Wegebau) im Rahmen dieser Dorfentwicklung wären wir Ihnen sehr dankbar. - Beim Start- und Leitprojekt "alte Sögeler Straße" in Lohe ist ein Fahrbahnteiler geplant. Beim Einbau ist darauf zu achten, dass der Begegnungsverkehr mit großen Maschinen und Geräten an dieser Stelle reibungslos möglich sein muss. Ähnliches gilt für andere geschwindigkeitsregulierende Maßnahmen z. B. an den Ortsdurchgangsstraßen. - Für andere Dörfer, die sich ebenfalls im Dorfentwicklungsprozess befinden, begleiten wir u.a. Maßnahmen zum Klimaschutz. Es sollen dort im Rahmen eines Klimaallianz-Projektes für landwirtschaftliche Betriebe Treibhausgasbilanzen erstellt und Minderungsmaßnahmen ermittelt werden. So ein Klimaallianz-Projekt könnte sich auch für die landwirtschaftlich geprägten Dörfer Bokeloh, Dörgen und Lohe eignen. - Eine Informationsreihe "Landwirtschaft in der Dorfregion" könnte dazu beitragen das Image der Landwirtschaft zu verbessern. Die örtlichen Landwirte hätten dabei Gelegenheit ihre Betriebe vorzustellen. Transparenz und Aufklärung sind besonders für Kinder und Schüler wichtig, um Vorurteile auszuräumen und so das Image der Landwirtschaft zu verbessern. 	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen und bei der Umsetzung von entsprechenden Maßnahmen beachtet.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird im DE-Plan aufgenommen.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird aufgenommen.</p>



<p>- Bei landschaftspflegerischen Maßnahmen und Eingriffen in die Grüngestaltung (Hecken, Baumpflanzungen u. a.) ist darauf zu achten, dass die Maßnahmen unbedingt mit den Flächeneigentümern und bei Pachtflächen auch mit den Flächenbewirtschaftern abgestimmt werden.</p> <p>- Im Geltungsbereich der Dörfer ist Wald betroffen. Sollten hier Nutzungsänderungen in einer Detailplanung vorgenommen werden, wäre vom Forstamt Weser-Ems eine Stellungnahme erforderlich.</p> <p>Wir bieten Ihnen zur Umsetzung der Maßnahmen gerne unsere landschaftspflegerischen und forstfachlichen Dienstleistungen an.</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen und bei der Umsetzung von entsprechenden Maßnahmen berücksichtigt.</p> <p>Das zuständige Forstamt Ankum wurde als TöB separat beteiligt.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>
--	---



	Stadt Meppen und Stadt Haselünne Dorfentwicklungsplan Bokeloh, Dörgen und Lohe <hr/> Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
5.	<p>Industrie- und Handelskammer Osnabrück</p> <p>Die Industrie- und Handelskammer Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim trägt im Hinblick auf die Dorfentwicklungsplanung keine Bedenken vor. Wir begrüßen insbesondere die Planungsziele zur Verbesserung und Erweiterung der regionalen Freizeit- und Tourismusinfrastruktur, der Infrastruktur- und Nahversorgung als auch für eine weitere, qualifizierte Wirtschaftsentwicklung in der Dorfregion.</p> <p>Im für die Gewährung von Fördermitteln nötigen anerkannten Dorfentwicklungsplan werden die Rahmenbedingungen, Chancen und Risiken der Entwicklung der Dorfregion analysiert und daraus Empfehlungen für Handlungsmaßnahmen abgeleitet. Mit einem interdisziplinären Konzept auf der Basis einer Stabilisierung von bedarfsgerechter Siedlungsentwicklung, Stärkung der Infrastrukturversorgung und der Wirtschaft und des Tourismus in den Ortschaften wollen die Städte dem demografischen und dem Strukturwandel im ländlichen Raum begegnen. Dabei kann die aktive Einbeziehung der ansässigen Bürger die Identifikation mit den Planungsmaßnahmen erhöhen und zu einem stärkeren Engagement führen. Der intensive Austauschprozess zwischen allen beteiligten Akteuren und eine starke Präsenz der für Planung und Umsetzung Verantwortlichen vor Ort wird zum Erfolg der Maßnahmen beitragen können.</p> <p>Aus Sicht der regionalen Wirtschaft sind besonders die Zielsetzungen zur Verbesserung der Freizeit- und Tourismusinfrastruktur im ländlichen Raum, der Infrastruktur- und Nahversorgung sowie eine weitere, qualifizierte Wirtschaftsentwicklung in der Dorfregion (siehe Nr. 6.3, 6.4 und 6.6) von besonderer Relevanz. Die Dorfentwicklungsplanung zielt u. a. auf die Erhaltung und Entwicklung der Versorgungsstrukturen und der Rad- und Wanderwegeinfrastruktur ab. Flankierende Maßnahmen zur Verbesserung der Breitbandversorgung geordnete städtebauliche Entwicklung mit einem ausgewogenen Nutzungsmix ermöglichen.</p> <p>Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens haben wir die Vereine Wir in Meppen (WiM) e.V. und Werbekreis Haselünne e.V. über die Planung informiert. Es wurden uns bis zum aktuellen Zeitpunkt keine Bedenken vorgetragen. Wir bitten um weitere Beteiligung im laufenden Verfahren und wünschen Ihnen und allen weiteren Beteiligten für die Umsetzung der Maßnahmen viel Erfolg und gutes Gelingen.</p>	<p>Die nachfolgenden Anmerkungen werden zur Kenntnis genommen.</p>



	Stadt Meppen und Stadt Haselünne Dorfentwicklungsplan Bokeloh, Dörgen und Lohe <hr/> Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
6.	Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim Aus unserer Sicht bestehen keine Bedenken gegen den o. g. Dorfentwicklungsplan.	Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.



	Stadt Meppen und Stadt Haselünne Dorfentwicklungsplan Bokeloh, Dörgen und Lohe <hr/> Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
7.	<p>Stadt Meppen FB6.1 Untere Denkmalschutzbehörde</p> <p>Für sämtliche geplante Baumaßnahmen an Baudenkmalen im Ortsteil Bokeloh der Stadt Meppen ist entweder ein Bauantrag bei der Bauaufsichtsbehörde der Stadt Meppen zu stellen oder ein separater Antrag auf Denkmalrechtliche Genehmigung bei der Unteren Denkmalschutzbehörde der Stadt Meppen. Sämtliche Maßnahmen an Baudenkmalen oder in der Umgebung von Baudenkmalen im Ortsteil Bokeloh der Stadt Meppen sind möglichst frühzeitig im Vorfeld eines Antrages mit der Untere Denkmalschutzbehörde der Stadt Meppen abzustimmen.</p> <p>Solar- und Photovoltaikanlagen auf Baudenkmalen sind in der Regel nicht zulässig, wenn sie mehr als 10 % der Dachfläche überschreiten und das Baudenkmal in seinem Erscheinungsbild negativ beeinträchtigt wird. Ob eine Genehmigung erteilt werden kann ist daher immer vom Einzelfall abhängig.</p>	<p>Die nachfolgenden Hinweise werden im Rahmen der Umsetzungsbegleitung der Dorfentwicklung beachtet.</p>



Stadt Meppen und Stadt Haselünne Dorfentwicklungsplan Bokeloh, Dörgen und Lohe		Abwägungsvorschlag
Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)		
8.	<p>Landkreis Emsland</p> <p><u>Naturschutz und Forsten</u></p> <p>Wenn im Verfahren Eingriffe im Sinne des BNatSchG geplant sind, bitte ich um eine weitere Beteiligung.</p> <p><u>Straßenbau</u></p> <p>Zu dem hier vorlegten Dorfentwicklungsplan bestehen aus straßenbau- und verkehrlicher Sicht keine Bedenken, wenn die unten aufgeführten Hinweise und Anmerkungen beachtet werden.</p> <p>Die Kreisstraße 224 liegt im Bereich dieser Dorfentwicklungsgebiete. Die folgenden Maßnahmen tangieren die vorgenannte Kreisstraße 224:</p> <p>Kirchenumfeld Bokeloh:</p> <p>Eine barrierefreie Anbindung von der Straße "Am Kirchberg" zur "Römerstraße" (Kreisstraße 224) soll geschaffen werden. In der Projektskizze ist entlang der Kreisstraße 224 ein Bereich "Schotterrasen/Parken" dargestellt.</p> <p>Allgemeine Aussagen zum Thema Infrastruktur und Verkehrssicherheit (stichpunktartig):</p> <ul style="list-style-type: none">- Parkmöglichkeiten entlang der "Römerstraße" (Kreisstraße 224)- Verkehrsberuhigende Maßnahme im Zuge der "Römerstraße" (Kreisstraße 224)- Ausbauzustand der Geh- und Radwege- Oberflächenentwässerungen im Zusammenhang mit Straßenausbaumaßnahmen sind im Zuge der "Römerstraße" (Kreisstraße 224) zu überprüfen. <p>Für alle Maßnahmen gilt, dass wenn sich Auswirkungen auf die Kreisstraße 224 ("Römerstraße") ergeben, eine frühzeitige Beteiligung des Fachbereiches Straßenbau beim Landkreis Emsland erforderlich ist.</p>	<p>Bei entsprechenden Maßnahmen/ Eingriffsvorhaben wird der Landkreis Emsland, Fachbereich Naturschutz und Forsten erneut beteiligt.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Bei entsprechender Maßnahme wird der Landkreis Emsland, Fachbereich Straßen erneut beteiligt.</p>



Abfall und Bodenschutz

Nach § 2 Abs. 5 des Bundes-Bodenschutzgesetzes (BBodSchG) sind neben Altablagerungen auch Grundstücke stillgelegter Anlagen (Altstandorte), auf denen mit umweltgefährdenden Stoffen umgegangen worden ist und durch die schädliche Bodenveränderungen oder sonstige Gefahren für den einzelnen oder die Allgemeinheit hervorgerufen werden, als Altlasten einzustufen.

Nach den mir vorliegenden Informationen befinden sich im bzw. angrenzend zum dargestellten Planungsraum bzw. Geltungsbereich (Seite 4 Abbildung 1) folgende im Altlastenverzeichnis des Landkreises Emsland registrierte und im beigefügten Kartenausschnitt gekennzeichnete Altablagerungen (AL) und Altstandorte (AS):

Altablagerungen

Lfd. Nr.	Anlagen-Nr.	Standort	Ort	Gemarkung	Flur	Flurstück
1	454 019 401	Dörgenerfeld, Fa Glunz ehem. Greco	Haselünne	Haselünne	1	42/9
2	454 019 405	Gr. Dörgen, Am Hasealtarm	Haselünne	Dörgen	8	2/1
3	454 019 407	Kl. Dörgen, Neerlande	Haselünne	Dörgen	5	3/9, 3/10
4	454 035 415	Bokeloh, Moorweg	Haselünne	Dörgen	1	42/9

Altstandorte

Lfd. Nr.	Anlagen-Nr.	Anlage	Ort	Gemarkung	Flur	Flurstück	Straße
1	454 035 5 030 0001	Ehem. TS Melisch	Meppen	Apeldorn	1	83/7; 3/12	Römerstraße
2	454 035 5 030 0002	EVT-Tankstelle Glunz	Haselünne	Dörgen	1	36/2; 42/7; 42/9	Grecostraße
			Meppen	Apeldorn	5	17/12	Grecostraße
3	454 035 5 030 0003	Tanklager Ull	Meppen	Apeldorn	2	19/53; 19/54	Fillastraße 8

Details zu den Altstandorten können im Rahmen einer Altlastenauskunft zum jeweiligen Standort konkret abgefragt werden.

Bei den Konzepten und Maßnahmen der Dorferneuerung, bei der Aufstellung von Bauleitplänen und bei Genehmigungsverfahren sind neben Altablagerungsflächen auch altlastenrelevante Altstandortgrundstücke (z.B. ehemalige Chem. Reinigungen, Tankstellen/Kfz-Werkstätten, Mineralöllager, Lackierereien) zu berücksichtigen und ggf. in Abstimmung mit dem Landkreis Emsland, Fachbereich Umwelt einer Begutachtung zu unterziehen.

Dem Planungsträger wird aus abfall- und bodenschutzrechtlicher Sicht empfohlen, einen Altlastensachverständigen zu binden, um zu klären, ob und ggf. in welchem Umfang die früher ausgeübten unterschiedlichen gewerblichen Nutzungen zu schädlichen Bodenveränderungen geführt haben und damit ggf. eine Vorbelastung des Plangebietes bzw. der Schutzgüter (Boden, Grundwasser) vorliegen könnte.

Für eine gute technische Durchführung von Rückbaumaßnahmen im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) sollte die Planung in Zu-

Die nachfolgenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Bei entsprechenden Maßnahmen wird der Landkreis Emsland, Fachbereich Umwelt erneut beteiligt.



<p>sammenarbeit von Bauherren, Architekten, Ingenieuren und ggf. zusätzlichen Sachverständigen in abgestuften Arbeitsschritten/ Phasen erfolgen.</p> <p>Seitens des Landkreises Emsland wird empfohlen, Nachweise über die ordnungsgemäße Entsorgung (Beseitigung oder Verwertung) der beim Rückbau/Umbau anfallenden Abfälle aufzubewahren, da Bauherren als Auftraggeber für die ordnungsgemäße Entsorgung verantwortlich sind. Dies gilt grundsätzlich auch, wenn die beim Rückbau/ Umbau anfallenden Abfälle (z. B. Bodenaushub, Bauschutt, gefährliche Abfälle usw.) zur Verwertung bzw. Beseitigung an Dritte weitergegeben werden. In diesem Sinne muss der Bauherr sich vergewissern, dass der Beauftragte tatsächlich imstande und rechtlich befugt ist, die Abfälle ordnungsgemäß zu entsorgen. Als geeignete Belege gelten Liefer- und Wiegescheine sowie Rechnungen, die mindestens Angaben zur Abfallart, der Abfallmenge und dem Abfallschlüssel enthalten. Auf anliegendes Merkblatt zum Rückbau wird hingewiesen.</p> <p><u>Denkmalpflege</u></p> <p>a) Baudenkmalpflege</p> <p>In den Bereichen Haselünne-Dörgen und Haselünne-Lohe befinden sich Baudenkmale, die unmittelbar oder auch im Sinne des Umgebungsschutzes betroffen sind. Hier gilt generell, dass bereits die Planungen und später auch die Durchführung mit der Unteren Denkmalschutzbehörde (FB 41) abzustimmen und jeweils denkmalrechtliche Genehmigungen zu beantragen sind. Eine Liste der Baudenkmäler ist dieser Stellungnahme beigelegt.</p> <p>Für den Bereich Bokeloh ist die Stadt Meppen als eigenständige Untere Denkmalschutzbehörde für die denkmalpflegerischen Angelegenheiten zuständig.</p> <p>b) Archäologische Fundstellen/ Bodendenkmale</p> <p>Im östlichen Randbereich der Ortsteile Dörgen und Lohe, entlang der Mittelradde, sowie im Gebiet des Dörgener Moores befinden sich vermehrt archäologische Fundstellen. Inwieweit weitere archäologische Fundstücke/Bodendenkmale im Boden verborgen sind, kann im Voraus jedoch nicht geklärt werden. Auf die gesetzlichen Vorschriften zum Umgang mit etwaigen Bodenfunden wird daher verwiesen. Bei einer Bebauung ist im konkreten Einzelfall ggf. eine archäologische Voruntersuchung (Prospektion) erforderlich.</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird im Rahmen der Umsetzungsbegleitung der Dorfentwicklung beachtet.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>
---	---



	Stadt Meppen und Stadt Haselünne Dorfentwicklungsplan Bokeloh, Dörgen und Lohe	Abwägungsvorschlag
	Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	
8.	<p>Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Meppen</p> <p>zum Entwurf des Dorfentwicklungsplanes nehme ich wie folgt Stellung:</p> <p>Die Dorfregion hat sich mit dem Antrag vom Juni 2015 um die Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm beworben. Der Aufnahmeantrag wurde sehr ausführlich gestellt. Mit der Beauftragung des Planungsbüros wurden das Anforderungsprofil und die Gliederung des Planes Auftragsbestandteil.</p> <p>Diese Gliederung wurde nicht vollständig übernommen, so dass einige der geforderten Aspekte nicht angesprochen wurden.</p> <p>Folgende Punkte bitte ich daher zu ergänzen:</p> <p>Größe der Dorfregion Darstellung und Begründung des Betrachtungsraumes: Karte des Gebietes in Bokeloh/ Helte anpassen und Begründung, Gemeinsamkeiten neben der Kirchengemeinde (Hase, Zweckverband) ergänzen.</p> <p>Betriebe der Landwirtschaft, Produktion und der Dienstleistungen: Wie viele Betriebe gibt es und deren Bedeutung für die Dörfer fehlen, es werden nur Beispiele genannt, hier war die Bewerbung deutlicher.</p> <p>Es fehlen Leerstands-, Baulücken und Brachflächenkataster. Zwischen den Zeilen ist zu lesen, dass es Leerstände in der Landwirtschaft (z. B. Hofstelle Wulf) und beim Gewerbe gibt. Bitte achten Sie auf die geforderten Mindestaussagen.</p> <p>Infra- und Siedlungsstruktur: Es fehlen Aussagen zu regenerativer und dezentraler Energieversorgung</p> <p>Ausgangslage: Daseinsvorsorge, soziokulturelle Infrastrukturen: Das wird unter 3.5 angesprochen, aber sehr allgemein gehalten und zum Teil mit Tourismus vermischt. Es sollte herausgearbeitet werden, welchen Betriebe und Vereine hier welche Leistungen anbieten (Siehe auch Antrag).</p> <p>3.6 Bildung und Betreuung: Die Kita ist für Kinder ab 2 Jahren nutzbar, bitte ergänzen. Kann ein Zahnlabor von Patienten genutzt werden?</p> <p>3.8: Breitband: Bitte das mangelhafte Mobilfunknetz ergänzen.</p> <p>3.9: (Land-)wirtschaft und Arbeitsmarkt: Bitte klärend darstellen: Arbeitsplätze vor Ort und auch speziell in der Landwirtschaft, Pendler, Wohndörfer</p>	<p>Informationen und Anmerkungen zu den nachfolgenden Hinweisen werden im DE-Plan ergänzt bzw. aufgenommen.</p>



<p>3.10: Die große Sandgrube Holt an der E 233 wird nicht erwähnt, hat aber eine große Bedeutung für den Naturschutz, bitte ergänzen.</p> <p>3.13: Baulich gestalterischer Handlungsrahmen: Hier sollte auf die ortstypische Bauweise und die ortstypische Freiraumgestaltung eingegangen werden. Bestandsaufnahme und Handlungsempfehlungen sollten nicht vermischt werden. Dafür sollte hinten, z. B. nach den Startprojekten oder unter 6.5 Platz geschaffen werden.</p> <p>Stärken-Schwächenanalyse: Es ist nicht gut, die Stärken und Schwächen mit den Zielen in einem Kapitel zu kombinieren. Denn dieser Teil dient der Klärung des Handlungsrahmens aufgrund von Fakten.</p> <p>Stärken: Es fehlen Aussagen zu Landschaftskultur und zu Kultur Schwächen: Auch hier bitte die Punkte der Gliederung abarbeiten. Beachtung anderer Interessen: Es steht zwar nicht explizit im Anforderungsprofil, aber wie alle anderen Planungen und Fördergegenstände auch sind die Aspekte Gleichstellung Mann/Frau, Nichtdiskriminierung, Barrierefreiheit und Chancengleichheit zu berücksichtigen. Diese Dinge werden im ganzen Plan nicht erwähnt.</p> <p>Umsetzungsstrategie: 6.5 Erscheinungsbild: Ziel sollte eine Gestaltungssatzung für die optisch relevanten Bereiche der Dörfer sein. Die Gestaltung der Freiflächen sollte dem Artenschutz und dem Klimaschutz dienen.</p> <p>6.6 Klimaschutz: Das Ziel sollte die messbare Reduktion von Klimagasen bzw. dem Verbrauch von fossiler Energie sein.</p> <p>Zu dem Inhalt des Planes habe ich folgende Anmerkungen: Überregionale Planungen: Bitte im Anhang die Karten des RROP und der F-Pläne mit den Legenden beifügen.</p> <p>Redaktionell (r): durchgängig E 233 statt B402 verwenden S. 13, rechte Spalte, Mitte: Bitte ändern: Der historische Dampfbahnzug fährt....</p>	<p>Die Stärken-Schwächenanalyse wird entsprechend angepasst.</p> <p>Die nachfolgenden Hinweise und Anmerkungen werden im DE-Plan aufgenommen.</p> <p>Sowohl der Arbeitskreis als auch die Städte Meppen und Haselünne haben sich dafür ausgesprochen, keine Gestaltungssatzung zu erarbeiten (Vgl. Protokoll der 8. Arbeitskreissitzung S.4)</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird im DE-Plan ergänzt.</p> <p>Die Karten werden dem DE-Plan angehängt.</p> <p>Die nebenstehenden Korrekturen werden im DE-Plan überarbeitet.</p>
--	--



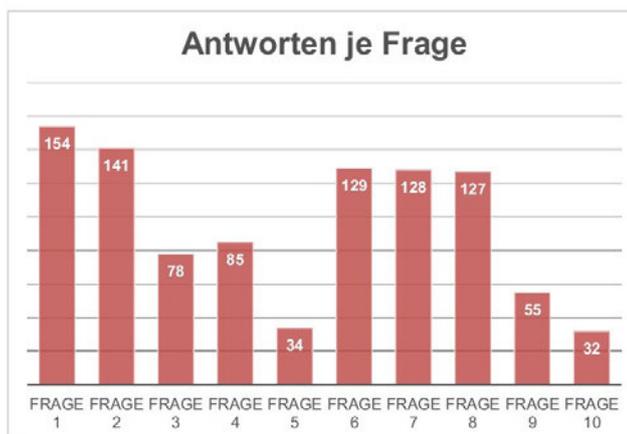
Beteiligung Privat - Stellungnahme und Abwägung

Stadt Meppen und Stadt Haselünne Dorfentwicklungsplan Bokeloh, Dörgen und Lohe		Abwägungsvorschlag
Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (Privat)		
1.	<p>Eingabe eines Einwohners</p> <p>1. Vermerk: Telefonisch wurde folgende Anregungen eines Einwohners zum derzeit ausliegenden Entwurf des Dorfentwicklungsplans der Dorfregion Bokeloh, Dörgen, Lohe zur Niederschrift bekannt:</p> <p>„Im Bereich der Verbindungsstraße zwischen der Dörgener und Bokeloher Brücke soll der Radweg modernisiert werden. Diese Wegeverbindung liegt vollständig auf dem Gebiet der Ortschaft Helte der Stadt Meppen. Die Belegenheit von Teilen des Dorfentwicklungsgebietes in der Ortschaft Helte ist im Text des Dorfentwicklungsplanes zu ergänzen.</p> <p>Des Weiteren wird der Ausbau der Radwegeverbindung für 2- spürigen Radverkehr kritisch gesehen, vor allem dort, wo hierfür in den vorhandenen Baumbestand eingegriffen werden muss. Den Radfahrern ist zuzumuten, an diesen Strecken hintereinander zu fahren.“</p> <p>Im Auftrage (Gebben)</p>	<p>Dass die Radwegeverbindung im Gebiet der Gemarkung Helte liegt, ist bekannt und wird textlich in dem DE-Plan ergänzt.</p> <p>Im Rahmen der Ausführungsplanung wird dieser Sachverhalt im Detail abschließend behandelt.</p>

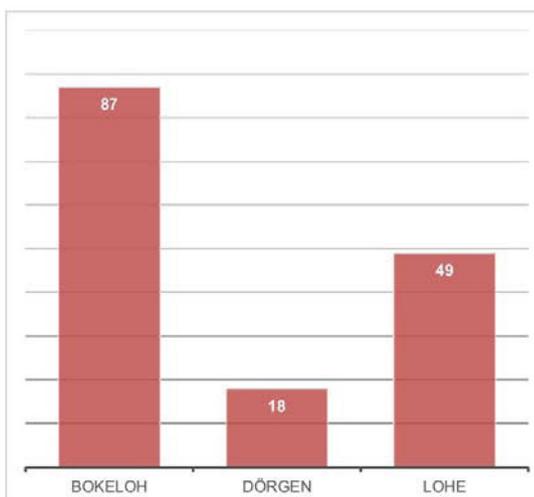
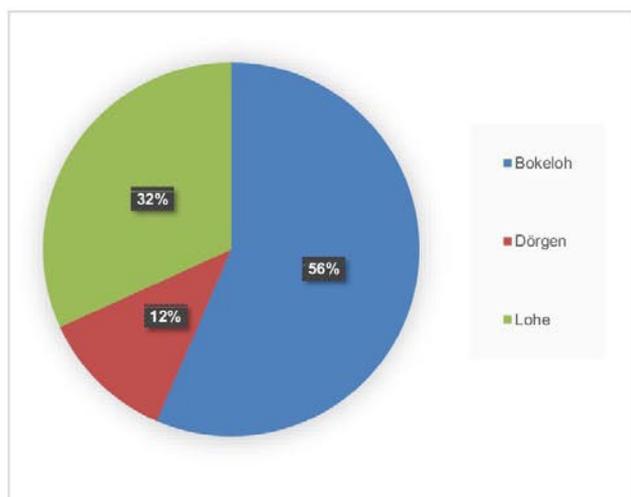


Ergebnisse der Online-Befragung

- Freigeschaltet vom 28.06.2017 bis zum 27.08.2017
- Teilnahme von insgesamt 155 Personen ab 10 Jahren
- Ziel: Bedürfnisse und Anregungen der breiten Masse in die Dorfentwicklungsplanung einzubeziehen



Teilnahme nach Ortschaften

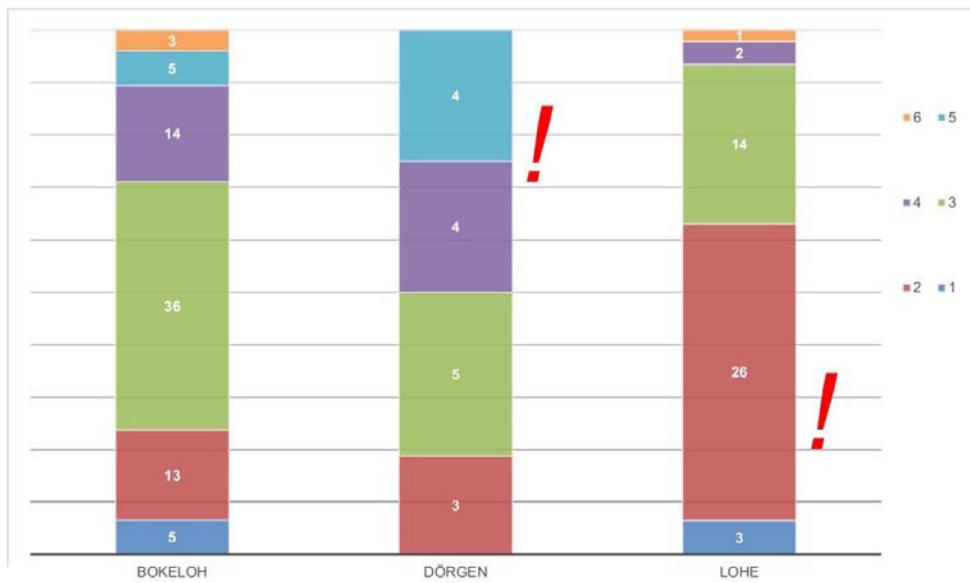


Wie bewertest du die folgenden Aspekte für deine Ortschaft?

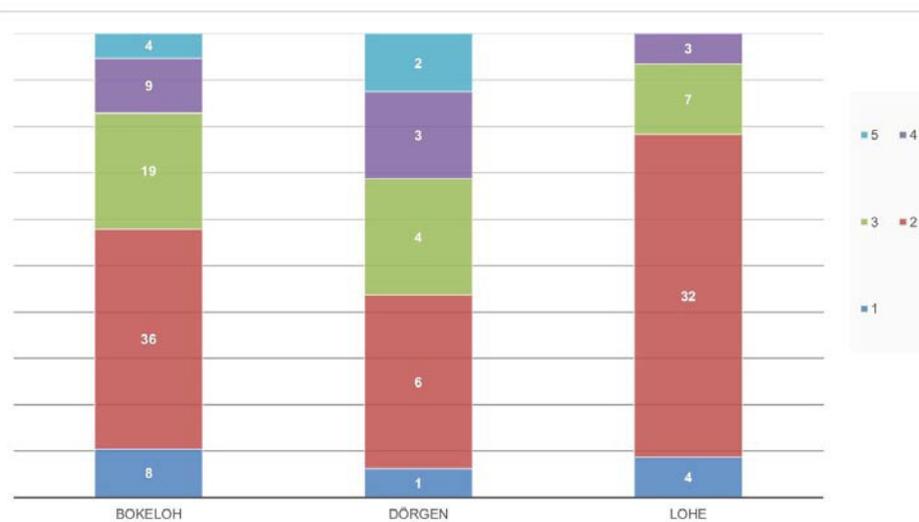




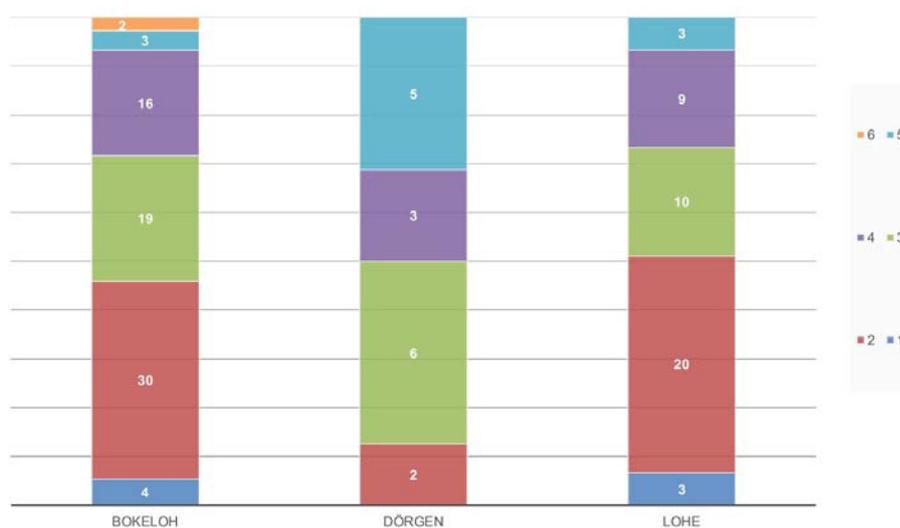
Zentrale Treffpunkte und Gemeinschaftsanlagen



Dorfgemeinschaft, Vereinsleben und Miteinander

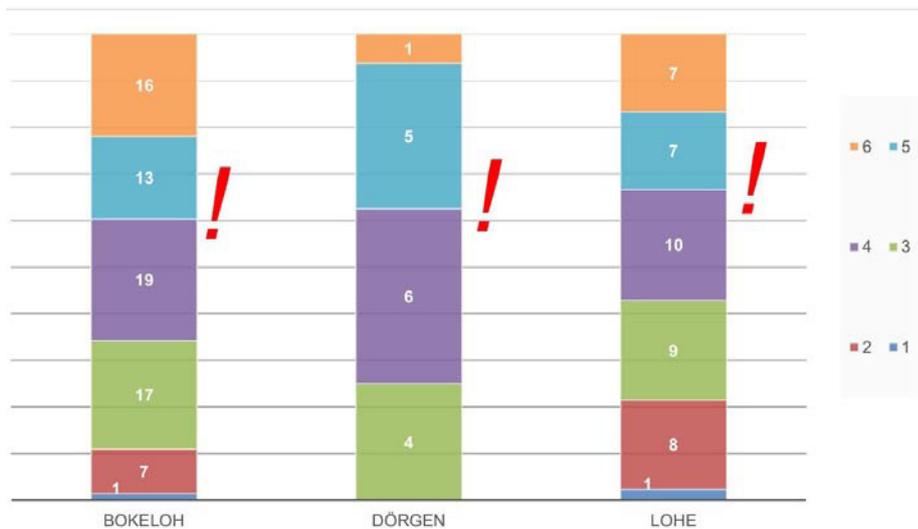


Zusammenleben mit und Einbinden von Neubürgern

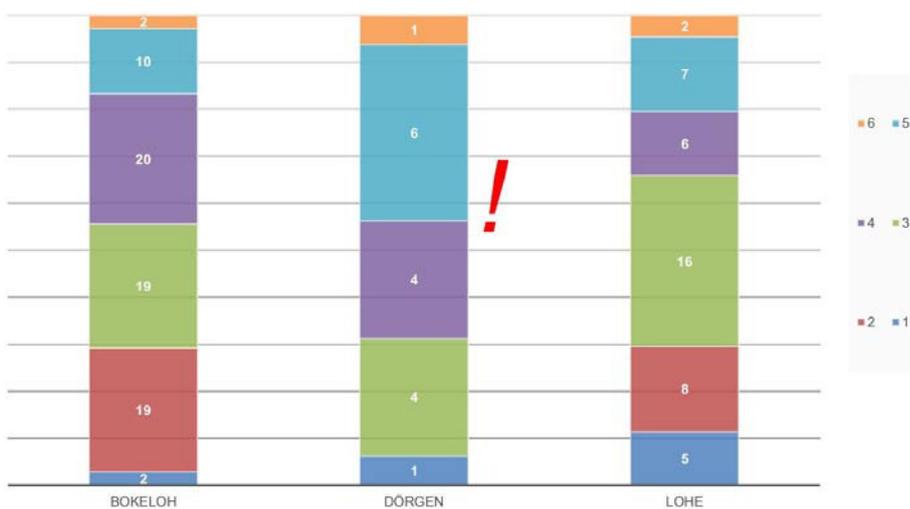




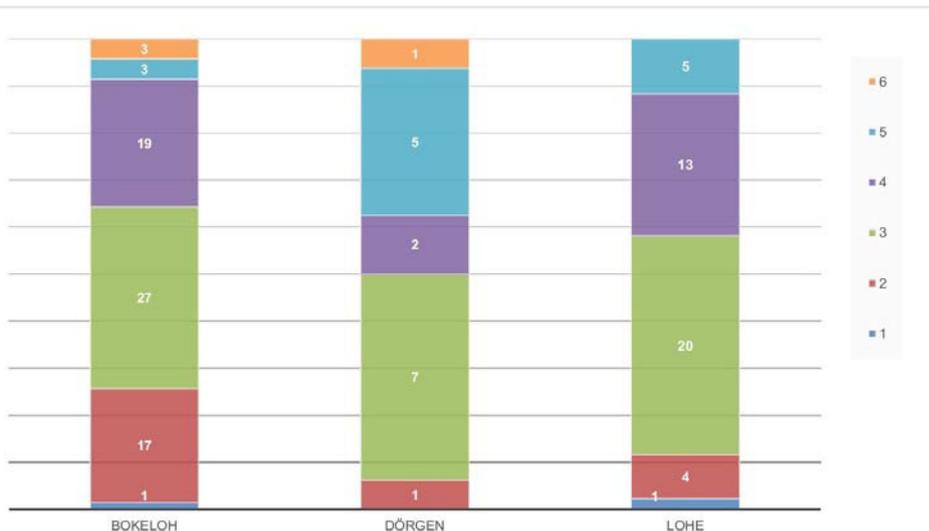
Wohnformen für Senioren



Wohnraum für Singles und Paare



Nachnutzung und Umnutzung von Gebäuden

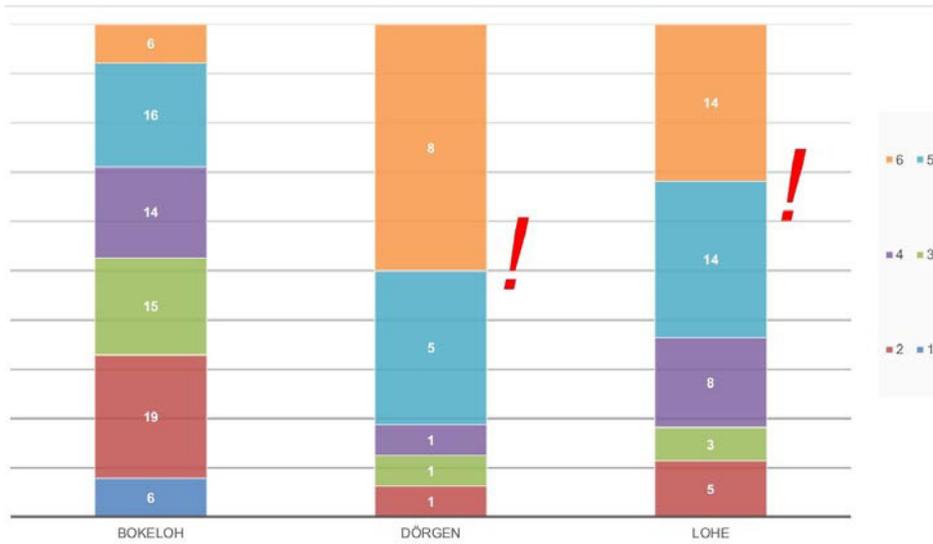




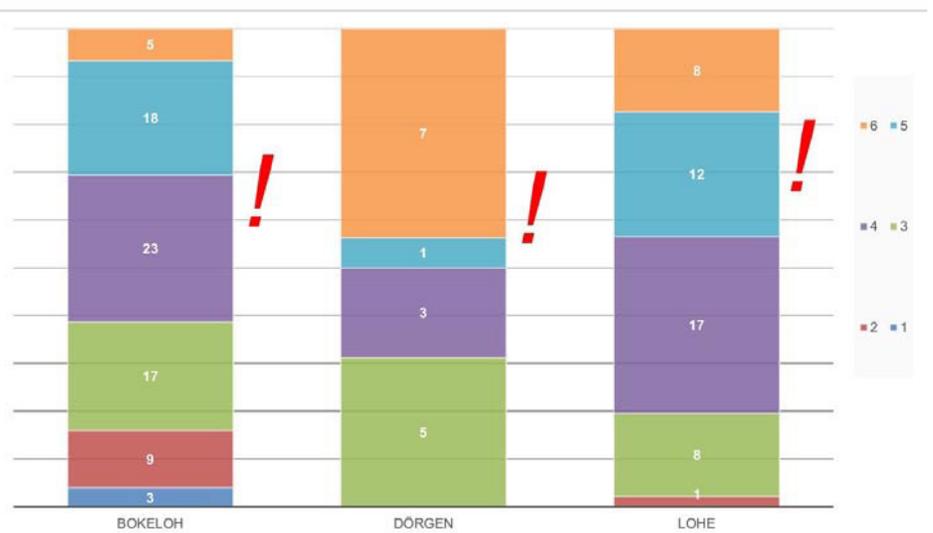
Mobilität



Internet und Mobilfunkausbau

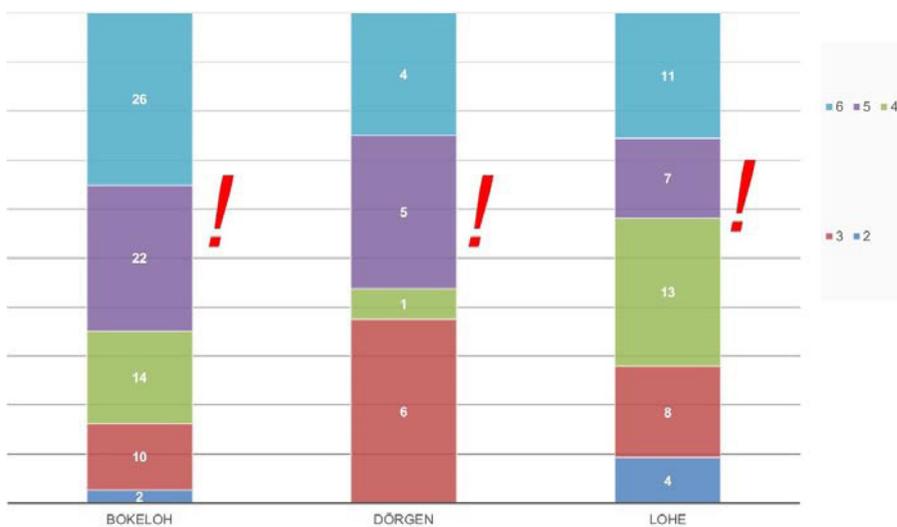


Einkauf und Essen

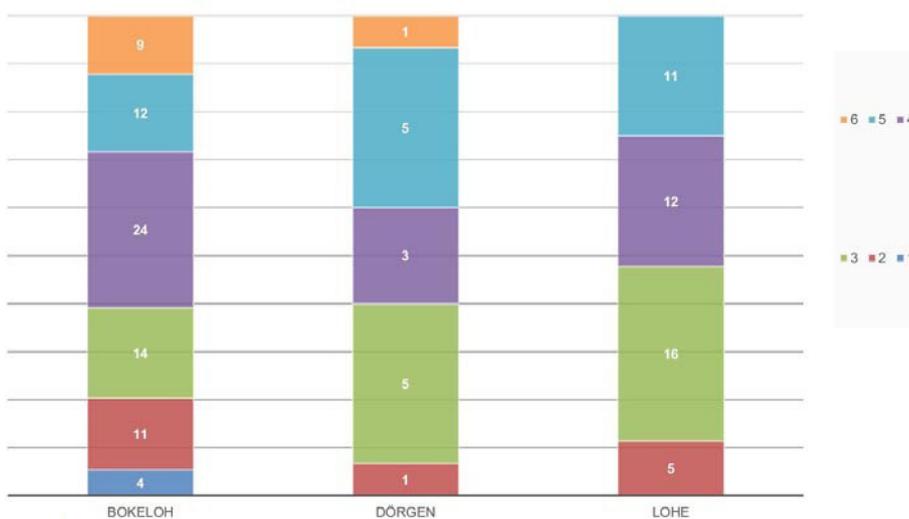




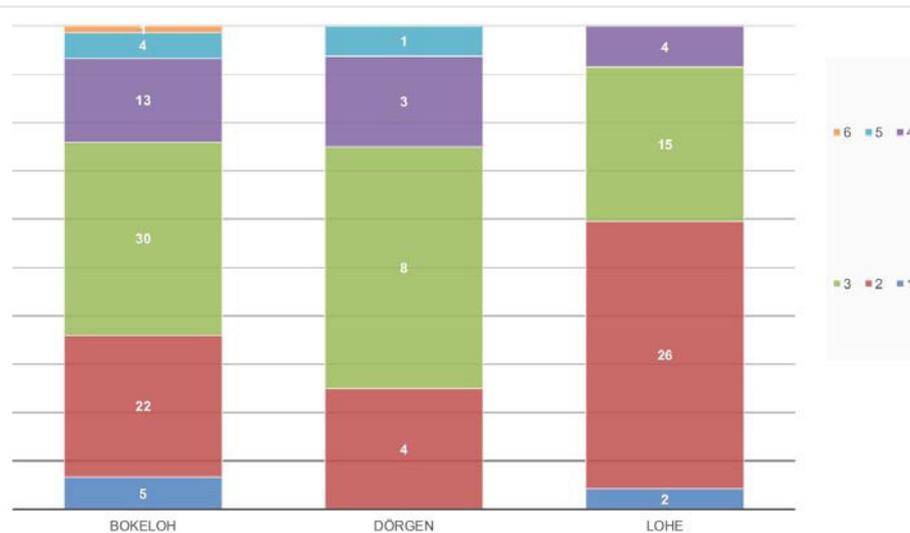
Gesundheitsversorgung



Verkehrswege(-sicherheit) und Barrierefreiheit

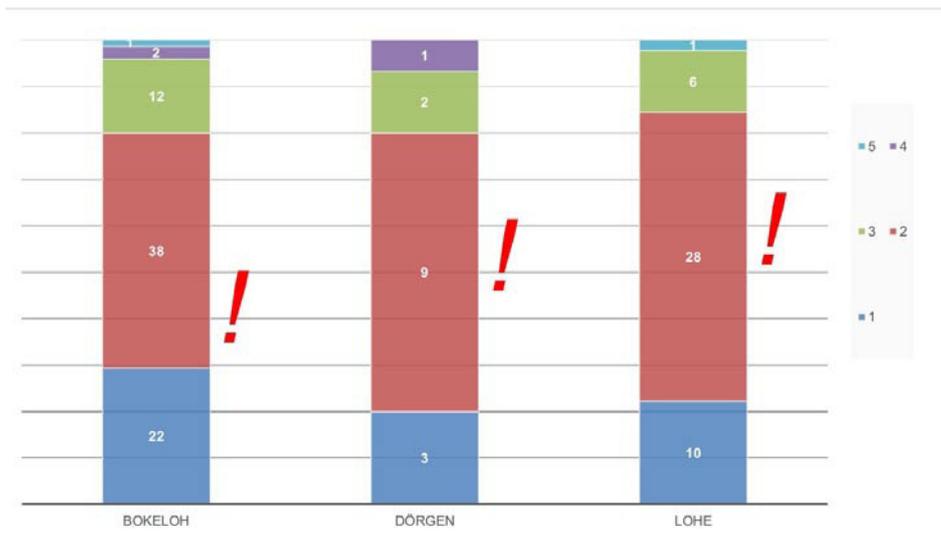


Erscheinungsbild

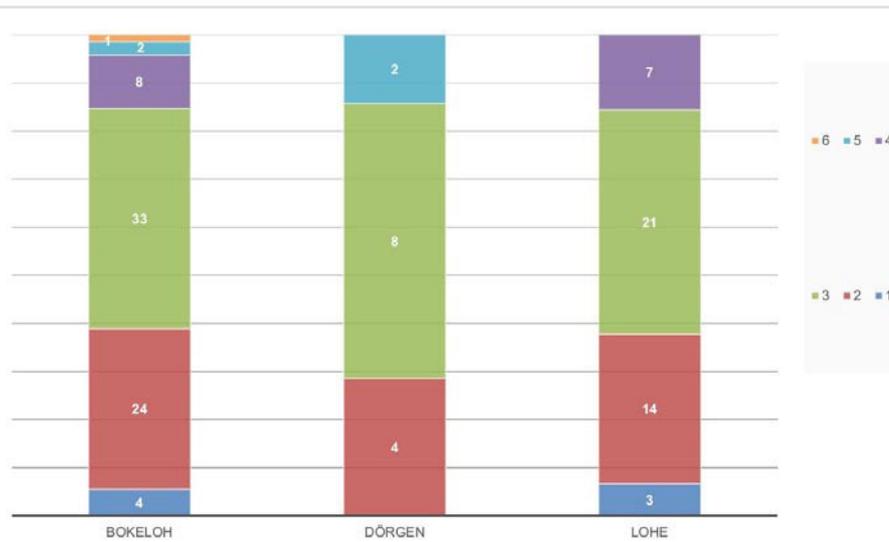




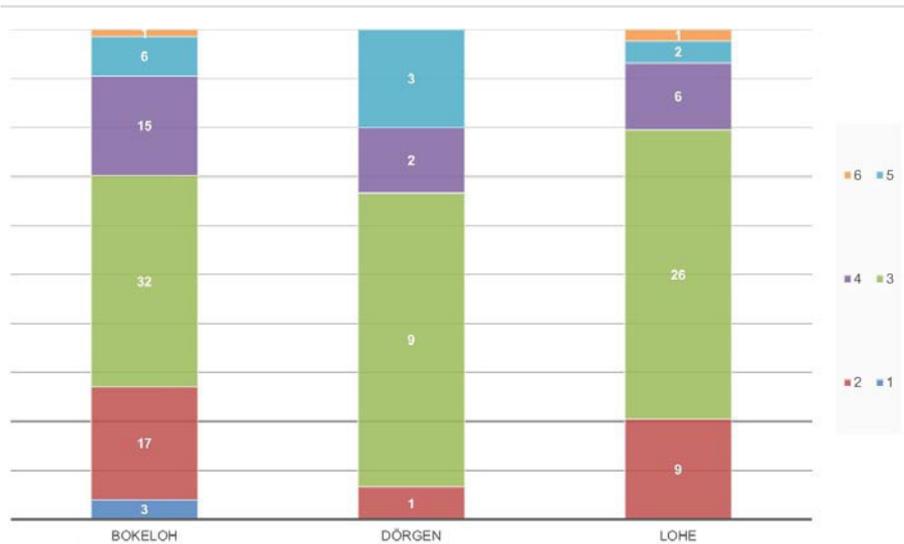
Naherholung



Klimaschutz



Informationsvermittlung



Ich finde es in unserer Dorfregion lebenswert, weil...

Dorfgemeinschaft

- „wer will, kann und wird integriert“
- Miteinander von Sport-, Schützenverein und Kirche
- Zusammenhalt und Gemeinschaft
- Zusammenleben von Jung und Alt
- Nachbarschaften
- Bewahren von alten Traditionen
- Bereitschaft vieler Bewohner im Ehrenamt
- ...

Wohnen und Leerstandsvermeidung

- Wohnlage
- „erträglicher“ Verkehrslärm
- Relativ geringe landwirtschaftliche Emissionen und Immissionen
- Vergleichsweise günstige Lebenshaltungskosten
- Neue Baugebiete mit jungen Familien
- ...

Versorgung und Standortfaktoren

- Nachbarschaften
- Kindergarten und Grundschule vor Ort
- Stadtnah und naturnah
- Vorhandene Versorgungsstrukturen
- ...

Ich finde es in unserer Dorfregion lebenswert, weil...

Infrastruktur und Verkehrssicherheit

- Gute Infrastruktur (Schule, Kindergarten, Sportplatz)
- Neue Baugebiete mit jungen Familien
- ...

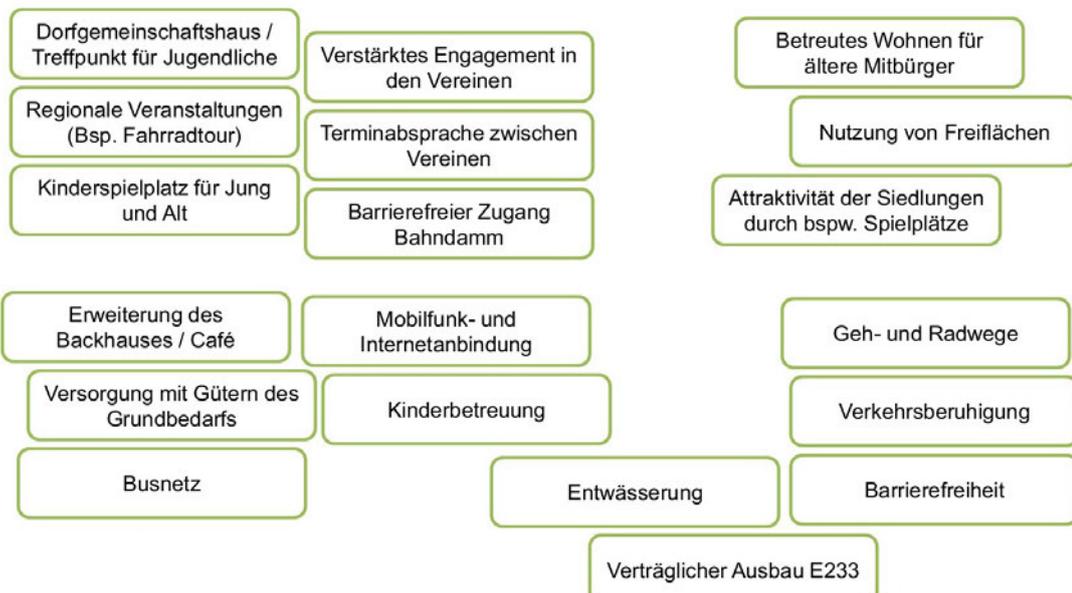
Erscheinungsbild und Kultur

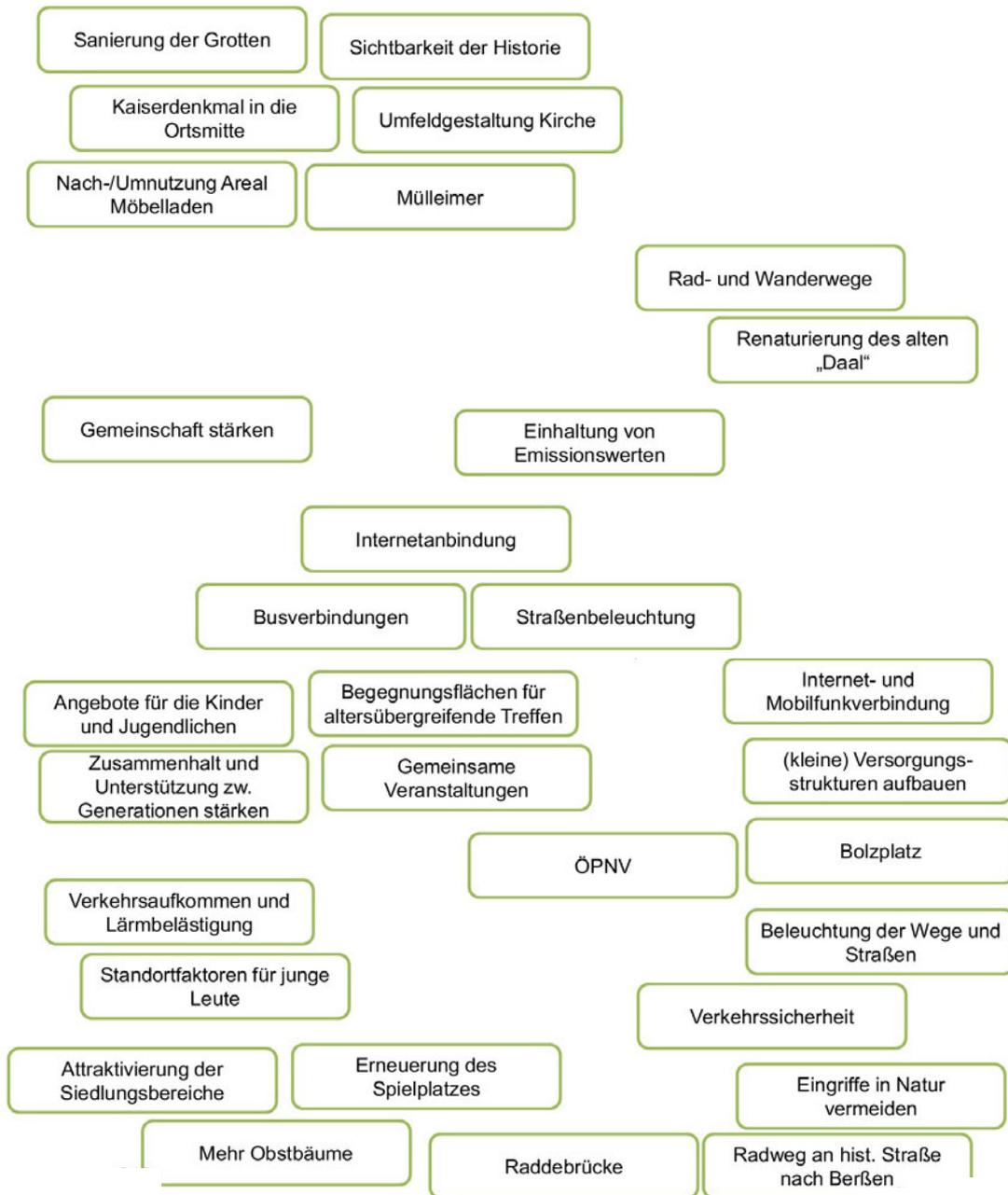
- Naturnah
- Friedhof ansprechend
- Alte Historie
- Schöner Dorfmittelpunkt mit Potenzial
- Große Wiese in den Siedlungen
- Loher-Schule mit vielen Treffen und Veranstaltungen
- Theateraufführungen
- ...

Tourismus und Naherholung

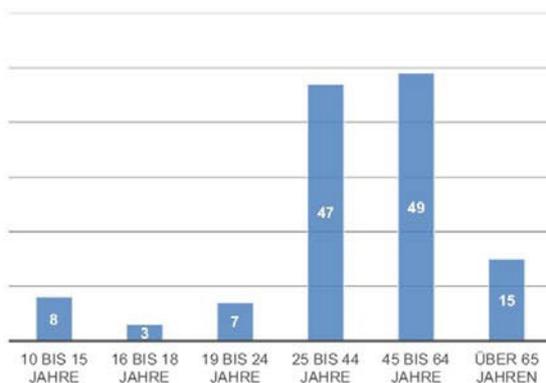
- Naturschutzgebiet Haseflusslauf
- Verlauf der Hase
- Leben in der Natur
- Rad- und Wanderwege
- Viele Freizeitmöglichkeiten in der Natur
- ...

In unserer Dorfregion **Bokeloh**, Dörgen, Lohe wäre es lebenswerter, wenn...

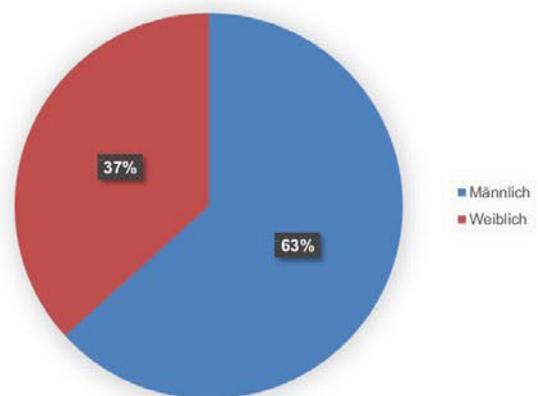




Alterstruktur der Befragten



Geschlecht der Befragten



Dokumentation Öffentlichkeitsarbeit/ Pressemitteilungen

Kommt Lohe in das Dorferneuerungsprogramm?

Bürgermeister Schräer steht Bürgern Rede und Antwort

Von Helmut Diers

- ANZEIGE -

HASELÜNNE. In Lohes guter Stube, der alten Schule, hat in einer Einwohnerversammlung Haselünnes Bürgermeister Werner Schräer 29 Bürgern Lohes Rede und Antwort gestanden.

Die Moderation der Einwohnerversammlung, an der auch die Ratsvertreter Klara Ewert, Arnold Schulte (beide CDU) und Hubert Kuhl (Einzelmitglied) teilnahmen, hatte Christoph Witschen. Schräer lobte die Ratsvertreter und die Ortsvorsteherin aus Lohe: „Die treten mir ganz schön auf die Füße, wenn sie was wollen.“

Stadtpolitik

Dann holte Schräer zu einem Streifzug durch die Stadtpolitik aus. Es sei Einiges in Bewegung, meinte er mit Blick auf die bauliche Umstrukturierung in der Innenstadt. Intensiv sei man mit der Flüchtlingsfrage beschäftigt. Im Stadtkern gebe es, auch das berichtete der Bürgermeister, keinen einzigen Bauplatz mehr. In Lohe stagniere die Nachfrage nach Baugelände momentan. Schräer rief die Bürger auf, „wecken Sie Begeisterung für die Ortschaft, allein schaffen wir das nicht im Rat.“

Zum Thema E 233 meinte der Bürgermeister: „Ich hoffe, dass in den nächsten Monaten der ein oder andere Planungsabschnitt auf Stadt-

gebiet an den Bund weitergeleitet werden kann. Die E 233 ist für Haselünne eine wichtige Lebensader.“

In Sachen Dorferneuerung hoffte er, in den nächsten acht bis zehn Wochen über die Aufnahme Lohes Bescheid zu erhalten. Mit der Kita Lehre sei man in Lohe gut unterwegs, in der Paulusschule sei noch Platz genug.

Auch die Integration der Flüchtlinge war Thema. „Das Aufeinanderzugehen sollte uns doch gelingen“, war Schräer optimistisch. Aller-

dings setze das auch bei den Flüchtlingen Integrationsbereitschaft voraus. Was da noch auf die Stadt zukomme, vermochte er nicht zu sagen, bat aber darum, jeden freien Wohnraum der Stadt zu melden. „Ich hoffe, dass wir unsere Flüchtlinge auch in Zukunft in klassischen Wohnräumen anstatt in großen Einrichtungen unterbringen können.“ An Themen sprach er weiter den ländlichen Wegbau, den Breitbandausbau, die gemeinsamen Planungen der Stadt und des Landkrei-



Bürger der Ortschaft Lohe informierten sich in der alten Schule über die politische Entwicklung in der Stadt Haselünne und speziell in ihrer Ortschaft. Foto: Diers

ses zum Bau einer Freisportanlage für die Bödiker-Oberschule und des Kreisgymnasiums, die Sanierung der Schwimm- und Turnhalle an der Hammer Straße mit einer Investitionssumme von 1,7 bis 1,9 Millionen Euro und die Ausrüstung der Freiwilligen Feuerwehr an.

Andiskutiert wurde auch der Abriss der Haselünner Stadthalle. Die Frage, wo dann die Großveranstaltungen stattfinden sollen, beantwortete Schräer so: „Es gibt nur drei Veranstaltungen städtischer Seite, wofür man bis heute die Stadthalle benötigte – Bürgerempfang, Nikolausfeier und Ausbildungsbörse. Das ist alles ohne Stadthalle auch machbar.“ Das Geld, das eine Sanierung oder ein Neubau koste, könne man besser in Schulen und andere Infrastruktur stecken, das sei wichtiger.



Meppener Tagespost am 28.12.2016

Dorfregion jetzt im Förderprogramm

Bokeloh, Dörgen und Lohe gründen gemeinsamen Arbeitskreis

Von Martin Reinholz

HASELÜNNE. Die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe ist in das Programm zur Förderung der Entwicklung im ländlichen Raum aufgenommen worden. Im Rahmen einer Bürgerversammlung informierten die Städte Haselünne und Meppen, das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Meppen, und die beteiligten Planungsbüros über die Möglichkeiten des Förderprogrammes. Dezernatsstellenleiterin Sylvia Backers gratulierte den drei Ortschaften Bokeloh, Dörgen und Lohe zur Aufnahme in das Förderprogramm. Die Dorfregion sei eine von 19 Regionen, die sich zurzeit in dem Förderprogramm befänden. „In zwei großen Wellen im Bereich Weser-Ems sind zum 30. September 2015 und zum 15. Februar 2016 etwa 700 Anträge gestellt worden, die mit insgesamt 47 Millionen Euro auf den Weg gebracht und bewilligt wurden“, erklärte die Dezernatsstellenleiterin.

Landflucht verhindern

Mit dem Förderprogramm soll der zunehmenden Landflucht, dem demografischen Wandel, dem drohenden Wegfall der Nahversorgung, dem Strukturwandel in der Landwirtschaft, dem drohenden Leerstand bestehender Gebäude im Ort und dem Verlust ortsbildprägender Bausubstanz entgegen gewirkt werden. Dabei stehe die Sicherung und Weiterentwicklung des ländlichen Raumes als Lebens-, Arbeits- und Erholungsraum im Vor-



Bei einer gemeinsamen Bürgerversammlung gab es Informationen über die Dorfentwicklung in der Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe, die künftig Mittel aus einem Förderprogramm erhalten kann. Foto: Martin Reinholz

KOMMENTAR

Lebensqualität wird verbessert

Plätze, Straßen und Wege gestalten, das dörfliche Gemeinschaftsleben stärken – all das ist dank der Aufnahme der Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen möglich. Die Lebensqualität wird so deutlich verbessert.

Die Bewilligung der Gelder ist Lohn und Anerkennung der Aktivitäten vor Ort. Dörfer zu modernisie-



Von Carola Alge

ren, dabei jedoch die Ortskerne zu erhalten und das Miteinander der Bürger zu fördern.

Die Gelder sollen auch dazu dienen, die Eigenkompetenz der Dörfer und ländlicher Siedlungen zu stärken. In Zeiten demografi-

scher Veränderungen wird durch Revitalisierung der Ortskerne einer Abwanderung entgegengewirkt.

Um den Wünschen der Einwohner weitgehend zu entsprechen, werden neben Infoveranstaltungen gemeinsam mit den Bewohnern Maßnahmenkataloge erarbeitet und schrittweise umgesetzt. Auch das stärkt das Wir-Gefühl.

c.alge@noz.de

dergrund. Bestehende Naturräume sollen gesichert und die Agrarstruktur insbesondere durch Maßnahmen der Flurbereinigung und des ländlichen Wegebbaus positiv entwickelt werden.

Die Erhöhung der Lebensqualität im Allgemeinen und eine nachhaltige Stärkung der Wirtschaftskraft nannte Backers als weitere Ziele.

Dorfentwicklung in der Region beinhaltet die Chance, Heimatorten eine neue Identität zu schaffen.

Ortscharakter erhalten

Der Charakter der Orte solle durch die Identifikation dorftypischer Besonderheiten und deren gezielte Förderung erhalten werden. Als Möglichkeiten nannte

Backers die Gestaltung von Plätzen, Straßen und Wegen.

Darüber hinaus sehe die Dorfentwicklung eine Stärkung des dörflichen Gemeinschaftslebens durch Förderung von Gemeinschaftseinrichtungen, Förderung im Bereich bestehender Vereine und bei der Sicherung der Grundversorgung vor.

sagte Backers. Eine Bewilligung des entsprechenden Projektes sei dabei stets Voraussetzung.

Weitere Informationen und Beispiele nannten Heidi Gertken, Frank Plaspol, Annette Wilbers-Noetzel und Tim Strahejahn von den beteiligten Planungsbüros. Dabei wurden schon einige bereits erfolgreiche bestehende Maßnahmen, wie zum Beispiel die Umgestaltung des Umfeldes der alten Schule in Lohe, positiv herausgestellt. Weitere Infoveranstaltungen im Laufe der Planungsphase und vor einer Umsetzungsphase sollen die Bürger „auf dem Laufenden“ halten. Auch sei jeder Bürger aufgerufen, entsprechende Vorschläge an den Arbeitskreis zu richten.

Beteiligung gefordert

Haselünnes Bauamtsleiter Martin Pohlmann leitete die Wahl der Mitglieder des Arbeitskreises. Dabei sind neben den Ortsvorstehern Adelheid Witschen aus Lohe, Heinz Gels aus Dörgen und Hubert Kruse aus Bokeloh je fünf Bürger aus Lohe und Dörgen und zehn Bürger aus Bokeloh vertreten.

Meppens Bürgermeister Helmut Knurbein und sein Haselünner Amtskollege Werner Schräer dankten den Einwohnern, die sich in dem Arbeitskreis engagieren. Gleichzeitig riefen sie alle Bewohner der Dorfregion auf, sich aktiv an den Planungen zu beteiligen.

Mehr aktuelle Nachrichten aus Haselünne lesen Sie im Internet auf noz.de/haselunne

Meppener Tagespost am 01.07.2017

Online-Umfrage sammelt Wünsche aus den Dorfregionen

Bürger aus Bokeloh, Dörgen und Lohe sind gefragt

HASELÜNNE. Bokeloh, Dörgen und Lohe sind im Juni 2016 in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen worden. Was sich die Bürger der Städte Meppen und Haselünne für ihre Dorfregion wünschen, das können sie im Rahmen einer Online-Umfrage bis zum 13. August mitteilen.

Aufgabe der Dorfentwicklung ist die Sicherung und Weiterentwicklung der ländlichen Räume als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Na-

turräume, die Weiterentwicklung der Agrarstruktur, die Stärkung der Wirtschaftskraft sowie die Erhöhung der Lebensqualität.

Dabei sieht das Dorfentwicklungsprogramm einen umfangreichen Beteiligungsprozess vor, in dem die Bürger der jeweiligen Dorfregion die Chance haben, in Arbeitskreisen an der Planerstellung mitzuwirken und so ihre Dorfgemeinschaft auch aktiv mitzugestalten. Im Rahmen einer Bürgerversammlung zum Jahresende wurde be-

reits ein Arbeitskreis gebildet, der das weitere Verfahren federführend begleitet.

Im nächsten Schritt werden nunmehr Stimmen aus der Bevölkerung eingeholt. Mittels Online-Umfrage können sich alle Bürger der Dorfregionen zu verschiedenen Fragestellungen, wie „Wie bewerte ich mein momentanes Wohnumfeld?“, „Was macht unsere Region besonders lebens- und lebenswert?“, „Wo gibt es Schwachstellen?“ oder „Was kann optimiert werden?“, äußern. Ziel dieser Ak-

tion ist es, möglichst viele Ideen, Anregungen und Informationen zusammenzutragen und diese bei den weiteren Planungen zu berücksichtigen.

Ab dem 1. Juli bis einschließlich 13. August können die Bokelohler unter www.meppen.de/dorferneuerung ihren „Online-Wunschzettel“ ausfüllen. Für die Anwohner von Dörgen und Lohe ist der Online-Fragebogen im Internet hingegen unter www.haselunne.de abrufbar.

Meppener Tagespost am 28.07.2017

Welche Entwicklung sollen die Dörfer nehmen?

Online-Umfrage für Dörger, Lohe, Bokeloh

pm **HASELÜNNE.** Die Haselünner Ortschaften Dörger und Lohe und die Meppener Ortschaft Bokeloh wurden im Juni 2016 gemeinsam als Dorfregion in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen.

Als Grundlage für die Förderung von Maßnahmen ist ein Dorfentwicklungsplan zu erarbeiten. In einer gemeinsamen Versammlung wurde ein begleitender Arbeitskreis aus Bürgern dieser Dörfer für diese Dorfentwicklungsplanung gebildet. Er hat im Juni mit Vertretern der Städte Haselünne und Meppen sowie des beauftragten Planungsbüros die Dörfer be-

sichtigt, um sich vor Ort ein Bild zu machen. Es wurde angeregt, alle Bürger der Dörfer im Rahmen einer Online-Umfrage an diesem Entwicklungsprozess zu beteiligen. Hierbei werden Fragen gestellt, bzw. es können Ideen eingebracht werden wie zum Beispiel „Wie bewerte ich mein momentanes Wohnumfeld?“, „Was macht unsere Region besonders liebens- und lebenswert?“ und „Wo gibt es Schwachstellen?“.

Der Online-Fragebogen kann bis einschließlich 13. August auf den Internetseiten der Stadt Haselünne www.haseluenne.de und der Stadt Meppen www.meppen.de ausgefüllt werden.

Dorfentwicklung: Konzept für die Zukunft

Im vergangenen Jahr sind die beiden Haselünner Ortschaften Lohe und Dörger in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen worden. Aktuell beschäftigen sich ein Arbeitskreis und die Bürger daher damit, Ideen für Entwicklungskonzepte zu sammeln und Zukunftsstrategien für ihre Dörfer zu erarbeiten.

„Es geht darum, mithilfe der Bürger Anregungen für die weitere Entwicklung ihrer Ortschaften zu bekommen. Schließlich können sie am besten einschätzen, was ihnen in ihren Dörfern fehlt“, erklärt Martin Pohlmann vom Fachbereich Planen und Bauen der Stadt Haselünne. Neben den Arbeitskreissitzungen gab es in den Ortschaften darüber hinaus jeweils Informationsveranstaltungen mit den Bürgern, bei denen sie ihre Ideen vorstellen und diskutieren konnten. Parallel läuft eine Online-Befragung, in der die Bürger zum Beispiel Wohnsituation, Nahversorgung, Mobilität, aber auch das Erscheinungsbild ihres Ortes bewerten können. Anhand der Ergebnisse soll dann eine Stärken-Schwächen-Analyse erstellt werden. „Bis wir alle Ideen gesammelt und ausgewertet haben, wird es sicher noch bis Ende des Jahres dauern, sodass der Arbeitskreis dann gemeinsam mit dem beauftragten Planungsbüro im kommenden Jahr ein finales Konzept aufstellen kann“, erläutert Pohlmann. Für die Aufstellung des Plans erhält die Stadt Haselünne Fördergelder aus dem Dorfentwicklungsprogramm.



Das Umfeld der Alten Schule Lohe soll neu gestaltet werden.

Dabei kooperiert die Kommune mit der Stadt Meppen. Denn die Ortschaften Lohe und Dörger haben sich zusammen mit dem Meppener Ort Bokeloh für das Förderprogramm beworben. „Gemeinsam mit der Stadt Meppen haben wir die Chance gesehen, für die drei nahe zusammenliegenden Ortschaften im Verbund Potenziale zu heben. Zwischen Dörger, Lohe und Bokeloh bestehen seit jeher historische Verbindungen. Noch heute gehen alle Bürger

der drei Orte gemeinsam in Bokeloh zur Kirche“, erklärt der Wirtschaftsförderer. Er ergänzt: „Darüber hinaus stehen sie vor denselben Herausforderungen, die angesichts der kleinen Dorfgemeinschaften ohnehin besser gemeinsam lösbar sind.“ In sechs Handlungsfeldern – Dorfgemeinschaft, Wohnen und Leerstandsvermeidung, Versorgung und Standortfaktoren, Infrastruktur und Verkehrssicherheit, Erscheinungsbild, Tourismus und Naherholung – haben

sich die Bürger bereits erste Gedanken gemacht und Ideen vorgestellt. So soll für Lohe zum Beispiel das Umfeld der Alten Schule umgestaltet und auch die Verbindung zwischen dem alten Dorfkern und der Siedlung soll verbessert werden. In Dörger wünschen sich die Bürger unter anderem einen Anlauf- und Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft. „Ziel ist es, einen Platz zu schaffen, wo beispielsweise Feierlichkeiten wie das Aufstellen eines Maibaums stattfinden können“, erläutert Pohlmann. Auch zukünftige Wohnformen und der Erhalt ortsbildprägender Gebäude sind Themen, die die Bürger derzeit diskutieren. „Mit Blick auf die Herausforderungen durch den demografischen Wandel, die in kleineren Dörfern sicherlich noch einmal deutlicher zu spüren sind, wollen wir nun in den kommenden Monaten ein zukunftsfähiges Konzept entwickeln, indem wir Lösungen für Wohnen, Mobilität und Nahversorgung finden, aber dabei trotzdem den ländlichen Charakter der Orte erhalten“, blickt Pohlmann voraus.

Anja Wittenberg



Meppener Tagespost am 22.11.2018

LOKALES

22.11.2018
13

Kirchenareal neu gestaltet

Vom Bibelgarten bis zum Vorplatz

Die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe der Städte Meppen und Haselünne wurde 2016 in das Dorfentwicklungsprogramm Niedersachsens aufgenommen. Der Arbeitskreis hat jetzt konkrete Bauvorhaben entwickelt. Ganz oben auf der Liste steht das Kirchenumfeld in Bokeloh.

Von Hermann-Josef Mammes

MEPPEN Der Planungs- und Bauausschuss der Stadt Meppen hat den Entwurf in seiner Sitzung einstimmig gebilligt. Bokelohs Ortsvorsteher Hubert Kruse sagte: „Das Bindeglied der drei Ortschaften ist die gemeinsame Kirchengemeinde.“ Der Arbeitskreis mit insgesamt 26 Mitgliedern traf sich zehnmal. Das Handlungskonzept sei jedoch sehr flexibel gestaltet worden. Dies sei mit Blick auf den geplanten vierspürigen Ausbau der Europastraße 233 und die mögliche Trassenführung auch gut so. Der

CDU-Politiker weiter: „Wir freuen uns auf die baldige Umsetzung.“

Im Fokus für Bokeloh stünden zwei Großprojekte: Die Umgestaltung der Kirche sowie die Entwicklung eines Dorfgemeinschaftshauses. SPD-Ratsherr Bernd Kaiser betitelte Bokeloh als „Kleinod“ auch für Naherholungssuchende.

Den Dorfentwicklungsplan erarbeiteten die Bürger zusammen mit dem Büro Pro-T-in aus Lingen und dem Büro für Landschaftsplanung in Werlte. Das Leitbild der Dorfregion heißt „Unsere Gemeinschaft – gelebtes Miteinander“. Tim Strakeljahn (Pro-T-in) wies auf die strategischen Ziele hin. Dazu zähle die Verkehrssicherheit.

Der Arbeitskreis Dorfentwicklung habe zudem fehlende Mobilitätsangebote kritisiert. Abhilfe könnte eine Mitfahrzentrale schaffen. Wichtig gerade für Dörgen und Lohe sei der Erhalt und die Sanierung ortsprägender Gebäude, hier oftmals alter Gehöfte. Zugleich sollen die drei Orte weiter zusammen-



wachsen. Wanderwege wie der Radweg von Bokeloh nach Dörgen über die Dörger Brücke seien wichtig. Richard Gertken nannte als ein konkretes Projekt denn auch einen befestigten, 1,80 Meter breiten Radweg zwischen beiden Ortschaften. Zudem soll an der Dörger Brücke ein überdachter Rastplatz entstehen.

Als „zentrale Maßnahme“ nannte er die Neugestaltung des Kirchenumfelds in Boke-

loh. Auf einer Anhöhe unweit der Hase liegt die 1000-jährige St.-Vitus-Kirche. Sie ist das Wahrzeichen des Dorfes Bokeloh mit seinen 1250 Einwohnern. Die Straße „Am Kirchweg“ soll eine neue Fahrbahn erhalten und mit dem gegenüberliegenden Restaurant ein Gesamtensemble bilden. Zudem sollen neue Parkplätze für Kirche und Friedhof angelegt werden.

„Wir planen weiter eine



Das Programm zur Dorfentwicklung soll das Umfeld der Kirche in Bokeloh verändern. Die Palette der Maßnahmen reicht vom Kirchenvorplatz über einen Bibelgarten zwischen Kirche und historischer Schule sowie barrierefreien Zuwegungen. Fotos: Hermann-Josef Mammes



barrierefreie Zufahrt zum Pfarrheim“, sagte Gertken. Weiter könnte der Aufenthaltscharakter des Kirchenvorplatzes durch Bänke, Fahrradständer und andere Maßnahmen aufgewertet werden. Zwischen der ältesten Kirche des Emslandes und der historischen Schule wollen Bürger einen Bibelgarten anlegen.

Als drittes wichtiges Projekt für Bokeloh sieht der Arbeitskreis ein Dorfgemein-

Mehr Fotos und Informationen zum Projekt finden Sie Internet auf noz.de

Meppener Tagespost am 08.12.2018



Die historische Straße zwischen Lohe und Klein Berßen soll mit einem Radweg aufgewertet werden.

Fotos: Malte Gotsche

Die Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe der Städte Meppen und Haselünne wurde 2016 in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen. Der Arbeitskreis hat jetzt konkrete Bauvorhaben entwickelt. Einige Plätze in Dörgen und Lohe sollen aufgewertet werden.

Von Malte Gotsche

HASELÜNNE Die bisherigen Planungen stellten Jan Strakeljahn und Richard Gertken vom Planungsbüro Pro-T-in aus Lingen den Mitgliedern des Haselünner Bau- und Planungsausschusses vor. Bis-

lang habe man mit einem Arbeitskreis aus 25 Personen aus den beteiligten Orten zehn Sitzungen abgehalten, erklärte Strakeljahn.

In diesen Sitzungen seien Stärken, Schwächen und Möglichkeiten der Dorfregion Bokeloh, Dörgen und Lohe erörtert worden. Außerdem seien ein Leitbild für die Dorfentwicklung sowie eine Entwicklungsstrategie mit konkreten Zielen entwickelt worden. Parallel laufe auf organisatorischer Ebene das Beteiligungsverfahren der Träger öffentlicher Belange weiter, sagte Strakeljahn. Auch eine weitere Online-Befragung der Bewohner der drei Dörfer sei durchgeführt worden.

„Unsere Gemeinschaft – Gelebtes Miteinander!“ lau-



Das Jugendheim und Schützenhaus Schleper bekommt einen neuen Vorplatz.

det das von Pro-T-in und dem Arbeitskreis entwickelte Motto für die Dorfentwicklung. Unter diesem Motto wurde ein Leitbild mit sechs zentralen Handlungsfeldern entwickelt. Darunter fallen zum Beispiel die Bereiche Wohnen und Leerstandsvermeidung, Kultur sowie Naherholung und Naturschutz.

Strakeljahns Kollege Richard Gertken erklärte weiter, dass die Planung der ersten

„Leitprojekte“ nun gestartet sei. So soll in Lohe unter anderem die Historische Straße aufgewertet werden. Die schöne Kopfsteinpflasterstrecke zwischen Lohe und Klein Berßen soll einen Radweg bekommen. Die Baumreihen an beiden Seiten der Straße sollen laut Gertken aber erhalten bleiben. Außerdem soll der anliegende Rastplatz erneuert werden. Auch in Dörgen soll

sich etwas tun: Das Jugendheim und Schützenhaus Schleper bekommt einen neuen Vorplatz. „Ein offener Platz, auf dem immer jährlich das Schützenfest stattfinden kann, ist aber weiter eingeplant“, sagte Gertken. Außerdem soll am Rande des Platzes ein Kriegerdenkmal entstehen, sagte er. „Das wurde von den Dorfbewohnern ausdrücklich erwünscht.“

Neues Umfeld für Kirche

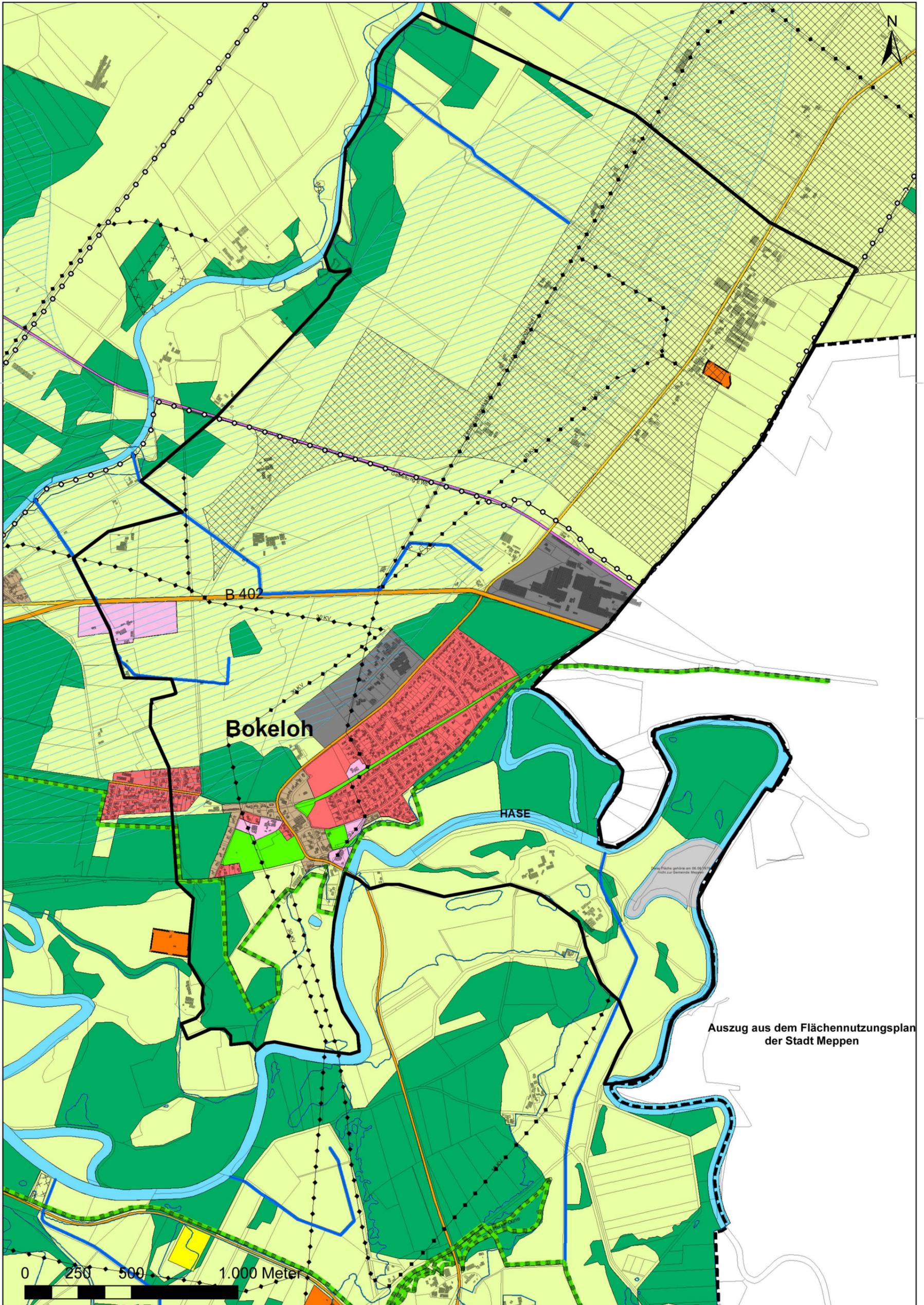
Ein weiteres zentrales Projekt wird zwar in Bokeloh, also im Bereich der Stadt Meppen, durchgeführt, betrifft aber auch die Loher und Dörger: die Neugestaltung des Kirchenumfelds in Bokeloh. Auf einer Anhöhe unweit der Hase liegt die 1000-jährige St.-Vitus-Kirche, zu

deren Gemeinde alle drei Dörfer gehören. Sie ist das Wahrzeichen des Dorfes Bokeloh mit seinen 1250 Einwohnern. Die Straße „Am Kirchweg“ soll eine neue Fahrbahn erhalten und mit dem gegenüberliegenden Restaurant ein Gesamtensemble bilden. Zudem sollen neue Parkplätze für Kirche und Friedhof angelegt werden. Außerdem sollen Aufenthaltsmöglichkeiten am Kirchvorplatz und ein Bibelgarten geschaffen werden.

Aus dem Ausschuss gab es einiges Lob für die bisherige Planung, und dem vorgestellten Entwurf wurde einstimmig zugestimmt.

Mehr aus Haselünne lesen Sie im Internet auf noz.de

Auszug aus dem Flächennutzungsplan der Stadt Meppen



Auszug aus dem Flächennutzungsplan
der Stadt Meppen

— Abgrenzung der Dorfregion Stadt Meppen

Planzeichenerklärung zum Flächennutzungsplan der Stadt Meppen

PLANZEICHENERKLÄRUNG

Art der baulichen Nutzung

	Wohnbauflächen
	Gemischte Bauflächen
	Gewerbliche Bauflächen
	Sonderbauflächen
Ha	Hafen
	Yachthafen

Bauliche Anlagen und Einrichtungen für den Gemeinbedarf

	Flächen für Gemeinbedarf
	Verwaltungsgebäude
	Schule
	Krankenhaus
	Theater
	Jugendheim / Jugendherberge / Gemeindehaus
	Post
	Kirche
	Hallenbad
	Sporthalle
	Kindertagesstätte / Kindergarten
	Feuerwehr
	Altersheim
F	Festplatz

Verkehrsflächen

	Bundesstraße
	Autobahn
	Landesstraßen (z.B. „L“), Kreisstraßen (z.B. „K“)
	Innerörtliche Hauptverkehrsstraßen
	Geplante Straßenverbindungen
	Kreuzungsfreie Anbindung (geplant)
	Bahnanlagen
	Busbahnhof
	Öffentliche Parkplätze

Versorgungsanlagen

	Flächen für Versorgungsanlagen
	Elektrizitätswerk
	Umformstation
	Pumpwerk
	Müllbeseitigungsanlage
	Elektrizitätsleitung (z.B. 110 KV)
	Elektrizitätsleitung (z.B. 10 KV)
	Gasleitung
	Ölleitung
	Wasserwerk
	Umspannwerk
	Brunnen
	Kläranlage
	Richtfunkverbindung
	Gewässerkundliche Anlagen -Brunnen- (N)
	Gewässerkundliche Anlagen -Pegelanlagen- (N)
	Fläche mit Altablagerungen (N)
	Altstandorte -ganze Grundstücke- (N)

Grünflächen

	Grünflächen
	Zeltplatz
	Freibad
	Friedhof
	Sportplatz
	Bolzplatz
	Tennisanlage
	Reithalle
	Reitplatz
Bo	Bootschhaus
	Spielplatz

Sonstige Flächen und Darstellungen

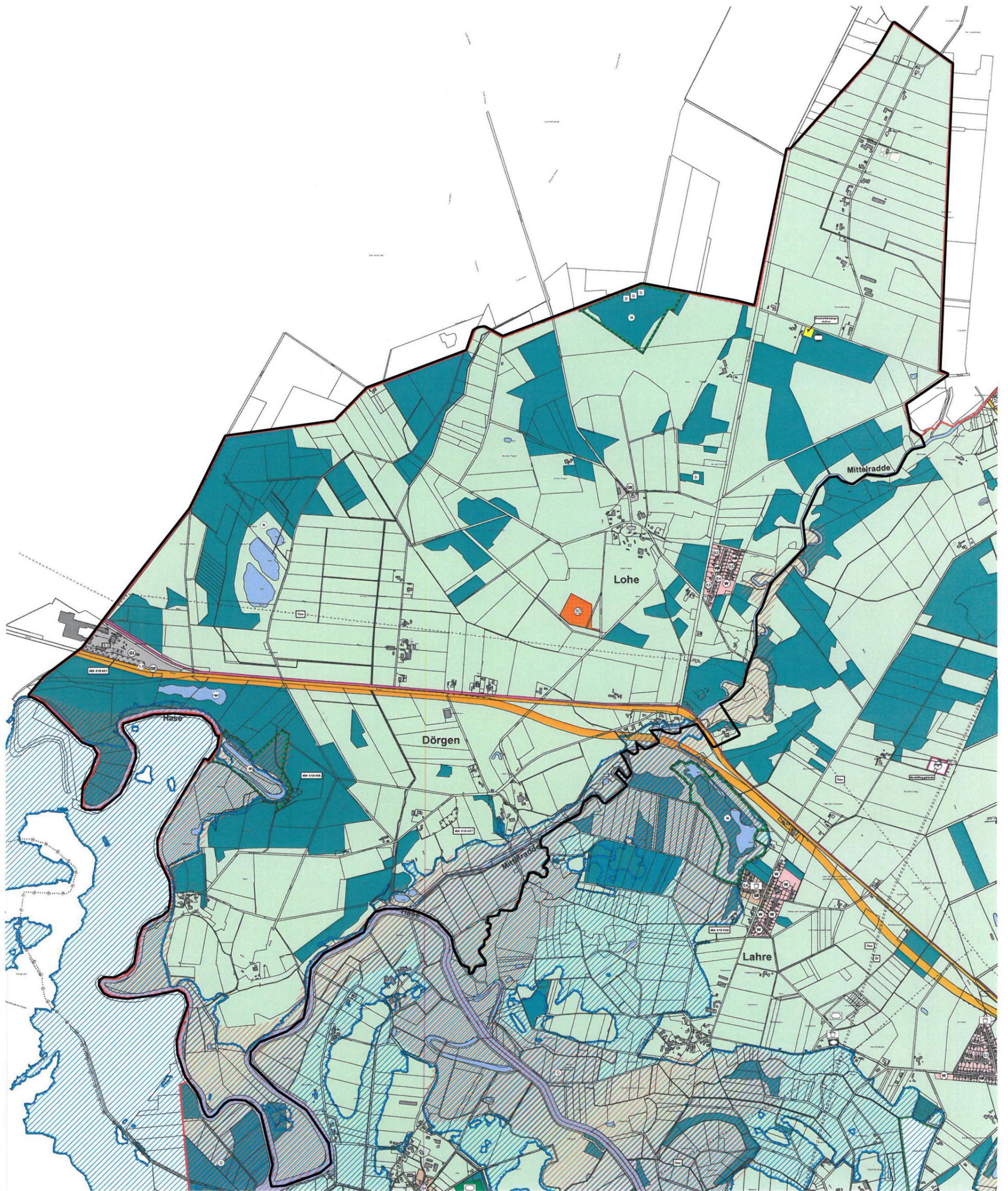
	Wasserflächen
	Flächen für Abgrabungen oder für die Gewinnung von Bodenschätzen (N)
	Flächen zum Schutz und zur Pflege der Landschaft (N)
	Flächen für die Forstwirtschaft
	Flächen für die Landwirtschaft
	Rohstoffsicherungsgebiet (N)
	Deichanlagen (N)
	Förderanlagen
	Gewässer II. Ordnung (Graben)
	Sicherheitsradien (z.B. 500m)
	Langfristige Erweiterung der gewerblichen Bauflächen
	Grenze des räumlichen Geltungsbereiches des Flächennutzungsplanes = Grenze des Stadtgebietes
	Eignungsgebiete für gewerbliche Tierhaltung im Sinne von § 7 Abs. 4 Nr. 3 des Raumordnungsgesetzes, überlagernd die Grundnutzung „Fläche für die Landwirtschaft“ sowie die Nutzung „Sondergebiet Windkraft“.

Nachrichtliche Übernahmen

	Naturschutzgebiet, Naturpark (N)
	Landschaftsschutzgebiet (N)
	Überschwemmungsgebiet (N)
	Wasservorranggebiet (N)
	Wasserschutzgebiet
	Grenze von Flurbereinigungs- oder Siedlungsverfahren
	Abgrenzung von Sanierungsgebieten (N)
	Geplante Ersatzübergangsstelle an der Ems mit Zu- und Abfahrten (V)
	Naturdenkmal (N)
	Kulturdenkmal

N	=	Nachrichtliche Übernahme
V	=	Vermerk

Auszug aus dem Flächennutzungsplan der Stadt Haselünne



— Abgrenzung der Dorfregion Stadt Haselünne

Planzeichenerklärung zum Flächennutzungsplan der Stadt Haselünne

Planzeichenerklärung

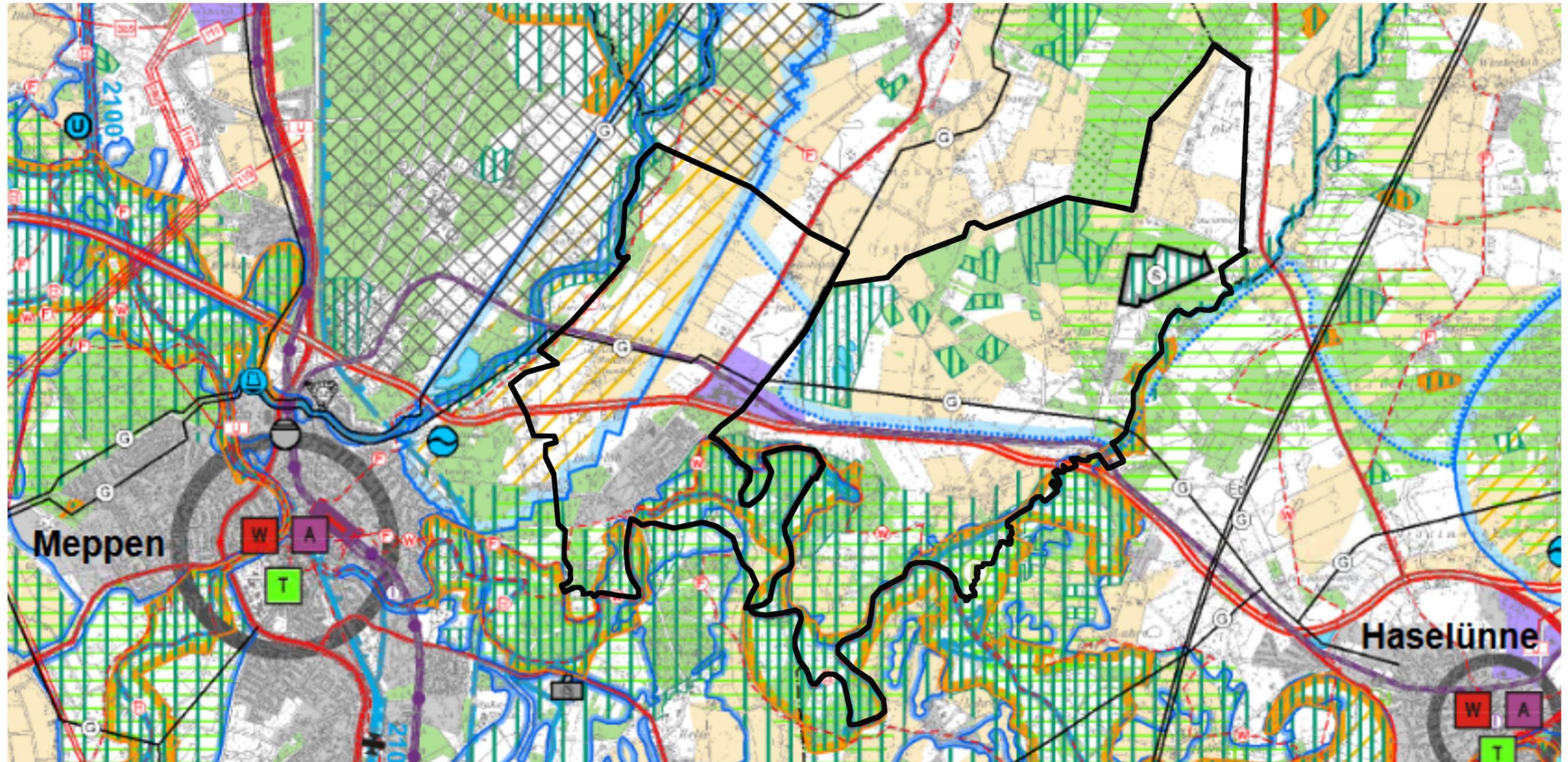
(gemäß Planzeichenverordnung von 1990)

<p>W Wohnbauflächen</p> <p>WS Kleinsiedlungsgebiete</p> <p>WA Allgemeine Wohngebiete</p> <p>G Gewerbliche Bauflächen</p> <p>GE Gewerbegebiete</p> <p>GI Industriegebiet</p> <p>Gle eingeschränktes Industriegebiet</p> <p>0,6 Geschosflächenzahl</p> <p>I Anzahl Vollgeschosse</p> <p>6.0 Baumassenzahl</p> <p>Flächen Gemeinbedarf Zweckbestimmung:</p> <p>Schule</p> <p>Sozialen Zwecken dienende Gebäude und Einrichtungen</p> <p>Kirchen und Gebäude kirchl. Zwecke</p> <p>Autobahn oder überörtl./örtl. Hauptverkehrsstraßen</p> <p>Luftverkehrsflächen (Segelfluggelände)</p> <p>Versorgungsanlagen Zweckbestimmung:</p> <p>Elektrizität Gas Wasser Abwasser Abfall</p> <p>Grünflächen Zweckbestimmung:</p> <p>Sportplatz Spielplatz Friedhof Zeltplatz Parkanlage Badeplatz, Freibad</p> <p>Flächen für die Erhaltung von Bäumen u. Sträuchern</p> <p>Umgrenzung von Flächen für die Wasserwirtschaft Zweckbestimmung: Regenrückhaltebecken</p> <p>landwirtschaftliche Flächen</p> <p>Flächen für Maßnahmen für Natur und Landschaft</p>	<p>M Gemischte Bauflächen</p> <p>MD Dorfgebiete</p> <p>MI Mischgebiet</p> <p>MK Kerngebiet</p> <p>S Sonderbauflächen</p> <p>Sonderbauflächen mit landwirtschaftlicher Nutzung</p> <p>Sonderbauflächen mit forstwirtschaftlicher Nutzung</p> <p>Sondergebiete, die der Erholung dienen</p> <p>SO Sondergebiete, Gewerbliche Tierhaltungsanlagen</p> <p>SO Sonstige Sondergebiete</p> <p>L Standort Windkraftanlagen</p> <p>Gebäude kultureller Zwecke</p> <p>Gebäude sportlicher Zwecke</p> <p>F Feuerwehr</p> <p>Straßenverkehrsflächen</p> <p>Verkehrsflächen besonderer Zweckbestimmung</p> <p>P Öffentliche Parkfläche</p> <p>Waldflächen</p> <p>Flächen zum Schutz gegen Umwelteinwirkungen</p> <p>Flächen für Abgrabungen oder für die Gewinnung von Bodenschätzen</p>
--	--

Nachrichtliche Übernahmen / Kennzeichnungen

<p>Bahnanlagen</p> <p>Hauptverkehrsstraßen aus Planfeststellung</p> <p>Hauptwanderweg</p> <p>Wasserflächen nachr.</p> <p>Umgrenzung von Flächen für die Wasserwirtschaft Zweckbestimmung: Überschwemmungsgebiete</p> <p>FFH - Gebiete</p>	<p>oberirdische Leitung</p> <p>unterirdische Leitung</p> <p>Gas Öl 110 kV</p> <p>Schutzgebiete</p> <p>L Landschaftsschutzgebiet</p> <p>N Naturschutzgebiet</p> <p>D Anlagen, die dem Denkmalschutz unterliegen</p> <p>Altlagerungen (Nr. gem. Altlastenverz.)</p>
---	---

Auszug aus dem RROP Landkreis Emsland 2010



— Abgrenzung der Dorfregion Bokeloh, Dörger, Lohe

Planzeichenerklärung zum RROP Landkreis Emsland

1. Raum- und Siedlungsstruktur		
Funktionszuweisung	Begriff	Textziffer

	Mittelzentrum mit oberzentraler Teilfunktion	2.2 02
	Mittelzentrum	2.2 03
	Grundzentrum mit mittelzentraler Teilfunktion	2.2 04
	Grundzentrum	2.2 06
	Standort mit der Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten	2.1 05
	Standort mit der Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten	2.1 05

1. Raum- und Siedlungsstruktur			
Vorranggebiet (Z)	Vorbehaltsgebiet (G)	Begriff	Textziffer

	Industrielle Anlagen und Gewerbe	2.1 06
	Hafenorientierte wirtschaftliche Anlagen	2.1 06

2. Natur und Landschaft			
Vorranggebiet (Z)	Vorbehaltsgebiet (G)	Begriff	Textziffer

	Natura 2000	3.4 02
	Natura 2000 - mit lineinhalte Ausprägung	3.4 02
	Natur und Landschaft	3.3 06
	Grünlandbewirtschaftung - pflege und -entwicklung	3.3 07

3. Erholung			
Vorranggebiet (Z)	Vorbehaltsgebiet (G)	Begriff	Textziffer

	Erholung	3.1 05
	ruhige Erholung in Natur und Landschaft	3.1 03
	mit starker Inanspruchnahme durch die Bevölkerung	3.1 04
	regional bedeutsame Sportanlage WS = Wassersport, FS = Flugsport, GS = Golfplatz, SZ = Sportzentrum, RS = Reitsport	3.1 07
	regional bedeutsamer Wanderweg B = Wasserwandern, F = Radfahren, R = Reiten, W = Wandern	3.1 08

10. Verkehr			
Vorranggebiet (Z)	Vorbehaltsgebiet (G)	Begriff	Textziffer

	Schifffahrt mit Angabe der Fahrmassverteilung in Metern	4.6 01
	Schifffahrt mit Angabe der Tragfähigkeit in Tonnen	4.6 01
	Sportbootkanal	4.6 05
	Seehafen / Binnenhafen	4.6 02
	Hafen von regionaler Bedeutung	4.6 03
	Sportboothafen	4.6 05
	Umschlagplatz	4.6 03
	Schleuse	4.6 01
	Güterverkehrszentrum	4.1 02
	Regionales Güterverkehrszentrum	4.1 02
	Neue Verkehrstechniken	4.4 01
	Versuchsstrecke Magnetschnellbahn	4.3 05

11. Wasserwirtschaft			
Vorranggebiet (Z)	Vorbehaltsgebiet (G)	Begriff	Textziffer

	Trinkwassergewinnung	3.11 2 0304
	Wasserkwerk	3.11 2 03
	Speicherbecken	

3. Erholung		
Funktionszuweisung	Begriff	Textziffer

	Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Tourismus	2.1 05
	Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Erholung	2.1 05
	Regional bedeutsamer Erholungsschwerpunkt	3.10 06

4. Landwirtschaft			
Vorranggebiet (Z)	Vorbehaltsgebiet (G)	Begriff	Textziffer

	Landwirtschaft - auf Grund hohen Ertragspotenzials	3.7 02
	Landwirtschaft - auf Grund besonderer Funktionen	3.7 03

5. Forstwirtschaft			
Vorranggebiet (Z)	Vorbehaltsgebiet (G)	Begriff	Textziffer

	Wald	3.8 01
	Vergrößerung des Waldanteils	3.8 02

6. Bodenschutz			
Vorranggebiet (Z)	Vorbehaltsgebiet (G)	Begriff	Textziffer

bleibt in der Zeichnerischen Darstellung unberücksichtigt

7. Kulturelle Sachgüter			
Vorranggebiet (Z)	Vorbehaltsgebiet (G)	Begriff	Textziffer

bleibt in der Zeichnerischen Darstellung unberücksichtigt

Regionales Raumordnungsprogramm 2010 für den Landkreis Emsland

Satzungsbeschluss

Der Kreistag des Landkreises Emsland hat am 17.01.2011 aufgrund von § 9 Abs. 6 des Niedersächsischen Gesetzes über Raumordnung und Landesplanung (NRoG) in der Fassung vom 7. Juni 2007 (Nds. GVBl. S. 223) in Verbindung mit § 7 und § 39 der Niedersächsischen Landesordnung (NLO) in der Fassung vom 30. Oktober 2009 (Nds. GVBl. S. 511) das Regionale Raumordnungsprogramm 2010 für den Landkreis Emsland als Satzung beschlossen. Das Regionale Raumordnungsprogramm 2010 für den Landkreis Emsland besteht aus

- einer Beschreibenden Darstellung und
- einer Zeichnerischen Darstellung (im Maßstab 1 : 50 000)

Meppen, den 17.01.2011

gez.
Björng
Landrat

Genehmigungsvermerk

Das Regionale Raumordnungsprogramm 2010 für den Landkreis Emsland ist mit Bescheid des Niedersächsischen Ministers für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung – Regierungverteilung Odenburg – vom 01.04.2011 Az.: RV-OL 19-20203/454 gemäß § 9 Abs. 6 NRoG i. V. m. § 23 Abs. 1 Satz 1 RROG mit Ausnahme und Auflagen genehmigt worden.

Odenburg, den 01.04.2011

Regierungsvertretung Odenburg
im Auftrage
gez.
Goebel

Bekanntmachung

Die Erteilung der Genehmigung des Regionalen Raumordnungsprogramms 2010 für den Landkreis Emsland ist am 31.05.2011 durch Veröffentlichung im Amtsblatt Nr. 12 des Landkreises Emsland öffentlich bekannt gemacht. Mit der Bekanntmachung ist das Regionale Raumordnungsprogramm in Kraft.

Meppen, den 31.05.2011

gez.
Björng
Landrat

Hinweise

Darstellungen außerhalb des Planungsgebietes sind nachrichtlich übernommen und gelten nur zum besseren Verständnis des Planungszusammenhanges.

Die Karteninhalte sind aufbereitet für die Darstellung im Maßstab 1:50.000.

Diese Zeichnerische Darstellung, bestehend aus 2 Blättern (nördlicher und südlicher Teil), bildet zusammen mit der Beschreibenden Darstellung das Regionale Raumordnungsprogramm 2010 für den Landkreis Emsland.

8. Lärmschutz			
Vorranggebiet (Z)	Vorbehaltsgebiet (G)	Begriff	Textziffer

	Lärmbereich	4.7 02
	Fluglärmschutzzone 1 = mehr als 75 dB(A)	4.13 2.01
	Fluglärmschutzzone 2 = 67 bis 75 dB(A)	

9. Rohstoffgewinnung			
Vorranggebiet (Z)	Vorbehaltsgebiet (G)	Begriff	Textziffer

	Rohstoffgewinnung	3.9 03
	S = Sand, T = Ton	3.9 04

10. Verkehr			
Vorranggebiet (Z)	Vorbehaltsgebiet (G)	Begriff	Textziffer

	Haupteisenbahnstrecke	4.3 01
	Sonstige Eisenbahnstrecke	4.3 01
	Anschlussgleis für Industrie und Gewerbe	4.3 01
	Bahnhof mit Fernverkehrsfunktion	4.3 01
	Bahnhof mit Verknüpfungsfunktion für den ÖPNV	4.3 01
	Elektrischer Betrieb	4.3 02
	Autobahn	4.4 01
	Anschlussstelle	4.4 01
	Hauptverkehrsstraße (vierstreifig)	4.4 01
	Hauptverkehrsstraße	4.4 01
	Straße von regionaler Bedeutung	4.4 01
	Verkehrslandeplatz	4.7 01

14. Besondere öffentliche Zwecke			
Vorranggebiet (Z)	Vorbehaltsgebiet (G)	Begriff	Textziffer

	Sperrgebiet	4.13 2.01
--	-------------	-----------

15. Nachrichtliche Darstellungen			
Vorranggebiet (Z)	Vorbehaltsgebiet (G)	Begriff	Textziffer

	Vorhandene Bebauung / Bauleitplanrisch gesicherter Bereich	2.2 01
	Naturpark	3.5 01
	Gewässer	3.2 01
	Grenze	
	- Land	
	- Kreis	
	- Gemeinde / Samtgemeinde / Stadt	
	- Planungsraum	

* (Z) = Ziel der Raumordnung (nach § 2 Nr. 2 RROG)

(G) = Grundstatus der Raumordnung (nach § 3 Nr. 3 RROG)

Maßstab 1 : 50 000

Quellenliste für die topographischen Kartengrundlagen:
Niedersachsen:
"Quelle" Auszug aus den Geodaten des Niedersächsischen Vermessungs- und Katasteramtes
GfL LGN
Nordrhein-Westfalen:
"Geodaten" des Landes NRW Bonn (www.bszg-40ah.nrw.de)